MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

31 (19.1.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150769

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate.... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 31. — Freitag, 19. Januar 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 1 Seiten.

Telegramme.

Der Reichskanzler gegen Ausnahmegesetze.

* **Berlin**, 18. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Aus einer hiesigen Korrespondenz ist die Nachricht in viele Zeitungen übergegangen, wonach dem neuen Reichstag bald nach seinem Arbeitsbeginn der Entwurf zu einem Gesetz über den Schutz Arbeitswilliger gegen den Streikterrorismus vorgelegt werden soll, damit gewissermaßen die Probe auf das Exempel gemacht werde, ob in dem neuen Reichstag sich eine Mehrheit für nationale Aufgaben finden werde. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in der Sitzung des Reichstages vom 10. Dezember 1910 folgendes erklärt hat: „Bei den weitern Arbeiten (nämlich über Reform unseres materiellen Strafrechts) wird geprüft werden, ob und inwieweit es notwendig und möglich ist, das Strafgesetzbuch zu ergänzen auch in der Richtung, daß die persönliche Freiheit und das persönliche Selbstbestimmungsrecht nachhaltiger geschützt wird als bisher." Der Reichskanzler hat im Verlauf dieser Rede dann weiter dargelegt: „Fürst Bülow hat mehrfach in diesem hohen Hause erklärt, daß Reich und Staat, daß Monarchie und Gesellschaft bei furchtloser Anwendung der gesetzlichen Mittel in der Lage seien, jeden Versuch des Umsturzes niederzuhalten. Derselben Ansicht bin auch ich. Vorschläge zu Ausnahmegesetzen mache ich nicht." In der Sitzung des Reichstags vom 18. Dezember 1910 hat der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück auf die Ausführungen des Reichskanzlers hingewiesen und wiederholt bestätigt, daß ein Ausnahmegesetz in der fraglichen Richtung nicht beabsichtigt sei. Wie wir hören, ist eine Aenderung in diesen Absichten bei den maßgebenden Stellen nicht eingetreten.

Achtfacher Raubmord.

⊡ **Berlin**, 18. Jan. Aus Warschau wird gemeldet: Eine Räuberbande überfiel nachts im Dorfe Borzencin, 20 Klmtr. von Warschau entfernt, das im Walde gelegene Häuschen eines Forstkassiers namens Weinberg. Dieser, seine Frau und ein anderer Forstbeamter, dessen Frau und drei Kinder, sowie ein fremder zu Besuch weilender anderer Waldkassier, insgesamt 8 Personen, wurden durch Beilhiebe auf bestialische Weise ermordet und beraubt. Ein einzelner Wächter blieb am Leben. Er wurde von den Räubern gefesselt und tot aufgefunden. Die Räuber machten reiche Beute und entkamen unerkannt.

Die Beschlagnahme der „Carthage".

* **Paris**, 18. Jan. In einer anscheinend offiziösen Darstellung über die Beschlagnahme der „Carthage" wird erklärt, daß sich das Vorgehen der Italiener nunmehr als durchaus ungerechtfertigt erweist; 1. seien in der von der italienischen Regierung am 6. Oktober 1911 aufgestellten Liste der als Kriegskontrebande anzusehenden Gegenstände Aeroplane nicht angeführt, 2. widerstreite das Vorgehen dem Artikel 24 der Londoner Konvention und 3. sei die „Carthage" ein Postschiff, dessen Briefsäcke nach der Haager Konvention unverletzlich seien. Nach einer Mitteilung der Compagnie Transatlantique verlangte der an Bord der „Carthage" entsandte italienische Offizier von dem Kapitän des Postdampfers, daß er den Aeroplan an Ort und Stelle vernichte. Der Kapitän verweigerte dies, worauf er in Cagliard anlaufen und den Aeroplan landen mußte. Damit begnügte sich der italienische Offizier nicht, sondern forderte, daß ihm die nach Tripolis bestimmte Post ausgeliefert werde. Infolge der Weigerung des Kapitäns wurde die „Carthage" mit Beschlag belegt.

Aus Tunis wird berichtet, man sei über dieses Vorgehen umsomehr aufgebracht, als die französische Regierung die Regeln der Neutralität aufs strikteste beobachtet habe. So hätte die Regierung in Fez noch vorgestern ein russisches Kohlenschiff zurückgehalten, weil in dessen Fracht von den Zollwächtern Waffen gefunden worden seien, die möglicherweise nach Tripolis hätten befördert werden können. — Die chinesischen Notabeln erließen einen Aufruf, welcher schärfsten Einspruch erhebt gegen die Verletzung der Ehre Frankreichs durch die von den Italienern begangene Seeräuberei. — Unter den Muselmanen in Tunis hat das Vorkommnis dagegen unverhohlene Befriedigung hervorgerufen, weil sie hoffen, daß dadurch zwischen den Franzosen und den Italienern, welche seit den letzten Unruhen aus Furcht vor den Arabern gemeinschaftliche Sache gemacht haben, Zwiespalt entstehen werde.

Königin Wilhelmine.

* **Haag**, 18. Jan. Der Gesundheitszustand der Königin gibt keinen Anlaß zur Beunruhigung. Der Prinzgemahl ist bereits am Dienstag von der Jagd zurückgekehrt, ehe überhaupt ungünstige Gerüchte über die Gesundheit der Königin hervortraten.

Furchtbares Sturmwetter in England und im Kanal.

⊙ **London**, 19. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Seit 24 Stunden herrscht ein fürchterliches Sturmwetter in England und im Kanal. Der Dampfer Wiston Hall scheiterte in Hullers of Buchan und von der aus 37 Mann bestehenden Besatzung konnten nur der Kapitän und 3 Mann gerettet werden. Außerdem werden noch eine Anzahl kleinerer Schiffsunfälle gemeldet. Kolossale Schneemassen sind über England niedergegangen. Die Telephonverbindungen mit Paris sind vollständig unterbrochen. Die Telegramme erleiden bedeutende Verspätungen.

Berlin, 19. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird telegraphiert: Der furchtbare Nordoststurm, wie er hier seit Jahren nicht geherrscht hat, dauert fort und hat eine schwere Schiffskatastrophe herbeigeführt. Der von Tyne nach Liverpool gehende Dampfer „Wiston Hall" strandete gestern morgen 7 Uhr an den gefährlichen Klippen von Aberdeen Shire, nachdem er lange hilflos vor dem Sturme getrieben hatte. In wenigen Minuten ging das Schiff in Trümmer. Die 57 Mann der Besatzung wurden in die Brandung gerissen. Augenzeugen am Ufer schildern die Szenen als herzzerreißend. Ein Rettungsboot wurde flott gemacht, es konnte aber nur 4 Mann retten. Die Besatzung bestand aus 15 Europäern und 42 Indiern. Der Kapitän und 3 Indier wurden gerettet. Ersterer wurde in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gezogen und er kam erst wieder zum Leben, als man eine Stunde lang künstliche Atmung angewendet hatte. Bisher sind 12 Leichen geborgen.

Das Attentat auf Yuanschikai.

⊙ **London**, 19. Januar. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Peking wird gemeldet, daß die drei Chinesen, die gegen Yuanschikai die Bomben schleuderten, gestern früh hingerichtet wurden. Bis zum letzten Augenblick weigerten sie sich entschieden, die Namen ihrer Mitverschwörer anzugeben. Die Polizei hält an der Annahme fest, daß in Peking eine weitverzweigte Verschwörung besteht und ist eifrig bemüht, sie aufzudecken. Man glaubt, daß hinter der Verschwörung die Cantonärrevolutionspartei mit Dr. Sunyatsen an der Spitze steht, der trotz aller gegenteiliger Versicherungen in dem Verdacht steht, daß er alle Anstrengungen macht, sich als Präsident der Republik China zu behaupten. Die Nachricht, daß auch auf ihn ein Mordanschlag versucht wurde, bestätigt sich nicht. In Peking ist nichts davon bekannt.

Noch kein Friedensschluß.

* **Wien**, 18. Jan. Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus London ist Sasonows Versuch, durch eine neue Anregung bei den Mächten eine für die Verständigung zwischen Rom und Konstantinopel geeignete Grundlage zu bieten, auf der besonders an die Pforte mit einiger Aussicht auf Erfolg herangetreten werden konnte, schon vor ungefähr vierzehn Tagen erfolgt, und zwar, um die vorzeitige öffentliche Erörterung zu vermeiden, streng geheim. In der Zwischenzeit habe aber das Petersburger Kabinett die Einsicht gewonnen, daß die Lage zwischen Italien und der Türkei für den Friedensschluß noch nicht reif sei, namentlich weil die Pforte bei ihrer schwankenden Stellung und inmitten der verworrenen inneren Verhältnisse die Kraft nicht in sich fühlen könne, die Verantwortung für die mit dem Friedensschluß unvermeidlich verknüpften Opfer auf sich zu nehmen. Die Erkenntnis der Notwendigkeit, erst die Klärung der innern Verhältnisse der Türkei abzuwarten, sei nun der gesamten Diplomatie gemeinsam.

Vor den Stichwahlen.

Zur Wahl Bassermanns im Kreise Saarbrücken.

Der Verlauf der Hauptwahl im Kreise Saarbrücken hat das erwartete Ergebnis gezeitigt. Es kommt zu einer Stichwahl zwischen Herrn Bassermann und dem Kandidaten des Zentrums. Falsch ist die Meldung eines Depeschen-Bureaus, die dem Ergebnis der Hauptwahl zugleich die Bemerkung hinzufügte, daß durch ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie in der Stichwahl der Sieg der Nationalliberalen gesichert sei. Diese Meldung ist unzutreffend, von einem solchen Kompromiß ist noch gar nicht die Rede gewesen. Die vorläufigen endgültigen Zahlen sind folgende: Für Bassermann wurden 25 108 Stimmen gezählt, für das Zentrum 24 239 und für die Sozialdemokratie 4245. Die Zunahme der Sozialdemokratie ist somit nicht erheblich, man hatte hier auf 5- bis 6000 sozialdemokratische Stimmen gerechnet. Wenn man das Ergebnis der Hauptwahl unter Berücksichtigung der Verhältnisse betrachtet, so ist es als ein sehr günstiges anzusprechen. Unser Wahlkreis ist zu 67 Prozent katholisch, der Zuzug der Arbeiter kommt fast ausschließlich aus einem katholischen Hinterland. Und trotzdem ist von dem normalen Zugang von rund 9000 Wahlberechtigten seit der letzten Hauptwahl die Hälfte auf die Nationalliberale Partei entfallen, während das Zentrum kaum ein Drittel davon erhalten hat. Das Zentrum hat zwar gegenüber der letzten Hauptwahl um über 5000 Stimmen zugenommen, die Nationalliberalen nur um rund 4000; unter dem Zentrumszuwachs befinden sich aber die 3000 abkommandierten Wähler aus dem Saarlouiser Nachbarkreise. Rechnet man diese ab, dann ist die Zunahme des Zentrums nur recht bescheiden. Soviel steht fest, daß ohne diese Massenabkommandierung die Sache des Zentrums im Wahlkreise überhaupt verloren ist. Und auch in der Stichwahl ist die Situation für das Zentrum ohne weitere fremde Hilfe völlig aussichtslos. Da die Ultramontanen auch ihren letzten Mann an die Urne gebracht haben, dürften eigene Reserven ihnen nicht mehr zur Verfügung stehen. Also nur mit Hilfe der Sozialdemokratie könnte hier das Zentrum den Wahlkreis erlangen. Wie stehen nun die Aussichten für die Stichwahl? Der Vorsprung der Nationalliberalen vor dem Zentrum beträgt diesmal nur 869 Stimmen gegenüber 2151 bei der Hauptwahl im Jahre 1907. In der Stichwahl 1907 erhielt das Zentrum 2037 Stimmen Zuwachs gegenüber einem Zuwachs von 1329 Stimmen für die Nationalliberalen, wodurch der Vorsprung der Nationalliberalen in der Hauptwahl 1907 von 2151 mit 1443 in der Stichwahl herabgedrückt wurde. Nachzuweisen ist, daß 1907 die Mehrzahl der sozialdemokratischen Stimmen dem Zentrum zugefallen sind. Bei der Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen den schwarz-blauen Block darf diesmal das Zentrum auf solche Wahlhilfe sicher nicht rechnen, aber selbst angenommen, und dieser Fall wäre der günstigste für das Zentrum, die sozialdemokratischen Stimmen würden sich diesmal gleichmäßig teilen, so wäre damit für das Zentrum noch nichts gewonnen. Hinzu kommt noch, daß diesmal die Nationalliberalen in der Stichwahl noch auf einen Stimmenzuwachs rechnen dürfen. In Saarbrücken Land ist in den katholischen Bezirken fast bis auf den letzten Mann gewählt worden, so daß hier eine Zunahme nicht mehr möglich ist für das Zentrum, in der Stadt Saarbrücken haben über 10 Prozent, rund 3000 Wahlberechtigte, nicht gewählt. Hierunter dürfte für die Nationalliberale Partei noch eine Reserve stecken, so daß also der Ausgang der Stichwahl mit ziemlicher Sicherheit als für Bassermann günstig vorausgesagt werden kann.

Wie das Zentrum gegen Bassermann agitiert hat, davon nachstehend aus der „Köln. Ztg." einige erbauliche Beispiele:

Um das Volk graulich zu machen, nannte man ihn den Kandidaten der Leichenverbrenner, der Religionsfeinde, der Freimaurer. Besonders an den weiblichen Teil der Bevölkerung wurde seitens der Geistlichkeit die Mahnung gerichtet, die Religion zu schützen. Noch am Tage vor der Wahl hielten Geistliche Versammlungen mit Frauen ab, denen sie schilderten, wie die Religion in Gefahr sei, wenn Bassermann gewählt werde. Zu Tränen wurden die Frauen gerührt, die auf die Männer einwirken sollten, „gut" zu wählen. Am Wahltage selbst wurden Messen für die „gute" Sache gehalten. Ja mit einem gefälschten Hirtenbrief wurde am Wahltage gearbeitet. Die ultramontane Presse veröffentlichte einen Hirtenbrief an die katholischen Wähler, die in den Glauben versetzt wurden, der Bischof von Trier habe Anweisung gegeben, für den Kandidaten des Zentrums zu stimmen. Es wurde bald festgestellt, daß die ultramontane Presse

MARCHIVUM

einen alten Hirtenbrief des Bischofs Ketteler aus der Kulturkampfzeit ausgegraben und für ihre heutigen Zwecke zugestutzt hatte. Also selbst die Person des Bischofs wird hier vom Zentrum mißbraucht. Skrupelloser und gewissenloser kann wahrlich kein Wahlkampf geführt werden, wie es hier seitens der Partei geschehen ist, die die Worte für Wahrheit, Freiheit und Recht in ihrem Schilde so vor aller Welt mißbraucht. Aber gerade trotz und wegen dieser Skrupellosigkeit wird hier das Zentrum unterliegen, denn selbst in katholischen Kreisen wendet man sich mit begreiflichem Ekel von einem solch üblen Treiben politischer Verhetzung und Verlogenheit ab.

* Saarbrücken, 18. Jan. Die Sozialdemokraten geben folgende Stichwahlparole aus: in Saarbrücken für Bassermann, in Ottweiler strikte Wahlenthaltung.

Das Zentrum im Wahlkampf.

Das Zentrum hatte im Wahlkampf insofern einen ungünstigen Stand, daß wegen Fehlens jeglichen Kulturkampfs keine zugkräftige Wahlparole ausgegeben werden konnte. Der sogenannte schleichende Kulturkampf, von dem das Zentrum jeden Tag neue Anzeichen entdecken will, hat anscheinend auf viele Katholiken keinen Eindruck gemacht. Die Stimmenzahl des Zentrums ist, auch wenn man die 200 000 nach rechts abkommandierten Stimmen mitrechnet, relativ zurückgegangen. Der Verlust des zu 100 Prozent katholischen Wahlkreises Pfarrkirchen beweist, daß auch die katholische Landbevölkerung trotz geistlicher Beeinflussung wohl zu unterscheiden fähig ist zwischen Religion und Politik, Partei und Kirche. Es kommt nur darauf an, dem Zentrum keinen Stoff zum Kulturkampfgeschrei zu liefern, dann werden mit der Zeit auch in anderen Wahlkreisen die konfessionellen Werbemittel nicht mehr ziehen. Gerade in diesem Wahlkampf hat das Zentrum von solchen Mitteln in unerhörtem Maßstab Gebrauch gemacht.

Um ein Beispiel aus Hunderten herauszugreifen: In einer Zentrumswahlversammlung im Tivoli-Saale zu Köln-Nippes sagte am 3. d. J. der Agitator Pfarrer Kastert aus Köln-Kalk: „In Anbetracht dessen, daß das Zentrum die christliche Weltanschauung vertritt, nehme ich keinen Anstoß, zu erklären, daß das Geld, das Ihr der Zentrumspartei zukommen laßt, ein ebenso Gott wohlgefälliges Werk ist, als ob Ihr es der Kirche spenden würdet.“

Der Vorsitzende der Versammlung faßte die Worte dementsprechend auf und richtete nach der Rede des Pfarrers Kastert an die Anwesenden die Aufforderung, recht viel in den „Klingelbeutel“ zu werfen. Das ist Verhöhnung der Religion, begangen durch einen Priester der katholischen Kirche. Solche modernen Urtheiladen stoßen schließlich die Gesunddenkenden auch im Zentrumslager ab und erreichen mit der Zeit ihren Zweck nicht mehr. Wird von der anderen Seite kein Anlaß zum kirchenpolitischen Streite gegeben, so werden die Versuche des Zentrums, die Religion für Partei- und Geschäftszwecke auszubeuten, bald am allgemeinen Widerwillen des deutschen Volkes scheitern.

Der Stichwahlkampf im Oberlande.

= Konstanz, 18. Januar. Im hiesigen Wahlkreise wird noch einmal mit aller Kraft gearbeitet. Das Zentrum hatte zum 12. Januar alle Anstrengungen gemacht, um den Wahlkreis auf den ersten Hieb zurück zu gewinnen. Es hat eine geistliche Wahlbeeinflussung stattgefunden, die unerhört ist. So kam es, daß das Zentrum 1500 Stimmen mehr aufbrachte, als am Hauptwahltage der Ersatzwahl. Damit hat es aber auch tatsächlich alle Reserven erschöpft. Dagegen hatte im liberalen Lager wieder eine gewisse Lässigkeit eingerissen. Die Annahme, „daß ja doch wieder Stichwahl stattfinde“, hielt manchen Anhänger von der Wahlurne fern. Immerhin gewannen die Vereinigten Liberalen noch 300 neue Stimmen. Jetzt zum Stichwahlkampfe lodert die alte Kampfeslust von neuem auf. Mit allem Fleiß wird gearbeitet, daß am 20. eine Ueberrumpelung nicht mehr gelingen kann. Sowohl in der Kleinarbeit als auch in Versammlungen tun die Liberalen das Möglichste. Allen voran ist wieder der Kandidat Schmid, der jeden Tag 6 bis 7 Orte besucht. Das Zentrum führt einen unehrlichen und verwerflichen Kampf, voller Unwahrheiten und Beschimpfungen. Ein solches Gebaren kann die Aussichten für Schmid nur noch steigern, sodaß mit seinem endgültigen Siege gerechnet werden kann.

Stichwahlparolen.

Die Freiburger Reichsparteiler für das Zentrum.

= Freiburg i. Br., 18. Jan. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Reichspartei erläßt im Inseratenteil der „Freiburger Zeitung“ eine langatmige Erklärung zur Stichwahl mit Ausfällen gegen den liberalen Kandidaten und die liberalen Parteien und stellt es dann ihren Mitgliedern anheim, „so zu handeln, wie sie es für das Wohl des Vaterlandes am richtigsten halten,“ d. h. mit anderen Worten, die 702 Schinzinger Wähler sollen für den Zentrumskandidaten Hauser eintreten. Dadurch werden aber die Aussichten auf einen Sieg des liberalen Block-Kandidaten Dr. v. Schulze-Gaevernitz keineswegs beeinträchtigt, denn dieser ist dem Zentrumskandidaten auch dann noch um 3500 Stimmen voraus.

Die nationalliberale Stichwahlparole für Kaiserslautern-Kirchheimbolanden.

* Kaiserslautern, 18. Jan. In der heutigen entscheidenden Sitzung des Wahlkreisausschusses der Nationalliberalen Partei des Wahlkreises Kaiserslautern-Kirchheimbolanden wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Mit Rücksicht auf die politische Lage im allgemeinen und insbesondere auch im Hinblick auf die Haltung des Bundes der Landwirte bei den bevorstehenden Wahlen zum Bayerischen Landtag, durch welche er die Beseitigung der Zentrumsmehrheit zu vereiteln sucht, lehnt es die Nationalliberale Partei ab, die Kandidatur Dr. Roesicke zu unterstützen. Sie fordert deshalb die nationalliberalen Wähler im Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden auf, sich bei der am 22. Januar stattfindenden Reichstagsstichwahl geschlossen der Abstimmung zu enthalten und diese Parole gewissenhaft zu befolgen.“

Es findet bekanntlich Stichwahl zwischen Bund der Landwirt und Sozialdemokratie statt.

Die Stichwahlabkommen in Württemberg.

§ Stuttgart, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Die Nationalliberale Partei und die Konservativen nebst dem Bund der Landwirte haben sich für die bevorstehenden Stichwahlen gegenseitige Hilfe gegenüber der Sozialdemokratie versprochen. Demgemäß wird im 3. Wahlkreis (Heilbronn) Dr. Wolff von den Nationalliberalen unterstützt werden, während die beiden nationalliberalen Kandidaturen Keinath und List im 4. und 5. württembergischen Wahlkreis (Böblingen und Eßlingen) die energische Unterstützung des Bundes der Landwirte und der Konservativen finden sollen. Auch die Zentrumspartei hat jetzt die offizielle Wahlparole ausgegeben. Dieselbe entspricht dem, was schon bisher durchgesickert war. Es bestätigt sich vor allem, daß sie für den 9. Wahlkreis lautet: Keine Stimme für Konrad Haußmann! Damit wird die Wiederwahl Haußmanns stark in Frage gestellt. Im 3. Wahlkreis (Heilbronn) tritt das Zentrum für Dr. Wolff (B. K.) ein, ebenso im 8. Wahlkreis (Freudenstadt-Oberndorf) für Dr. Rübling, im 11. Wahlkreis (Backnang-Hall) für Vogt und im 14. Wahlkreis (Ulm-Heifenheim) für Graf. Diese 4 Kandidaturen des Bundes der Landwirte werden also vom Zentrum, wie auch schon im ersten Wahlgang unterstützt. Am günstigsten stehen die Chancen dadurch für Vogt. Wahlenthaltung wurde proklamiert überall da, wo Nationalliberale oder Volksparteiliche Kandidaten im Kampf gegen die Sozialdemokratie stehen, also im 4. (Leonberg), 5. (Eßlingen), 6. (Reutlingen), 7. (Calw) und 10. Wahlkreis (Göppingen), wo Keinath und List von den Nationalliberalen, Payer, Schweikhardt und Gunßer von der Volkspartei die Stichwahlen mit den sozialdemokratischen Kandidaten zu bestehen haben. — Im 14. Wahlkreis (Ulm-Heidenheim-Geißlingen) werden die Sozialdemokraten für den Volksparteiler Hähnle eintreten, nachdem derselbe den bekannten Stichwahlfragen der Sozialdemokratie zugestimmt hat. — Im 4. und 5. Wahlkreis stimmt natürlich die Volkspartei für die Kandidaten der Nationalliberalen, während im 6., 7., 8. und 10. Wahlkreis die Nationalliberalen für die volksparteilichen Kandidaten eintreten. Damit sind die Stichwahlverhältnisse in Württemberg geklärt.

Die Parole der Fortschrittler in Kurhessen.

* Kassel, 18. Jan. Der Wahlausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Kurhessen hat beschlossen, seine Parteifreunde aufzufordern, bei der Stichwahl in Kassel-Melsungen für Dr. Schroeder (nl.), in Marburg für v. Gerlach (d. Vgg.), in Fritzlar-Homberg für Hestermann (dtsch. Bauernbd.), in Eschwege-Schmalkalden für Thöne (sd.), in Hofgeismar-Rinteln für Grzezinski (sd.) und in Rotenburg-Hersfeld für Schnabrich (sd.) zu stimmen.

Reichspartei und Nationalliberale.

* Berlin, 18. Jan. Zwischen den Parteileitungen der Deutschen Reichspartei und der Nationalliberalen Partei sind Vereinbarungen dahin getroffen worden, daß beide Parteien sich in nachstehenden Wahlkreisen gegenseitige Stichwahlhilfe leisten: 1. in der Provinz Sachsen in Mansfeld, Bitterfeld, Sangerhausen, Neuhaldensleben, Halberstadt, Torgau; 2. in der Provinz Brandenburg in Frankfurt-Lebus, Guben-Lübben, Sorau-Forst, Kottbus-Spremberg, Jüterbock-Zauch-Belzig, Potsdam-Osthavelland, Westpriegnitz. Die von dem geschäftsführenden Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei ausgegebene Wahlparole hat die Leitung der Reichspartei veranlaßt, ihre Parteigenossen zu ersuchen, keinen zur engern Wahl stehenden Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei zu unterstützen.

[•] Berlin, 19. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Reichspartei veröffentlicht folgenden Aufruf zur Stichwahl: In der Aufforderung des geschäftsführenden Ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei: „keine Stimme für ein Mitglied der Deutschkonservativen Partei, der Reichspartei, dem Zentrum, der Wirtschaftlichen Vereinigung usw. abzugeben“, erblicken wir eine schwere Verletzung wichtiger vaterländischer Interessen. Ein solches Vorgehen der Volkspartei nötigt zu dem Schlusse, daß sie sich die Wahl ihrer Führer und Parteigenossen von der Sozialdemokratie hat versprechen lassen. Alle Bemühungen, mit der Fortschrittlichen Volkspartei zu einer Verständigung über gegenseitige Wahlhilfe in den durch die Sozialdemokratie gefährdeten Wahlkreisen beider Parteien zu gelangen, sind gescheitert. Die Stichwahlparole des geschäftsführenden Ausschusses schließt, soweit die Parteigenossen ihr folgen, auch jede Verständigung von Wahlkreis zu Wahlkreis aus. Bei dieser Sachlage sehen wir uns zu unserem lebhaften Bedauern genötigt, alle Parteigenossen dringend zu bitten, in keinem der Wahlkreise, in denen die Fortschrittspartei zur Wahl steht, den Kandidaten derselben zu unterstützen.

Reichstagsstichwahlen und Privatangestellte.

Der Ausschuß für Angestelltenkandidaturen, Sitz Leipzig, richtet an alle wahlberechtigte Privatangestellte die dringende Aufforderung, bei den bevorstehenden Stichwahlen ihren nationalen Pflichten eingedenk zu sein und gegen die Sozialdemokratie für die bürgerlichen Kandidaten einzutreten. Die gesamte Sozialgesetzgebung ist gegen den Willen der Sozialdemokratie geschaffen worden. Von einer Partei, die nach dem Grundsatz: Alles oder nichts handelt und im entscheidenden Augenblicke versagt, haben die Angestellten nichts zu hoffen. Niemand lasse sich durch die Versprechungen während der Wahlbewegung täuschen, die lediglich dazu dienen sollen, die nationale Gesinnung der Angestelltenkreise zu untergraben, um desto sicherer das wahre Ziel: die Proletarisierung des neuen Mittelstandes und damit eine Verstärkung der proletarischen Arbeiterbewegung zu erreichen.

*

* Darmstadt, 18. Jan. Die hiesige Zentrumspartei gab in ihrer gestrigen Wählerversammlung, in welcher Rechtsanwalt Dr. Hein (Worms) über die Politik des Zentrums sprach, die Parole aus, in der Stichwahl zwischen den hiesigen Nationalliberalen und Sozialdemokraten Mann für Mann dem nationalliberalen Kandidaten Dr. Osann die Stimme zu geben.

* Osnabrück, 18. Jan. Die hiesige Fortschrittliche Volkspartei hat die Stichwahlparole ausgegeben, geschlossen für die Nationalliberale Partei einzutreten.

[•] Berlin, 19. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Danzig wird gemeldet: Die Mitglieder des Zentrumswahlkomitees für die beiden Wahlkreise Danzig-Stadt und Land hielten gestern abend zwei Wahlversammlungen ab. Der Wahlausschuß von Danzig-Land beschloß einstimmig für den Freikonservativen Kandidaten gegen den Sozialdemokraten einzutreten. Für Danzig-Stadt wurde ebenso einstimmig beschlossen Wahlenthaltung zu üben gegenüber dem Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei.

[•] Berlin, 19. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Im Wahlkreise Görlitz-Lauban gibt der Konservative Verein und der Bund der Landwirte bekannt, daß sie Stichwahlhilfe für die Freisinnigen ablehnen, weil diese in der Gegenleistung den Wahlkreis Schweidnitz-Torgau nicht bewilligen. Die Konservativen überlassen es jedem Wähler Stellung in der Stichwahl zu nehmen.

Feuilleton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Walküre.

Gastspiel des Kammersängers van Rooy.

Herr van Rooy hat schon des öfteren seine Wagnergastrollen in Mannheim gegeben, diese sind mithin unserem Publikum, das eine spezifische Vorliebe für sein Theater hat, genügend bekannt. Der Wotan unseres berühmten Gastes ist zudem weltbekannt, und er ist noch heute eine bedeutsame Schöpfung. Freilich, die Stimme unseres Gastes hat allgemach der Zeit Zoll zahlen müssen, und die Höhe hat an Kraft und Wohllaut Einbuße erlitten. Aber Herr van Rooy weiß sich zu helfen, „gewaltsam, wie durch List“ zwingt er seinem Organ so manchen Dienst ab, den es jüngeren Sängern nicht leistet. Das ist eben die Kunst des Gesanges! Sie findet ihre natürliche Grenze an der jetzigen Beschaffenheit der Stimmbänder, die mit den Jahren fester, aber auch weniger elastisch, weniger biegsam werden. Folgerichtig macht Herr van Rooy von dem Piano und Mezzopiano seltenen Gebrauch, denn hier naht die Gefahr, daß die Intonation zu tief wird. Eine zunehmende Heiserkeit mochte den Sänger im dritten Akt noch besondere Hemmnisse bereiten, aber trotz alledem war es eine wahre Freude, diesen vollen, markigen, edlen Baßbariton wieder zu hören. Großes bot Herr van Rooy in der Erzählung; sie gab dem zweiten Akte die Signatur, und die Uebereinstimmung von gesangtichem Vortrag und scharf abgegrenzter, fein abgewogener Darstellung ergab eine bedeutsame Kunstleistung, aus dem Vollen einer echten Künstlernatur geschöpft.

Frau Hermine Nahl, deren Gastspiel als Brünnhilde unsere Intendanz Engagementsabsichten zugrunde legt, ist nun kein: von jenen Künstlernaturen, die uns sogleich mit Freude erfüllen. Ihre ganze Aktion ist richtig, verständig, innerhalb der Grenzen des Gebräuchlichen sicher, ihre Gesangsweise natürlich, musikalisch-richtig, auch nicht ohne Empfindung. Nun ja, der Gatte, Dr. Walter Nahl ist ein feinsinniger Musiker und wird gegenwärtig in Madrid als Wagnerdirigent sehr gefeiert! So mag sich erklären, daß Frau Hermine Nahl so manches Gute gelernt hat. Die Sache hat aber einen Haken: Frau Nahl ist keine vollgültige Sängerin des hochdramatischen Faches. Die Stimme ist ein hoher, lichter Sopran, der sich für manche Partien von Mozart, Weber, auch für Wagners Elisabeth und Elsa eignen würde. Aber für die holde Landgräfin von Thüringen eignet sich hinwiederum die Erscheinung der Dame nicht, und für die Herzogin von Brabant noch weniger! Aus dem Fache der sogenannten jugendlich-dramatischen Gesangspartien ist unsere gestrige Brünnhilde in bedenklicher Weise „herausgewachsen“, und so geschah es wohl, daß Hermine Kriesten später als Frau Hermine Nahl-Kriesten in das Fach der hochdramatischen Sängerin überging. Fügen wir noch hinzu, was zum Vorteil der Sängerin spricht: die Stimme hat jugendliche Frische und gibt einige große glänzende Töne her!

Da Herr Bodanzky als beurlaubt gemeldet ist, so übernahm Herr Felix Lederer die Leitung der „Walküre“. Und dies kam gerade dem Walkürengesang zustatten, weil sich die ruhige Sicherheit des Führers auf die tapfere Walkürentruppe übertrug. Der Anfang des dritten Aktes gewann sehr an Frische und Sicherheit. Daß Herr Lederer sich so elastisch dem freien Vortrage der Gäste anschloß, daß er das Ganze mit Gewandtheit und lobenswerter Uebersicht zum guten Ende leitete, muß immer wieder erwähnt werden.

A. W.

Theater-Notiz.

Samstag den 20. ds. gelangt Paul Apels Komödie „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt“ zur Erstaufführung. In diesem Traumspiel, das interessante szenische Probleme birgt, sind beschäftigt: die Damen Rub, Durina, Wittels, Sanden, de Lan! und die Herren Rotmund, Godeck, Hecht, Kökert, Neumann-Hoditz, Schmöle, Kolmar, Richter und Tietsch. Regie: Emil Reiter.

Karl Heckel über Wagner und Nietzsche.

Im Kaufmännischen Verein sprach gestern Abend Schriftsteller Karl Heckel über „Wagner und Nietzsche“. In dem großzügig fundierten Vortrage umfaßte er sie beide mit liebendem Blick, die Gegensätze knapp, aber scharf herausarbeitend. Herr Heckel erinnerte an die Zeit vor 40 Jahren. Wagner traf hier in Mannheim ein, begeistert empfangen von seinen Anhängern. Wenige Minuten darauf kam von Luzern aus Frau Wagner, zusammen mit Nietzsche. Sie waren eigens wegen des hier stattfindenden Konzertes gekommen. Damals waren sich beide, Wagner und Nietzsche, einig, die Fahne einer neuen Kultur zu entfalten. Beider Beziehungen wurzelten in der gemeinsamen Verehrung Schopenhauers und der Griechen. Die Kultur der Griechen hatte das höchste nicht erreicht. Sie brach ab durch Sokrates, Plato und das Christentum. Der Traum beider war, den Weg zur Höhe wiederzufinden. Nietzsche widmete wenige Wochen nach der Zusammenkunft in Mannheim Wagner sein erstes Buch: die Geburt der Tragödie aus der Musik. Nietzsche enthüllte, daß dem Apollinischen der Griechen das Dionysische zugrunde lag. Wagner war entzückt über die Auffassung und jubelte, daß ihm die Aufgabe zufallen sollte, die Pfade dieser Kultur fortzuführen. Dann kam die Grundsteinlegung in Bayreuth; Nietzsche äußerte sich, daß das bisherige nur eine Vorbereitung Wagners war für diesen Augenblick. Nach verschiedenen Widerständen im Jahre 1874 war das Unternehmen Wagners gesichert. Als die ersten Bühnenfestspiele stattfanden, fehlte auch Nietzsche nicht, doch er reiste ab, ehe sie zu Ende waren. Was war geschehen? Hatten sie sich bislang gefunden in gemeinsamer Verehrung der Griechen, so fanden sie jetzt am Scheidewege. Wagner blieb in der gefühlsmäßigen (dionysischen) Gleichenwelt, Nietzsche schritt weiter auf der geistigen (apollinischen) Kultur der Griechen. Was ihnen gemeinsam blieb, bekundeten die, auch im Nachlaß Nietzsches gefundenen Aufzeichnungen. Nietzsche empfand in Bayreuth, daß nur eine begeisterte Gemeinde von Anhängern Wagners vorhanden war, doch nicht eine solche, die nur die Weihe zum Kampfe suchte.

Dann war Wagner von London nach Heidelberg gekommen und sandte seine reifste Dichtung „Parsifal“ an Nietzsche. Dieser bot zu gleicher Zeit sein Werk „Menschliches Allzumenschliches“ an Wagner. Das war mehr als Zufall. Wagner, das Kind fest, war fromm. Der Gegensatz war gegeben. Wagner stellte sich nun auch persönlich schroff gegen Nietzsche. So Nietzsche Kraft sah, sah Wagner Schwäche. Nietzsche umgekehrt. Nietzsche lehrte das „Nein“ zu allem was schwach macht, das „Ja“ zu allem was stark macht. Als er sich klar wurde, schlug seine Schätzung der Kunst, der theatralischen Kunst, ins Gegenteil um. Herakliti, Goethe, Nietzsche, das war die Linie, auf der er sich bewegte. Nietzsche bekämpfte die Ueberschätzung der Volkstümlichkeit.

MARCHIVUM

□ **Berlin**, 18. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Essen wird mitgeteilt: Der Vorstand der Nationalliberalen Partei in Westfalen beschloß, mit dem Zentrum in Verhandlungen einzutreten, zum Zwecke gegenseitiger Unterstützung in den Wahlkreisen Dortmund, Bochum-Gelsenkirchen, Essen, Duisburg-Mühlheim. Die Verhandlungen werden auf der Basis geführt, daß die Nationalliberalen dem Zentrum Stichwahlhilfe in Dortmund und Essen leisten, dieses die Nationalliberalen in Bochum-Gelsenkirchen und in Duisburg-Mülheim unterstützt. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Wahlkreise Saarbrücken, wo Bassermann auf die Sozialdemokratie angewiesen ist, wird Köln in das Wahlabkommen nicht einbezogen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 19. Januar 1912.

Deutsche Eisenbahnfragen.

In der Ersten sächsischen Kammer kam gestern Finanzminister v. Seydewitz bei der allgemeinen Etatsdebatte auch auf die Frage des Eisenbahndurchgangsverkehrs durch Sachsen zu sprechen. Er führte u. a. aus, wenn der Verkehr zum Teil etwas abgeleitet worden ist, so habe das seinen Grund in dem Bau von Linien durch Thüringen. Im allgemeinen sei aber zwischen den Bundesstaaten die Vereinbarung getroffen, nach der jedem einzelnen Staat ein gewisser Anteil an dem Durchgangsverkehr gesichert sei. Vor einiger Zeit fand eine Preßpolemik statt über die Mängel in der Verbindung Berlin-Dresden. Daraufhin habe er mit dem Preußischen Verkehrsminister Verhandlungen gepflogen und dabei das freundnachbarlichste Verständnis und bereitwilligstes Entgegenkommen gefunden. Die besten Verbindungen zwischen Berlin und Wien führten über Dresden, nicht über Odenberg. Mit dem 1. Mai würden weitere Verbesserungen eintreten, insbesondere hinsichtlich des Verkehrs zwischen Schlesien und München, wodurch selbstverständlich auch Dresden einen Vorteil haben werde. Aus seinen Darlegungen wolle die Kammer ersehen, daß ein großes Entgegenkommen gegenüber den sächsischen Wünschen in Preußen herrsche. Der Minister ging dann auf die vom Vizepräsidenten Beutler angeregte Frage der Elektrisierung der Staatsbahnen ein und meinte, die Voraussicht, daß die Kohlenfelder in Sachsen, besonders die Steinkohlenfelder in absehbarer Zeit abgebaut seien, habe der Regierung die Frage nahegelegt, sich mit der Erwerbung eigener Kohlenfelder zu befassen. Er könne heute schon mitteilen, daß noch in der gegenwärtigen Tagung den Ständen eine Denkschrift darüber zugehe. Unter gewissen Voraussetzungen werde die Regierung den elektrischen Betrieb einführen. Die erste Voraussetzung sei, daß ein billiger Strompreis erzielt werde. Aus diesem Grunde wolle auch die Regierung eigene Kohlenfelder erwerben. Durch ihren Erwerb werde der außerordentliche Etat um etwa 25 Millionen Mark belastet. Die Vorlage hierüber werde ebenfalls den Ständen in nächster Zeit zugehen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Landtagswahlen in Bayern.

O **Landau**, 18. Jan. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des Landtagswahlbezirks Landau haben einstimmig den Weingutsbesitzer Friedrich Ekerle in Frankweiler als Landtagskandidat aufgestellt.

Streiflichter aus der Großstadt.

sch. **Berlin**, 16. Januar.

Zwei Prozesse, die geeignet sind, interessante Streiflichter auf verschiedene Großstadtkreise zu werfen, sind vor den Berliner Gerichten zur Verhandlung gelangt. In dem ersten Prozeß, den der bekannte Landgerichtsdirektor Lieber vor dem Schwurgericht des Landgerichts I leitete, handelte es sich um einen Fall des Erpressertums, wie er schon mehrfach deutsche Gerichte beschäftigt hat. Angeklagt war der angebliche Fabrikant Philipp Groß, der beschuldigt wurde, mit Hilfe seiner Frau, der ehemaligen Halbweltdame Milpacher, an einer Reihe von reichen Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft Erpressungen verübt bzw. begangen zu haben. Das ehemalige Fräulein Milpacher war in gewissen Kreisen Berlins eine sehr bekannte Persönlichkeit. Sie war eine blendende Erscheinung und wurde eine Zeitlang von einem deutschen Prinzen ausgehalten, bis dieser ihrer überdrüssig wurde. Sie versuchte nun eine größere Abfindungssumme von dem Prinzen zu erhalten, der sich aber auf nichts einließ und seine ehemalige Geliebte wegen versuchter Erpressung anzeigte. Das Gericht verurteilte sie zu acht Monaten Gefängnis. Der drohenden Abschiebung als bestrafte und lästige Ausländerin entzog sie sich dadurch, daß sie die Ehe mit Groß einging, wodurch sie das deutsche Indigenat erwarb. Das Pärchen operierte nun gemeinschaftlich auf dem Boden der Erpressertätigkeit weiter. Die Frau Groß operierte zunächst so, daß sie in vornehmen öffentlichen Lokalen die Bekanntschaft meist älterer, vor allem aber sehr reicher Herren machte. Diese lud sie dann zu einer Schäferstunde in ihre Wohnung ein. Im zärtlichen Tete-a-Tete erschien dann plötzlich Groß und spielte den beleidigten Ehemann. Er drohte mit einem Skandal, ließ aber dann durchblicken, daß er seine geschädigte Gattenehre mit einer Anzahl brauner Lappen für repariert ansehen würde. In einer Reihe von Fällen ist dem Schwindlerpaar der Plan auch gelungen. Von einem Herrn, der infolge der fortwährenden Anzapfungen krank wurde und später starb, sollen die beiden nicht weniger als 83 000 M. erpreßt haben. Schließlich fand sich ein Opfer, das die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft anzeigte. Die Angelegenheit sollte schon einmal die Gerichte beschäftigen, wurde aber vertagt, da nach dem Gange der Voruntersuchung der Vertreter der Anklage diese erweiterte. Die Verhandlung gegen Frau Groß-Milpacher konnte nicht mitdurchgeführt werden, da sie flüchtig gegangen ist. Gegen Groß wurde in zweitägiger nichtöffentlicher Sitzung verhandelt. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

In einem anderen Milieu bewegte sich eine Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts 3, vor der sich der praktische Arzt Dr. Zander aus Charlottenburg, der ärztliche Leiter des bekannten Massageinstituts „Zandersaal" wegen fahrlässigen Falscheides zu verantworten hatte. Die Angelegenheit ist hervorgegangen aus einem Zwist zwischen der Familie Zander und der des Hofopernsängers Stammer. Letzterer war eine Zeitlang Besucher des Zanderinstituts und wurde von Dr. Zander auch sonst ärztlich beraten. Im Jahre 1905 kam es zu Ehedifferenzen zwischen den Ehegatten Stammer und Dr. Zander wurde von Frau Stammer gebeten, ihr nähere Mitteilungen über die Natur einer Krankheit ihres Mannes zu geben. Dr. Zander lehnte dies, wie er auch in der Verhandlung erklärte, mit Berufung auf seine ärztliche Schweigepflicht ab. Im Jahre 1910 kam dann der Ehescheidungsprozeß Stammer zur zivilgerichtlichen Erledigung. In dem Prozesse beschwor Dr. Zander, er habe niemandem eine Mitteilung über die Art der Krankheit des Herrn Stammer gemacht. Der Rechtsbeistand der Klägerin benannte aber eine Reihe von Zeugen dafür, daß sich Dr. Zander doch in diesem Sinne geäußert habe. Daraufhin wurde das Verfahren gegen Dr. Zander wegen fahrlässigen Falscheides eröffnet. Dr. Zander gab zu, vielleicht mit Angestellten seines Instituts über die Krankheit Stammers gesprochen zu haben, diese seien aber schon von Berufs wegen darüber absolut nicht im Zweifel gewesen. Jedenfalls habe er nicht pflichtwidrig die ärztliche Schweigepflicht preisgegeben. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu einer Freisprechung des Angeklagten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19 Januar 1912.

* **Versetzt** wurde Eisenbahnsekretär Hermann Heußler in Mannheim nach Baden.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Seniorchef der Getreidegroßhandlung Gebr. Zimmern u. Cie., Heinrich Zimmern in Mannheim, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael dritter Klasse erteilt.

* **Exequaturerteilungen.** Der bisherige Kaiserlich Russische Honorarkonsul für die Stadt Baden, Herr Bankdirektor Robert Nicolai, ist nunmehr zum Kaiserlich Russischen Honorarkonsul für die Haupt- und Residenzstadt ernannt worden. In dieser neuen Eigenschaft ist ihm seitens der Großherzoglichen Regierung das Exequatur erteilt worden. — Herr Calixto Enamorado ist an Stelle des Herrn Manuel Exay de Rojas zum Generalkonsul der Republik Cuba für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt und nach Erteilung des Exequatur namens des Reichs zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

* **Von der Anwaltskammer.** Ehrengerichtliche Hauptverhandlungen der Anwaltskammer fanden im Jahr 1911 drei statt. Das Ehrengericht erkannte einmal gegen einen Rechtsanwalt auf Verweis und 500 Mk. Geldstrafe; dieses Urteil wurde rechtskräftig. In einem andern Fall wurde ein Verweis erteilt; in einem dritten erkannte das Ehrengericht gegen einen Rechtsanwalt auf Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde in den beiden letzten Fällen vom Ehrengericht verworfen. Als Verweisungskammer war das Ehrengericht sechsmal versammelt.

* **Gesellenprüfung.** Im Laufe des Jahres 1912 werden im Frühjahr und im Herbst Gesellenprüfungen abgehalten. Die Anmeldung für die Prüfung im Frühjahr hat in der Zeit vom 1. bis 15. Februar, für diejenige im Spätjahr in der Zeit vom 15. bis 30. September an die Handwerkskammer Mannheim zu erfolgen, von der auch die Formulare zu beziehen sind. Die Prüfungsgebühr ist auf 5 Mark festgesetzt und mit der Anmeldung zur Prüfung an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzusenden. Für Personen, die nicht Lehrlinge eines zu den Kosten der Handwerkskammer für beitragspflichtige erklärten Betriebs sind, beträgt die Prüfungsgebühr 10 Mark. Die Lehrherren sind gemäß § 131 c der G. O. verpflichtet, die Lehrlinge zur Gesellenprüfung anzuhalten.

* **Vom Eisenbahnpersonenverkehr.** In den Bestimmungen über den Uebergang in höhere Wagenklassen werden demnächst wesentliche Aenderungen eintreten. An Stelle der als Zusatzkarten bisher ausgegebenen halben Fahrkarten werden künftig besondere Zusatzkarten ausgegeben, deren Preis genau dem vom Reisenden aufzuzahlenden Unterschied zwischen dem Preis der Fahrkarten der beiden zu wechselnden Klassen entspricht. Zu diesem Zwecke werden die Stationen Blankozuschußkarten und, soweit erforderlich, auch fertig gedruckte Zusatzkarten erhalten.

* **Die Berufswahl der Schüler.** Wenn die Knaben aus der Werktagsschule entlassen werden, tritt die ernste Frage an sie heran, welchem Lebensberufe sie sich zuwenden sollen. Diese Frage wird leider oft nicht mit der nötigen Umsicht entschieden. Daher kommt es, daß mancher junge Mensch einem Beruf zugeführt wird, für den er nicht vereigenschaftet ist, und daß es einzelnen Berufsarten am nötigen Zugang fehlt, während andere geradezu in bedenklicher Weise überfüllt sind. Zu den Berufsarten, die einen fühlbaren Mangel an Zugang zu beklagen haben, gehört in Sonderheit das Handwerk. Die Ursache liegt wohl zu einem guten Teil darin, daß die Eltern mit den einschlägigen Verhältnissen vielfach nicht vertraut sind, und daß die Knaben, die vor der Berufswahl stehen, nicht wissen, an wen sie sich in diesem entscheidensten Augenblick ihres Lebens um Rat und Auskunft wenden sollen. Man ist in Handwerkerkreisen allgemein zur Ansicht gelangt, daß hier ein Mißstand vorliege, der sich nur unter der kräftigen Mitwirkung der Volksschule und des Lehrerstandes beseitigen lasse. Man glaubt ferner, daß auch Gründe vorhanden seien, die den Lehrerstand veranlassen sollten, auf diesem Gebiete helfend mitzuarbeiten. Diese Ansicht kann zweifellos gebilligt werden. Die Volksschule ist ja wohl keine Stellenvermittlungsanstalt. Es können die Volksschullehrer, die für alle Stände da sind, nicht verpflichtet werden, für diesen oder jenen Stand mit besonderem Nachdruck einzutreten. Allein die Schule hat ein großes Interesse daran, daß es ihren Zöglingen im späteren Leben gut geht, und es machen sich namentlich die Lehrer in den größeren Gemeinden um ihre Schüler verdient, wenn sie diese ermahnen, sich alsbald nach der Schulentlassung einem bestimmten Berufe zuzuwenden, und wenn sie solche Knaben, die Lust und Liebe etwa zu einem Handwerk zeigen, mit ihrem Rate unterstützen. Man ist in dieser Weise bereits in den Städten München und Straßburg vorgegangen und hat dort günstige Erfolge erzielt. Das Unterrichtsministerium sieht sich auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern veranlaßt, folgendes anzuordnen: 1. die Volksschulrektorate und ersten Lehrer nehmen die „Fragebogen" und „Führer" entgegen, die ihnen von den Handwerkskammern oder Arbeitsnachweisstellen zugesendet werden, und übergeben sie den Lehrern der obersten Knabenklassen; 2. die Lehrer der obersten Knabenklassen machen alljährlich zwischen Neujahr und Ostern die abgehenden Knaben darauf aufmerksam, wie wichtig es für sie sei, sich alsbald nach der Schulentlassung einem Beruf zuzuwenden, der sie später ernährt, und wie sie alles aufbieten müßten, um sich in dem einmal gewählten Berufe gründlich auszubilden. Sie übergeben zugleich denjenigen Knaben, die Lust zu einem Handwerk bezeigen, die „Fragebogen" und „Führer", damit sie und ihre Eltern in der Lage sind, eine zweckdienliche Entscheidung zu treffen.

* **Sorglosigkeit bei der Aufstellung der Wählerlisten.** Man schreibt uns: Mit welcher Sorglosigkeit die Wählerlisten aufgestellt wurden, davon nur einige Proben aus einem Wahlbezirk (13. Bezirk). Im Hause N 5, 13 waren Vater und Sohn nicht eingetragen, obschon beide 10 Jahre da wohnen. Vom Grundbuchamt N 6, 6 kann das Gleiche gesagt werden. Es fehlen die Einträge des Hausmeisters, eines Pädt. Aufsehers, sowie der Schutzdiener von N 6, 2 vollständig. In N 7, 6 ist der Hausherr nicht eingetragen und in N 7, 17 sowohl als N 7, 18 sind die Kutscher und Hausdiener nicht verzeichnet, während die Hausbesitzer in beiden Häusern eingeschrieben sind. Vom Hause O 6, 3 worin nur 6 Mietpartien wohnen, fehlen sämtliche Einträge. Im Hause O 6, 6 ist ein Wähler, der darin lange Jahre ein Ladengeschäft betreibt, auch nicht eingetragen u. s. f. Aus anderen Bezirken hört man dieselben Klagen. Könnte man denn nicht andere Personen mit Aufnahme des Personenstandes betrauen, wenn auf die Schutzmannschaft so wenig Verlaß ist? Die betr. Behörde sollte, auf Grund des Einwohnerverzeichnisses, die Aufnahme nachprüfen, sowie etwaigen Mängeln sofort Abhilfe verschaffen, bevor die Listen definitiv aufgestellt werden. Ein Herr durfte wegen Namensverwechslung nicht wählen, obschon das Alter, Vorname und Wohnung stimmten. Damit auch der Humor zu seinem Rechte kommt, sei noch folgende Episode registriert: Einem biederen alten Herrn passierte das Mißgeschick, daß er an der Wahlurne ein leeres Kuvert abgab und dies zuspät sagte, als es bereits in der Urne verschwunden war. Des Nachmittags kam der Herr wieder und wollte nochmals wählen, wobei ihm bedeutet wurde, daß dies bereits geschehen sei. Der Herr sagte, er wisse wohl, daß er schon gewählt habe, aber er könne es nicht übers Herz bringen, nur ein leeres Kuvert abgegeben zu haben. Deshalb bitte er, daß man ihm dies nochmals erlauben möge.

* **Kaiserfeier.** Wir machen nochmals auf die morgen Samstag abend im Nibelungensaal stattfindende Kaisergeburtstagsfeier aufmerksam. Versäume keiner der in den militärischen Vereinen aufgenommenen alten Soldaten, mit

---

Gleichheitsbestrebungen. Er brandmarkte die moralische Feigheit. Nietzsche wollte dem Menschen die Ruhe wiedergeben. Das stand in scharfem Gegensatz zu der Welt des Christentums, in der Wagner sich bewegte. Sein Verhältnis zu Wagner bezeichnete Nietzsche selbst als das Schicksal zweier Schiffe, die sich begegneten u. dann beide ihrer Aufgabe folgen mußten. Er sprach von Erdenfeindschaft, doch Sternenfreundschaft. Nietzsche zog sich in die Einsamkeit zurück. Es kam die Episode mit Heinrich v. Stein, auf den Nietzsche das Gedicht „Einsiedlers Sehnsucht" dichtete. Daß dieser ihm zu einer Versöhnung mit Wagner riet, war für Nietzsche erschütternd. Er sah, daß Wagner die Herrschaft auch über solche Geister erhalten hatte. Den Zauber wollte er brechen.

Nietzsche schätzte trotz allem Wagner als Künstler weiter. Er blieb stets der Vornehme.

Nietzsches Uebermensch ist das Bild einer idealen Vereinigung von Tatkraft und Schöpferkraft und will uns lehren, wie wir zu einer Kultur gelangen können. Nietzsche will ein starkes Geschlecht, doch lehrt er keine Brutalität, wie schon oft behauptet worden ist. Zarathustra ist der Gegensatz zum Parsifal. Parsifal: der reine Tor. Zarathustra: Künder der höchsten Höhen des Lebens. Nicht Mitleiden sondern Mitfreuen ist das letzte Wort. In Zarathustra hat Nietzsche das Freuen heilig gesprochen.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall entgegen genommen.

Die Lese. Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Heute abend 8½ Uhr findet im Vortragssaal der Hochschule für Musik L 2, 9, der Lese- und Vortragsabend badischer Dichter statt, bei dem teilweise noch ungedruckte Dichtungen zur Vorlesung gelangen. In dem in diesen Tagen an die Mitglieder versandten Arbeitsplan bis Ostern 1912 wird darauf hingewiesen, daß der Verein mit Genugtuung auf die Anerkennung der Veranstaltungen vor Weihnachten zurückblicken könne. Nach Ostern sind Veranstaltungen im Freien, in Schwetzingen, an der Bergstraße etc. vorgesehen.

Phänomenale Gedächtnisleistungen.

In einer kleinen englischen Landstadt ist vor kurzem ein Blinder gestorben, der weit über die Grenzen seines Heimatortes hinaus eine gewisse Berühmtheit hatte. Im Sommer bei schönen Tagen pflegte der alte Mann regelmäßig im Schatten eines Baumes am Marktplatz zu sitzen, seine Braille-Bibel in der Hand. Von Zeit zu Zeit las er laut aus der Bibel vor; am verblüffendsten war aber das Gedächtnis dieses Blinden, denn wenn er ein Kapitel gelesen hatte, vermochte er es Wort für Wort auswendig zu wiederholen. Besonders das Neue Testament konnte er vollständig auswendig und wenn man ihm die Nummer eines Verses zurief, konnte er sofort den Vers aufsagen. Eine englische Wochenschrift erinnert in diesem Zusammenhang an eine Reihe berühmter Dichter und Staatsmänner, die oft ihre Umgebung durch ihr phänomenales Gedächtnis verblüfften. Robert Browning z. B. kannte schon als junger Mann die meisten Werke Shakespeares Wort für Wort auswendig; wenn man den unwahrscheinlichen Fall annimmt, daß durch irgend eine Katastrophe sämtliche Schriften Shakespeares vom Erdboden verschwunden wären, hätte Browning fast alle Tragödien und einen großen Teil der Lustspiele Shakespeares nach seinem Gedächtnis niederschreiben können. Auch das „Verlorene Paradies" Miltons konnte er fast ganz auswendig. Noch größer vielleicht war das Gedächtnis Macaulays, des berühmten Historikers. Schon als 12jähriger Junge konnte er Scotts berühmtes Werk, das „Lai des letzten Minnesängers", Wort für Wort aus dem Gedächtnis aufsagen. Als kleiner Junge hatte er mit seinem Vater einen Besuch gemacht, man ließ ihn dabei in einem Zimmer, in dem ein Exemplar des „Lai" auf dem Tische lag, und als der kleine Macaulay nach Hause kam, deklamierte er seiner Mutter ein großes Stück aus dem Werke vor. Auch Sir Thomas Lawrence, der später Präsident der Akademie wurde, war nicht nur einer der größten Porträtmaler Englands, sondern auch ein ungewöhnlicher Gedächtniskünstler. Als 5jähriger Knabe konnte er ganze Seiten aus Shakespeares Dramen oder aus Miltons großer Dichtung auswendig hersagen und wurde nicht selten von Gästen als ein kleines Wunderkind angestaunt, wenn er bei Erwähnung eines Stückes von Shakespeare gleich ganze Szenen aus dem Werke nicht nur Wort für Wort richtig aufsagte, sondern auch mit Leidenschaft deklamierte. Auch Gladstone verfügte über ein ungewöhnliches Gedächtnis und konnte noch als alter Mann ganze Gesänge aus dem Homer auswendig, wie er überhaupt nie um ein Zitat verlegen war. Weniger bekannt ist, daß auch sein großer Nebenbuhler Disraeli, der Lord von Beaconsfield, ihm in dieser Beziehung kaum nachstand. Bei einem Bankett pries jemand das fabelhafte Gedächtnis Gladstones, worauf Disraeli bemerkte, daß solche Gedächtniskunststücke ein im Grunde sehr einfacher Trick seien. Um das zu behaupten, bat er, man möge ihm ein Buch geben und der Hausherr holte aus seiner Bibliothek die englische Uebersetzung des Homer von Earl von Derby. Disraeli nahm das Buch und zog sich auf eine Stunde in das Nebenzimmer zurück; dann kehrte er zurück und deklamierte das ganze erste Buch — rückwärts. Lord Randolph war imstande, nach einer einmaligen Lektüre der Times die ganze Liste der Inserate auswendig herzusagen und auch der berühmte englische Humorist Theodore Hook hat diese Gedächtnisleistung mehr als einmal vorgeführt. Er war auch imstande, nach einmaligem Gang durch einen ganzen Vorort genau der Reihe nach die Namen sämtlicher Läden anzugeben, an denen er vorübergekommen war und die Zahl dieser Namen und die Länge des zurückgelegten Weges fehlen bei diesem Gedächtniskunststück gar keine Rolle zu spielen.

Die Not der englischen Oper.

Einseitig national gesinnte britische Kunstenthusiasten haben in letzter Zeit über die Leitung der Londoner Covent Garden-Oper mit wachsender Heftigkeit schwere Vorwürfe erhoben, daß in diesem größten Bühnenhause Englands fast nie englische Komponisten zu Wort kommen und daß deutsche, italienische und französische Musiker das Repertoire beherrschen. Der Leiter der Covent Garden-Gesellschaft Neil Forsyth hat jetzt die Gelegenheit ergriffen, die Anklagen dieser chauvinistischen Kritiker zu widerlegen, indem er zahlenmäßig den Nachweis erbringt, daß das Londoner Publikum von englischen Opernkomponisten nichts wissen will und daß noch niemals eine englische Oper auch nur halbwegs die meist sehr erheblichen Kosten einer Aufführung wieder eingebracht habe. So veranstaltete vor einigen Jahren der inzwischen verstorbene Sir Augustus Harris eine ganze

MARCHIVUM

seinen Angehörigen das schöne Fest zu besuchen, an dem auch der Präsident des Badischen Militärvereins-Verbandes teilnehmen wird. Das Programm sowohl wie der um 11 Uhr beginnende Tanz mit einer Tanzmusik der vollen Kapelle Petermann verspricht einen erhebenden und schönen Genuß.

* **Das Tauwetter** ist glücklicherweise nur von kurzer Dauer gewesen. Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags ist das Thermometer wieder unter den Gefrierpunkt gesunken. Die höchste Temperatur betrug gestern + 0,4° C., die tiefste in der verflossenen Nacht — 1,2° C. Heute morgen registrierte das Thermometer am Hauptzollamt 1½° R. Die Anhänger des Eislaufs haben also zu früh betrübte Gesichter gemacht.

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Karl Dhein ist heute 25 Jahre bei der Eisen- und Bronzegießerei vorm. C. Flink als Former beschäftigt. Am 1. April feiert Herr Dhein sein 25jähriges Jubiläum als Kantinier der Firma.

* **Zur Affäre Schober.** Die Gläubiger-Versammlung in dem Konkurse des Weinhändlers Schober verlief resultatlos. Die ungeheuren Wechselschiebungen und Wechselfälschungen haben einen derartigen Wirrwarr in die finanziellen Verhältnisse Schobers gebracht, daß eine volle Aufklärung und Lösung der Schwierigkeiten wohl nie wird erfolgen können, da der einzige, der dies könnte, Schober, nicht mehr unter den Lebenden weilt. Unzweifelhaft ist, daß Schober schon lange Zeit zahlungsunfähig war und daß er sich nur durch seine Wechselreiterein und Wechselfälschungen so lange über Wasser gehalten hat. Die letzteren belaufen sich auf weit über 200 000 M. Dazu kommt noch, daß Frau Schober kurz vor ihrer Verhaftung für eine Aufklärung wichtige Schriftstücke beseitigt hat, darunter die Bilanz. Ein Teil der Schriftstücke wurde in einem Bette versteckt gefunden. Nach dem ganzen Gebaren Schobers kann auf betrügerischen Bankerott geschlossen werden. Ein Bild von der ungeheuren Ueberschuldung Schobers beweisen folgende Zahlen: die Straßburger Weininteressenten-Gesellschaft hat eine Forderung von 220 000 M, die Vereinigten oberelsässische Weinkellerei-Aktiengesellschaft eine solche von 90 000 M. Es folgen dann Beträge von 60 000, 70 000 und 40 000 M, bis zu kleinen Beträgen von Winzern und Handwerkern.

* **Vom 200. Geburtstage Friedrichs des Großen** bringt die morgen erscheinende „Mannheimer Illustrierte Zeitung" einen reich und interessant illustrierten Artikel, aus dem besonders die Bilder des Schlosses Sanssouci hervorzuheben sind. Dieselbe Nummer enthält ferner Bilder aus dem Berliner Asyl für Obdachlose, das bekanntlich der Schauplatz der traurigen Vergiftungsaffäre gewesen ist. Der aktuelle Teil bringt u. a. Aufnahmen von der Probefahrt des schnellsten Kreuzers der Welt, „Lion", der für die englische Marine gebaut wurde, und vom Prinzen Friedrich Karl und Prinz Sigismund beim Wintersport in Oberhof. Die Porträts: Geheimer Justizrat Dr. Hugo Isenbiel, der frühere Generalstaatsanwalt, der im Alter von 64 Jahren starb, Admiral Robert Evans, der „Fighting Bob" der Amerikaner, Richard Püttner, der bekannte Landschaftsmaler und Illustrator, Geh. Rat Prof. Dr. med. und Prof. Felix Dahn vervollständigen den aktuellen Teil.

* **Eine Million Mark Entschädigung.** Die Hinterbliebenen des am 22. d. Mts. auf der Strecke Frankfurt—Ludwigshafen verunglückten Berliner Verlagsbuchhändlers Schotte erheben gegen die bayerische Bahnverwaltung Schadenersatzansprüche von 1 Million Mark.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Gestern Mittag brach abermals ein Knabe auf dem Abwassergraben beim „Deutschen Michel" ein. Nur mit größter Mühe konnte der Knabe, da er nur noch die eine Hand herausstreckte, mit der er sich an der dünnen Eisdecke festhalten wollte, herausgeschafft werden.

Polizeibericht

vom 19. Januar.

Unfälle. In einem Fabrikanwesen in Waldhof fiel am 15. ds. Mts. ein 21 Jahre alter lediger Fabrikarbeiter von hier von einem Stuhl herunter und geriet dabei mit der linken Hand in das Schwungrad einer Bandsäge. Es wurden ihm die Sehnen der Hand abgerissen und mußte er im Sanitätsautomobil nach dem Allg. Krankenhaus verbracht werden. — Am 17. ds. Mts. abends kam ein 9 Jahre alter Volksschüler in der Küche seiner elterlichen Behausung Augartenstraße 4 zu Fall und brach den rechten Unterarm. Mittels Droschke wurde der Knabe in das Allg. Krankenhaus eingeliefert. — Einen Schädelbruch erlitt vorgestern abend ein 36 Jahre alter verheirateter Eisendreher von Oggersheim in einem Fabrikanwesen dahier dadurch, daß er beim Auflegen eines Transmissionsriemens von der Welle erfaßt und ihm der Kopf stark gequetscht wurde. Auch er fand Aufnahme im Allg. Krankenhause.

Zimmerbrände brachen aus am 17. ds. Mts. im Hause Untere Riedstraße 8 und Langestr 12. in Waldhof. In beiden Fällen konnte das Feuer von Hausbewohnern wieder gelöscht werden. Der Brandschaden wird auf 170 M. bezw. 80 M. geschätzt.

Verhaftet wurden 34 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Kaufleute von Einsiedel und Chemnitz wegen Diebstahls, ein Dachdecker von hier und ein Taglöhner von Neckarau wegen Diebstahls bezw. Hehlerei.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Die Schuldiebin,** welche selber auf den Korridoren der Schulen die Kleiderdiebstähle beging, wurde in der Person der 14 Jahre alten Katharine Marx, wohnhaft in der Kanalstraße, ermittelt. Sie hat noch verschiedene andere Diebstähle auf dem Kerbholz.

* **Eine Karambolage** hatte gestern vormittag am Brückenaufgang die Elektrische mit dem Handwagen einer Händlerin, dem hierbei die Deichsel abgedrückt wurde. Die Betriebsstörung war nur von kurzer Dauer.

* **Vermißt** wird der ledige 24 Jahre alte Schlosser Heinrich Renner von Dannstadt. R. hat sich am 2. Januar von seiner elterlichen Wohnung entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Seine Angehörigen vermuten, daß er sich ein Leid angetan hat.

Vergnügungen.

* **Militärkonzert im Rosengarten.** Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, konzertiert im Nibelungensaal die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter Leitung von Obermusikmeister Vollmer. Bei den bekannt vorzüglichen Leistungen der Kapelle darf ein Besuch des Konzertes allen Freunden guter Musik warm empfohlen werden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. Dauerkarten haben Gültigkeit.

* **Ein Kinematographentheater** erhält Rheinau. Es wird im Hause Victoriastraße 12 soeben eingerichtet. Der Eintrittspreis wird so nieder bemessen, daß Jedermann den Kino besuchen kann. Die Eröffnung wird voraussichtlich Samstag, den 20. ds. Mts. erfolgen.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Freitag, 19. Januar.

Großh. Hof- und National-Theater. 7 Uhr, Abonn. A. Mittel-Preise. Martha.
Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr: Variété.
Café-Restaurant D'Alsace. Konzerte der italienischen Tonkünstler-Kapelle.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabaret-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaal.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Bitascope-Theater. H 6, 10: Kinematographische Vorführungen.
Vereinigte Eisbahnen. Friedrichspark und Lawn-Tennisplätze. Täglich Eislaufen und Konzerte.
Sportpark am Straßenbahndepot. Täglich Eislaufen und Konzerte.
Café Börse. Täglich Konzerte Damen-Orchester Clara Madl.
Café Dunkel. Täglich Konzert: Damenorchester La Sylphide.
Café Karl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Bristol. D 2, 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstlerkonzerte.
Café Waldhauer. O 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Wilder Mann. N 3, 13. Konzerte Damen-Orchester Vergißmeinnicht.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 18. Jan. In einer der letzten Nächte wurden an der Mannheimerstraße junge Bäumchen umgeknickt und andere im Felde stehende Bäume schwer beschädigt. Hoffentlich bleibt diese rohe Tat nicht ungestraft.

* Weinheim, 15. Januar. Der ordentliche Abgeordnetentag des die sämtlichen Krieger- und Militärvereine des Bezirks Weinheim umfassenden „Gauverbands Bergstraße" fand am Sonntag hier statt. Der erste Vorsitzende, Herr Stadtrat Zinkgräf-Weinheim, eröffnete mit herzlichem Willkommgruß die sehr gut besuchte Versammlung und begrüßte insbesondere den Vertreter des Präsidiums des Landesverbandes, Herrn General Frhr. Röder von Diersburg aus Karlsruhe. Mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach dem Geschäftsbericht zählte der Gauverband 16 Vereine mit 2278 Mitgliedern (gegen das Vorjahr ein Mehr von 24 Mitgliedern). Unter diesen Mitgliedern befinden sich 268 Veteranen, von denen in dem Jahre 1849: 1, 1866: 23, 1866 und 1870—71: 104, 1870—71: 123 und 1900—1901 (China): 2 gekämpft haben. An Vermögen besitzen die Vereine des Gaues 26 158 M.; für Unterstützungen wurden 214 M., für Sterbegelder 2272 M., für Begräbniskosten 645 M. ausgegeben. Hierin sind 167 M. Unterstützungen des Landesverbandes nicht eingerechnet. Aus dem Kornblumenfonds wurden durch den Gauverband an 46 Veteranen 1120 M., an 29 Veteranenwitwen 435 M. und durch das Gr. Bezirksamt an 17 Veteranen und 7 Witwen insgesamt 513 M. ausgezahlt. Außerdem wurden die Beerdigungskosten für einen mittellosen Veteranen, der nach Heidelberg in die Gr. Anatomie verbracht werden sollte, gezahlt. Kamerad Gaurechner Spengler-Weinheim wies im Rechenschaftsbericht eine Einnahme von 4086 M. und eine Ausgabe von 4061.27 M. nach. Gewählt wurden als 2. Vorsitzender Kamerad Bürgermeister Lehmann-Heddesheim, als Gauschriftführer Kamerad G. Fischer-Weinheim und als Gauausschußmitglieder die Kameraden Kleb und Boch-Weinheim, Müller-Sulzbach und Nischwitz-Hemsbach. Es wurde beschlossen, den Antrag zur Errichtung einer Notstandskasse des Landesverbandes zu unterstützen. Nach einem Hoch auf Herrn General Frhr. Röder von Diersburg schloß der Vorsitzende die Tagung.

* Eppelheim, 18. Januar. Erhängt hat sich gestern hier der 46 Jahre alte Dienstknecht Karl Marbach (vulgo Soldatenkarl) aus Lingingen bei Mansbronn, der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt war.

B.C. Pforzheim, 18. Jan. Infolge Kurzschlusses entstand heute Vormittag in der Bijouteriefabrik von Köhler, Wild in Mühlhausen ein Brand. Das Feuer zerstörte in verhältnismäßig kurzer Zeit das ganze Fabrikgelände vollständig. Der Schaden wird auf über 200 000 M geschätzt.

B.C. Karlsruhe, 18. Jan. Wie vorauszusehen war, ist das Unternehmen der Milchzentrale des Landw. Genossenschaftsverbandes auf heftigen Widerstand vonseiten der durch die Zentrale in ihrer Existenz bedrohte kleinen Milchhändler gestoßen. In einer längeren Erklärung wendet sich die Milchhändler-Vereinigung von Karlsruhe und Umgebung an das Publikum, um den Nachweis zu liefern, daß die Milch der Zentrale weder besser noch billiger sei, als die vom kleinen Zwischenhändler gelieferte. Die Milchhändler-Vereinigung weist darauf hin, daß die Milchzentrale ihre Milch nicht selbst produziert, sondern sie vom Landwirt bezieht, wie die Milchhändler. Die Milchzentrale könne auch nicht billiger liefern, als die Kleinhändler. Die Milchhändler-Vereinigung glaubt ferner zu der Behauptung berechtigt zu sein, daß es der Milchzentrale nur um die Vernichtung der 40, vielfach aus den ärmsten Kreisen stammenden kleinen Milchhändler zu tun sei, damit die Milchzentrale dann nach Belieben den Preis der Milch festsetzen könne.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Hirschhorn, 18. Januar. In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar begaben sich die im Alter von 26 und 28 Jahren stehenden zwei Brüder Ludwig und Hermann Grimm, Söhne einer angesehenen Familie, in eine Gastwirtschaft, um das Resultat der Wahl zu hören. In dem Lokal befand sich auch der hiesige Schuhmachermeister Philipp S., der dem älteren der Brüder Geld schuldet und von diesem schon verklagt worden ist. Zwischen beiden entspann sich ein kurzer Wortwechsel. Als gegen halb 1 Uhr beide Brüder in Begleitung von einigen jungen Leuten das Lokal verließen, lief ihnen S. voraus, holte sich in seiner Wohnung einen Dolch und versetzte G. von hinten einen Stich in den Rücken. In der Dunkelheit aber traf er den ganz unbeteiligten Bruder G. Der etwa 15 Zentimeter tiefe Stich durchbohrte die Lunge. Grimm starb bald danach im Krankenhaus. Der Täter befindet sich in Haft.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 16. Jan. (Strafkammer II. (Schluß.) Der 20 Jahre alte Ausläufer Adolf Hettinger, der sich im September d. J. an einem Kinde verging, wird zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf allerhand Ideen kam der Gipser Johann Schön in Feudenheim, als bei ihm unlängst infolge Arbeitslosigkeit Geldmangel eintrat. Er versteht sich auf die kleine und große Trommel und hilft mitunter bei kleinen Kapellen aus. Diesen Umstand nützte er aus, um bei einigen Musikern in Feudenheim und Wallstadt Musikinstrumente zu leihen und sie in Mannheim zu Geld zu machen. So wurde der eine einer kleinen Trommel im Werte von 30 M., ein anderer einer großen Trommel im Werte von 55 M. und der dritte eines Tenorhorns im Werte von 45 M. ledig. Dem Besitzer des Tenorhorns, der wußte, daß Schön dieses Instrument nicht spielt, gab der Angeklagte an, er habe bei der Kapelle, wo er spielen müsse, das Horn nur zu markieren. Außerdem hat Schön im angeblichen Auftrag des Gipsermeister Johann Benzinger in Feudenheim, dessen Namen er auf eine Anweisung setzte, bei verschiedenen Geschäftsleuten Materialien von nicht unbeträchtlichem Werte auf Kredit gekauft und sie dann in der Umgegend hausierweise verschleudert. Als dritten Punkt führte die Anklage eine Unterschlagung auf. Er hat 5 M. unterschlagen, für die er im Auftrag eines Bekannten zwei Gipsbielen hätte kaufen sollen. Der bisher noch nicht vorbestrafte Angeklagte wird zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt.

Es ist bekannt, daß in der Gegend der Gutemannstraße sich zur Nachtzeit eine Art Marodeure herumtreibt, welche es auf die Beraubung oder sonstige Brandschatzung der nächtlichen Besucher jener Gegend absieht. So wurde kürzlich ein junger Arbeiter vom Lande, der nachts zwei Uhr aus einem der Häuser kam, von zwei Burschen angerempelt, die ihn aufforderten, Bier zu bezahlen. Als er ablehnte, sagten sie, wenn er aus so einem Hause komme, müsse er auch Geld haben. Als der Angehaltene einem der Wegelagerer eine Ohrfeige versetzte, hatte er im nächsten Augenblick einen Stich im Arm, worauf die beiden Kerle gegen die Mittelstraße davongingen. Der Angerempelte folgte ihnen, wurde aber dann von den beiden und anderen nochmals in Behandlung genommen, zu Boden geworfen und ihm ein zweiter Stich in den Rücken beigebracht. Einer von dem Geschmeiß, der Taglöhner Johann Killinger ist vom Schöffengericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden und hat dagegen Berufung eingelegt; sie wird jedoch heute als unbegründet verworfen.

§ Mannheim, 17. Januar. Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Durch den Leichtsinn eines Dienstknechtes kam am 21. Nov. v. J. in Altlußheim ein Kind ums Leben. Polnische Arbeiter vom Insultheimerhof fuhren in drei Wagen nach Waghäusel. An das zweite der in schneller Gangart dahinfahrenden Fuhrwerke hängten sich in Altlußheim Kinder, andere sprangen nach. Nichtsdestoweniger überließ der 21 Jahre alte Dienstknecht Ernst Hanel, der das dritte Fuhrwerk lenkte, einem Unkundigen die Zügel und dieser ließ die Pferde weiterrasen. So kam es, daß ein 8jähriger Knabe von dem Fuhrwerk erfaßt, überfahren und getötet wurde. Hanel wurde zur Verantwortung gezogen und heute wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt.

Der Taglöhner Johann Marx aus Hebdesheim, der sich in Hockenheim wieder einmal mit schwindelhaften Pumpversuchen lästig machte, wird als Rückfälliger zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

Zu früh geheiratet hat der Reisende Wilhelm Mündl. Er verlor seinen Posten, verpfändete dann die auf Abzahlung gekauften Möbel, indem er durch eine gefälschte Quittung den Pfandnehmer in Sicherheit wiegte, daß die Möbel voll bezahlt seien, und kassierte unberufen bei einem Kunden seines früheren Prinzipals 150 M. ein. Einschließlich einer früheren Strafe wird auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

Am 30. September d. J. gab es im Luisenhof in Rheinau Händel zwischen dem Taglöhner Ludwig Heller aus Buchen einerseits und den Brüdern Taglöhner Jakob Volz und Schlosser Karl Volz aus Kaiserslautern anderseits. Ludwig Heller warf Karl Volz einen Literkrug an den Arm. Darauf ergriffen die Volz ihre Stöcke und schlugen auf Ludwig Heller und seinen Bruder Joseph ein. Ludwig kroch unter einen Tisch, dafür mußte sein Bruder Joseph büßen, der geschlagen wurde, bis er bewußtlos liegen blieb. Er trug eine Schädelverletzung davon, die eine sofortige Operation notwendig machte. Sechs Wochen lag er im Spital und seine Arbeitsfähigkeit ist noch nicht voll wieder hergestellt. Das Schöffengericht hat Jakob Volz zu drei Monaten, Karl Volz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Sie legten dagegen Berufung ein. Der Vorsitzende bedauerte, daß nicht auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt habe, so daß man in der Lage gewesen wäre, die Strafe zu erhöhen. Die Berufung wurde natürlich als unbegründet verworfen.

w. Leipzig, 18. Jan. Im Spionageprozeß Winogradoff und Cerno vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Winogradoff erhielt wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse drei Jahre Festung, Cerno wegen Verabredung zur Begehung von Landesverrat (§ 5 des Spionagegesetzes) drei Jahre Gefängnis. Beiden wurden fünf Monate Untersuchungshaft angerechnet. — Cerno hatte sich gegenüber dem Vertreter des russischen Nachrichtenbureaus, der in Berlin wohnte, zur Lieferung geheimer militärischer Nachrichten aus Deutschland bereit erklärt. Er wurde nach Kiel gesandt und hielt sich dort über ein Jahr auf. Was er an Berichten sandte, waren lauter bekannte, nicht geheim zu haltende Dinge, die meist schon in deutschen Zeitungen gestanden haben oder seiner Phantasie entsprungen waren. Gegen ihn konnte nur der Tatbestand des § 5 festgestellt werden. Winogradoff ist ein aktiver russischer Marineoffizier. Er war abgesandt worden, um die Tätigkeit Cernos in Deutschland zu kontrollieren. Diese Gelegenheit benutzte er, selbst Beobachtungen zu machen, die er geeigneten Falls seiner Regierung mitteilen konnte. Er machte sich bezüglich der Befestigung Kuxhavens Zeichnungen, die er auf die Post gab, um sie fort zu senden. Hierin wurde der Versuch eines Verbrechens nach § 1 des Spionagegesetzes erblickt.

Saison, in der ausschließlich „allbritische Opernkunst" geboten wurde: Werke englischer Komponisten, aufgeführt von einem englischen Orchester und von englischen Sängern und Sängerinnen. Nach vier Monaten stellte das Unternehmen mit einem Verlust von 320 000 M. seine allbritischen Bestrebungen ein. „Jetzt verlangt man von der Leitung der Royal-Opera, daß sie englische Werke aufführe, aber ich muß Ihnen im Vertrauen verraten, daß seit 21 Jahren im Covent Garden-Theater kaum ein einziges englisches Werk imstande gewesen ist, auch nur die nackten Auslagen wieder einzubringen." Neil Forsyth weist darauf hin, daß die Covent Garden-Oper in ganz Europa wohl das einzige Opernunternehmen größten Stiles ist, das ohne Beihilfe und Subsidien existiert. Fast alle großen Opernhäuser, Paris, Berlin, Wien, München, Dresden beziehen große Zuschüsse, brauchen keine Steuern zu bezahlen, erhalten das Theater mietefrei, ja in vielen mittleren Städten stellt die Stadtverwaltung kostenlos das Theater der Direktion zur Verfügung. Die einzige Ausnahme, die Mailänder Scala, arbeitet seit Jahren mit einer schweren Unterbilanz, die immer wieder das Fortbestehen des verdienstvollen Unternehmens in Frage stellt. „Hier in England müssen wir Opernleiter die merkwürdigsten Erfahrungen sammeln. Erst kürzlich führten wir das neue Werk eines der berühmtesten Komponisten auf, von dem bereits eine Oper über alle Bühnen der Welt gegangen ist; bei der Londoner Premiere wurden nicht einmal die Hälfte der Plätze verkauft und solche Erfahrungen sind für uns nichts Ungewöhnliches mehr." Bei dieser Gelegenheit machte Neil Forsyth auch das Programm der Covent Garden-Oper für die nächste Saison bekannt. Die Spielzeit beginnt am 1. April und setzt mit einem Zyklus des Ringes der Nibelungen ein. Es schweben Unterhandlungen mit Hans Richter, der voraussichtlich für diese Aufführungen seine Mitarbeit gewähren wird. Der Ring wird zweimal gegeben, an neuen Werken soll dann der „Schmuck der Madonna" von Wolf-Ferrari in Szene gehen. Die Verhandlungen mit Caruso wegen eines Gastspieles in London sind gescheitert, dagegen werden die letzten sechs Wochen der Spielzeit im Covent Garden wiederum im Zeichen des russischen Balletts stehen.

Richard Strauß und die Berliner Hofoper.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Generalintendantur der Königlichen Schauspiele teilt mit, daß zwischen dem Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß und der Intendantur soeben ein neuer Vertrag perfekt geworden ist. Er bindet Richard Strauß bis zum 1. September 1913 an das königliche Opernhaus. Der Künstler wird also nicht nur weiter als Leiter der Symphoniekonzerte wirken, sondern auch wieder in der Oper als Dirigent tätig sein.

Kleine Mitteilungen.

Als Präsident des Kampfrichteramtes beim diesjährigen großen Sängerfest der Schweizer Eidgenossen, das Ende Juli in Neuchatel stattfindet, wurde vom Züricher Zentralkomitee der großh. Generalmusikdirektor Prof. Dr. Wolfrum-Heidelberg gewählt. Als Kampfrichter aus Deutschland sind noch Prof. F. Schmid-Berlin und Prof. M. Fleisch-Frankfurt a. M. ausersehen.

Friedrich Freksas „Sumurun" wurde in Newyork durch Mitglieder des Berliner Deutschen Theaters mit großem Erfolg aufgeführt.

MARCHIVUM

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neue Erdstöße.

w. Stuttgart, 19. Jan. Von Hechingen und Rottenburg wurden von heute früh 6.45 Uhr zwei neue heftige Erdstöße gemeldet, die auch in Stuttgart verspürt wurden. Es sind dies die stärksten seit dem 16. November.

Skandal in der belgischen Kammer.

* **Brüssel**, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer kam es zu einem heftigen Zwischenfall. Seit Dienstag verhandelt die Kammer einige sozialistische Interpellationen über die Lebensmittelverteuerung. Im Laufe der gestrigen Sitzung sagte der Sozialist Wauters, daß die belgischen Agrarier künstlich die Preise für Lebensmittel in die Höhe trieben, um den Landwirten größere Verdienste zu schaffen. In der heutigen Sitzung antwortete der klerikale Deputierte Debus de Warnaffe, die sozialistischen Führer bereicherten sich an den Groschen der Arbeiter, um sich fette Pfründe zu verschaffen und sie suchten sich außerdem unangenehmer Kontrolle zu entziehen. Der Sozialistenführer Vandervelde verlangte eine Erklärung, wen der Deputierte damit meine, worauf der klerikale Deputierte antwortete, er gebe Vandervelde keine Antwort, seitdem er in öffentlicher Kammersitzung die belgischen Missionare beleidigt habe. Vandervelde nannte darauf Debus de Warnaffe einen Feigling und wollte sich auf ihn stürzen. Der Ministerpräsident hinderte ihn daran, worauf die Rechte eine Barriere bildete, um Vandervelde zu hindern, an den Deputierten heranzukommen. Inzwischen wurde der klerikale Deputierte Debus de Warnaffe von den Sozialisten durch die Worte: Bengel! Feigling! Grüner Junge! beleidigt. Der Präsident unterbrach die Sitzung, die nach einer Stunde wieder eröffnet wurde. Hierauf beantragte der Präsident die Verhängung der Zensur über den Deputierten Vandervelde. Trotz des Widerspruchs der Liberalen und der Sozialisten wurde die Zensur mit 54 gegen 49 Stimmen über Vandervelde verhängt.

Das Vordringen Rußlands in der Mongolei.

⊙ **London**, 19. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Mukden wird gemeldet, daß die an der mongolischen Grenze zusammengezogenen russischen Truppen neuerdings um 2 Kosackenregimenter und 2 Bataillonen verstärkt wurden.

Die Auflösung der türkischen Kammer.

* Konstantinopel, 18. Jan. Der Senat beriet in geheimer Sitzung über den Wortlaut der Antwort auf das Reskript des Sultans. Das Gutachten, in dem der Senat dem Sultan zur Kenntnis bringt, daß er für die Kammerauflösung sei, wurde dem Sultan gegen 4 Uhr vorgelegt. Um 5 Uhr verlas der Justizminister in der Kammer im Beisein der meisten Minister, ausgenommen des Großwesiers, und in Anwesenheit zahlreicher Deputierter das Auflösungsdekret, in dem gemäß Artikel 7 der Verfassung auf den Rat des Senats die Auflösung der Kammer angeordnet und die Neuwahlen innerhalb dreier Monaten anbefohlen werden. Einige Deputierte der Opposition riefen: Es lebe die Nation! Ein anderer Deputierter rief: Wir haben unsere Mandate geopfert, um die Verfassung zu retten! Sofort nach Verlesung des Dekrets verließ der Präsident der Kammer den Sitzungssaal. Die Deputierten hörten die Verlesung stehend an und entfernten sich ruhig.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Besuch Kiderlen-Wächters in Rom.

⊡ Berlin, 19. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird telegraphiert: Herr von Kiderlen-Wächter kündigt einen Besuch in Rom für 2 Stunden an. Der nächste Zweck der Romreise ist die Ausführung des lange vor Ausbruch des Krieges gefaßten Entschlusses, die persönliche Bekanntschaft des italienischen Ministers des Aeußern zu machen. Daß der Besuch während der Kriegsdauer erfolgt, besagt, daß die alten deutsch-italienischen Freundschafts- und Bundesbeziehungen ungemindert fortdauern.

Man weiß in Rom nichts davon, ob Kiderlen auch der Ueberbringer eines realisierbaren Friedensvorschlages ist. Sollte dies der Fall sein und Italien die Aussicht haben, durch Deutschlands Einwirkung zu einem Friedensschluß zu gelangen, so wären die hiesigen maßgebenden Kreise gerne bereit, die Gelegenheit wahrzunehmen und in verbindliche Erörterungen über die Erneuerung des Dreibundes einzutreten, die der neuen Mittelmeersituation Rechnung tragen würde.

Herr v. Kiderlen dürfte seinen hiesigen Aufenthalt länger als einen Tag ausdehnen, da der König ihn zu empfangen wünscht. Herr v. Kiderlen wird dann in Venedig weilen, doch ist es unentschieden, wie lange der dortige Aufenthalt währt und ob seine wahrscheinliche Erwiderung des Besuchs durch San Guiliano auf italienischem oder deutschem Boden erfolgt.

Königin Wilhelmine.

⊡ Berlin, 19. Januar. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Amsterdam wird gebrahtet: Eine offizielle Mitteilung über das Befinden der Königin Wilhelmine ist nicht erschienen. Die Gerüchte von der Zerstörung der Hoffnung auf ein freudiges Ereignis riefen große Bestürzung hervor. Bei der traditionellen Verschwiegenheit holländischer Hofkreise ist es schwer, vertrauenswerte Mitteilungen zu bekommen. Es kommen aber jetzt optimistische Auffassungen aus dem Haag. Die Königin, so heißt es, sei nicht ernstlich unwohl. Die Hoffnung sei noch nicht verloren. Die Ursache der Unruhe sei die plötzliche Rückkehr des Prinzgemahls nach dem Haag auf die Berichte über das Unwohlsein seiner Gemahlin hin und ein Besuch der Königin-Mutter in später Abendstunde im Palast. Dort befinden sich bereits 2 Aerzte. Diese verbleiben nachts im Palast. Das Ausbleiben offizieller Mitteilungen wird als günstiges Zeichen angesehen.

Das deutsch-französische Abkommen

* Paris, 18. Jan. In der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens gab Ministerpräsident Poincaré dem Wunsch der Regierung Ausdruck, daß das Abkommen sobald als möglich ratifiziert werden möge. Der Ministerpräsident setzte sodann auseinander, welche Mittel und Wege notwendig wären, um den Vertrag in Wirkung zu setzen, unter welchen Bedingungen das französische Protektorat über Marokko errichtet werden müsse und welche Aufgaben sich daraus ergeben würden. Er fügte hinzu, die Sonderkommission sei beauftragt worden, die von den Ministerien des Aeußern, der Finanzen und des Krieges getrennt von einander gemachten Studien zusammenzufassen. Sobald die Kommission ihren Entwurf fertiggestellt habe, werde die Regierung nähere Aufklärungen geben können. Poincaré teilte sodann mit, daß die Ausgaben für die Besetzung im Jahre 1911 sich auf 61,5 Millionen Francs belaufen hätten und im Jahre 1912 80 bis 90 Millionen Francs betragen würden einschließlich der Ausgaben für die erst in Marokko einzuführenden Reformen. Der Ministerpräsident führte weiter aus, er glaube nicht, daß es zur Zeit notwendig wäre, den Effektivbestand des Okkupationskorps zu verstärken. Er sei edoch der Ansicht, daß 38 000 Mann notwendig seien, um das Protektorat zu sichern. Später könne der Effektivbestand durch die Schaffung scherifischer Truppen, die nach dem Muster des französischen Heeres eingeteilt werden würden, verringert werden. Bald nach Uebernahme des Vertrages würde ein Beamter mit dem Sultan Verhandlungen anknüpfen, wie es auch im Jahre 1831 in Tunis geschehen sei. In Beantwortung verschiedener Fragen aus der Kommission erklärte Poincaré, die rechtliche Stellung Frankreichs hinsichtlich des Verkaufsrechtes sei nicht zu ändern. Er gab sodann der Ueberzeugung Ausdruck, die Verhandlungen mit Spanien würden in nicht mehr ferner Zeit beendet sein und sie würden durch eine für beide Länder annehmbare und befriedigende Regelung ihren Abschluß finden.

Der Krieg.

* Lobrut, 18. Jan. (Agenzia Stefani.) Nach ruhig verlaufener Nacht wurde heute morgen das Fort aufs neue aus beträchtlicher Entfernung von den Feinden beschossen. Im Laufe des Tages zeigten sich in der Umgebung des Forts wiederholt feindliche Haufen, die jedoch von der italienischen Feldartillerie mit Unterstützung der Schiffsgeschütze zerstreut wurden. Auf italienischer Seite ist niemand gefallen. Die Lage in Tripolis, Benghasi, Ain Zara, Tagiura und Homs ist unverändert.

* Rom, 18. Jan. Die Agenzia Stefani erhielt aus Massaua ausführliche Einzelheiten über den Kampf bei Kunfuda, aus denen hervorgeht: Die hauptsächlichsten Kriegstrophäen außer der Yacht „Fauvette" sind sieben Fahnen, vier Wimpel, neun Geschütze, vier Maschinengewehre mit Lafetten und Schutzschilden, einige Bussolen, Signalbücher, ein vollständiger elektrischer Scheinwerfer, 33 Patronenkisten und anderes Kriegsmaterial. Nachdem die „Piemonte" Kunfuda verlassen, traf sie auf zwei Sambuken, welche Kohlen für die türkische Flottille und ein Steuerruder zum Auswechseln für die „Fauvette" an Bord hatten. Die Ladung der Sambuken wurde beschlagnahmt. Bei Kunfuda kaperte die „Piemont" noch zwei Sambuken. — Meldungen aus bester Quelle versichern, daß der Kampf bei Kunfuda und sein Ausgang sehr tiefen Eindruck längs der ganzen arabischen Küste hervorgerufen habe, wo die türkischen Truppen zerstreut und ohne die Möglichkeit einer Verbindung den gegnerischen Angriffen ausgesetzt seien.

Vor den Stichwahlen.

⊡ Berlin, 19. Jan. Die „Deutsche Tagesztg." regt sich über die Stichwahlparole der Freisinnigen und Nationalliberalen in Kaiserslautern äußerst auf. Sie schreibt: Ein schnöderer Undank gegen einen hochverdienten Politiker ist wohl nicht denkbar, als wenn die liberalen Bauern in Kaiserslautern wirklich die verräterische Parole ihrer Parteiführer befolgen und einen Kandidaten gegen die Sozialdemokratie zu Fall bringen wollten, der so viel für die Interessen des Wahlkreises, wie für die ganze deutsche Landwirtschaft getan hat und dem insbesondere unsere Bauern so viel verdanken, wie Herrn Dr. Rösicke. Für die Parole der Fortschrittlichen Volkspartei ist jede Bezeichnung zu milde und jedes Wort zu schade. Aber fast mehr noch versündigen sich die Nationalliberalen in Kaiserslautern nicht nur an der Person des Mannes, der lange Jahre hindurch in aufopferndster Tätigkeit und schwerster Mühe für ihre Interessen gewirkt hat, sowie auch an ihren eigenen Traditionen und am Vaterlande. Die Folgen dieses Verrates der deutschen Landwirtschaft an ihre Todfeinde dürften nicht ausbleiben.

⊡ Berlin, 19. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Minden wird berichtet: Der Vorsitzende des Liberalen Vereins in Minden hat gestern an den Minister des Innern folgendes Telegramm gerichtet: An den Minister des Innern, Berlin. Wahlkommissar Landrat Dr. Cornelsen in Minden hält im Kreise konservative Versammlungen gegen die liberale Stichwahlkandidatur ab. Wir bitten dringend um Remedur. Der Liberale Wahlverein Minden.

⊡ Berlin, 19. Jan. Aus Eisenach wird berichtet: Während im Wahlkreise Eisenach die übrigen rechtsstehenden Parteien beschlossen, für die Nationalliberalen einzutreten, macht das Zentrum seine Stellung abhängig von der Entscheidung der Nationalliberalen bei der Kölner Stichwahl.

⊡ Berlin, 19. Jan. Aus Gera wird gemeldet: Der Wahlverband der Nationalliberalen Partei für Thüringen hat nunmehr für die Stichwahlen in Meiningen 1, Weimar 1, Jena-Neustadt und Altenburg die Stichwahlparole ausgegeben: Die Nationalliberale Partei betrachte es als vaterländische Pflicht, ihre Wähler aufzufordern, in diesen 4 Wahlkreisen entschlossen und mit Entschiedenheit für die bürgerlichen Kandidaten einzutreten.

⊡ Berlin, 19. Jan. Die Leitung der Nationalliberalen Partei veröffentlicht folgende Entschließung: Es hat in nationalliberalen Parteikreisen lebhaftes Befremden hervorgerufen, daß die nationalliberalen Wahlkreisleitungen in Oldenburg-Plön und in Tondern-Husum mit den Konservativen ein Abkommen getroffen und gegenseitige Stichwahlhilfe zugesagt haben. Dieses Wahlabkommen ist ohne Wissen der Berliner Parteileitung von den beiden Wahlkreisleitungen geschaffen worden. Die Parteileitung bedauert lebhaft, daß entgegen der Weisung, ein Stichwahlabkommen erst nach erfolgter Verständigung mit der Parteileitung abzuschließen, diese beiden Wahlkreisleitungen zu einem Abkommen gelangt sind, von dem sie vorher in keiner Weise der Parteileitung Mitteilung gemacht haben.

⊡ Berlin, 19. Jan. Aus Kiel wird gemeldet: Der frühere langjährige Führer der Nationalliberalen Partei in Kiel und Schleswig-Holstein, Justizrat Schirren, erläßt eine Erklärung, in der er mitteilt, er habe seinen Austritt aus dem nationalliberalen Landesverband angemeldet, weil er nicht gesonnen sei, durch ein weiteres Verbleiben im Ausschuß die Verantwortung für das Wahlabkommen im Wahlkreise Plön-Oldenburg mitzutragen.

Wetterberichte.

* **Einen wenig willkommenen Witterungsumschlag** bescherte uns der Donnerstag. In den Morgenstunden setzte bei ziemlich tiefer Temperatur ein feiner Sprühregen ein, der in der Ebene schweres Glatteis verursachte. Im Gebirge jedoch gab es Tauwetter, das in den höchsten Lagen am stärksten auftritt. Ueberhaupt werden vom Hochschwarzwald ungewöhnlich hohe Temperaturen gemeldet, worauf auch der Regen in den Tiefen trotz des herrschenden Frostes zurückzuführen ist. Es melden: Hundseck: 2 Grad kalt, trüb, etwas Regen, leichter Südostwind, Wege vereist, Schneehöhe streckenweise 5 bis 10 Zentimeter, Rodelbahn gut; Unterstmatt-Hornisgrinde: 1 Grad Kälte, bewölkt, leichter Regen, Schnee vereist, keine Skibahn; Freudenstadt: trüb, 6 Grad Kälte, 5 Zentimeter Schnee, Schlittenbahn gut, fahrbar bis Knielis, auch Skibahn fahrbar; Feldberg: 2 Grad Wärme, Tauwetter, etwas Regen, Südostwind, Schneehöhe 65 Zentimeter, Beschaffenheit des Schnees: naß, Skibahn gut, fahrbar bis gegen Bärental; Herzogenhorn-Rastbaus: 3 Grad Wärme, Südostwind, starkes Tauwetter, 65 bis 70 Zentimeter Altschnee, weich, naß, Skibahn auf der Höhe gut. — Von verschiedenen anderen hochgelegenen Stationen des südlichen Schwarzwaldes wird Föhn und Schneeschmelze bei Temperaturen bis zu 4 Grad über Null gemeldet.

* Oberstdorf i. d. Allgäuer Alpen, 19. Jan. Wetter und Temperatur: sehr schön, 8 Grad unter Null, Schneeverhältnisse: Neuschnee, aber von vorzüglicher Beschaffenheit. Die Rodelbahn vom Höllrücken ist sehr gut fahrbar. Stiegelände vorzüglich, Eislauf sehr gut. Schlittenfahrt sehr gut. Aus Anlaß der Wettläufe des Deutschen Skiverbandes am 27. und 28. ds. Mts. in Immenstadt läßt in dankenswerter Weise die Lokalbahn-Aktiengesellschaft Extrazüge von und nach Oberstdorf verkehren.

Volkswirtschaft.

Der Konkurs der Getreidefirma Emil Neumaier in Stuttgart, bei welchem es sich um eine recht erhebliche Schuldenlast handelt, steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Affäre Salt Thalmessinger-Willm und mit dessen Flucht nach Argentinien. Die schon mehrere Monate zurückliegende Zahlungsstockung bei Neumaier, die ihrerseits auf den Zusammenbruch einer Getreidefirma in Herrenberg zurückzuführen war, war die eigentliche Ursache der Verlegenheiten Thalmessingers, der Neumaier einen großen Kredit eingeräumt hatte. Die Firma Neumaier, deren Inhaber als ein sehr rühriger Geschäftsmann gilt, hatte vielfach Lieferungen für die Militärverwaltung übernommen und sich in den letzten Jahren auch auf umfangreiche Terrain-Spekulationen eingelassen.

Erhöhung der Spirituspreise. Wie mitgeteilt wird, hat die Spirituszentrale ihre Preise um 3 ℳ erhöht. Nur der Preis für Brennspiritus blieb unverändert.

4prozentige württembergische Staatsanleihe. Wie verlautet, hat das Konsortium für die neue 4prozentige württembergische Staatsanleihe den mit 101,60 Prozent in Aussicht genommenen Emissionskurs auf 101,40 Prozent ermäßigt.

Die Emil Seelig Akt.-Ges. in Heilbronn (Zichorienfabrik) erzielte nach 27 058 ℳ (i. V. 28 690 ℳ) Abschreibungen einen Gewinn von 34 889 ℳ (46 665 ℳ), um den die Unterbilanz weiter sinkt auf 211 690 ℳ bei 1 Mill. ℳ Aktienkapital.

Landauer Aktienbrauerei zum Englischen Garten. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 3 Prozent Dividende und die Regularien.

Bessere Geschäftslage beim Kohlensyndikat. Infolge des Einsetzens der kälteren Witterung ist beim Kohlensyndikat die Nachfrage nach Brennprodukten in den letzten Tagen außerordentlich gestiegen; auch englische Exporteure fordern bei steigenden Preisen beträchtliche Mengen an. Doch leidet der Versand in den Ruhrhäfen unter der teilweisen Sperrung der Verladeeinrichtungen. Eine völlige Aufhebung der Fördereinschränkung beim Kohlensyndikat ist nicht geplant, doch ist eine weitere Herabsetzung der Einschränkung wahrscheinlich.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 18. Jan. Umsätze bis 6¼ Uhr abends.

Kreditaktien 204⅞ bz., Diskonto-Komandit 192⅝ bz., Dresdner Bank 161⅛ bz., Darmstädter Bank 126½ B., ⅞ G. ult., 126,30 bz. G. cpt., Asiatische Bank 141,90 bz. G., Banque Ottomane 138⅝ bz. ult. Staatsbahn 153⅞ bz., Lombarden 19¼ bz., Westfälianer 73,75 bz., Baltimore und Ohio 104⅝ bz.

3proz. Portugiesen 1. Serie 65,50 G., 4½proz. amort. Portugiesen 82,60 bz.

Gelsenkirchen 208⅛ bz., Harpener 203⅛ bz., Phönix Bergbau u. Hüttenbetrieb 257½—⅜ bz. ult., Heidelberger Zement 100 bz. G., Fränk. Schuhfabr. 158 bz. G., Alkali Westeregeln 198,50 bz. G., Fahrzeug Eisenach 127 bz. G., Adlerwerke Kleyer 463 bz. G., Holzverkohlung 281 bz. G., Chemische Albert 468 bz., Buderus Eisenwerke 11,80 bz. G.

Elektr. Schuckert 165½—⅜ bz. ult.

6¼ bis 6½ Uhr: Lombarden 19⅛.

An der Abendbörse blieb das Geschäft auf äußerst geringe Umsätze beschränkt. Obgleich aber die Spekulation Zurückhaltung bewahrte wegen der unsicheren Haltung, die Newyork und die europäischen Weltbörsen während der letzten Tage gezeigt hatten, konnten sich die Notierungen der heutigen Mittagsbörse fast allgemein behaupten.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Newyork, 18. Jan. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Frankreich und Hamburg und unter dem Druck von Liquidationen. Im ferneren Verkehr kam dann eine Besserung zum Durchbruch, hervorgerufen durch kleinere Ernteschätzungen und Käufe der Packetshouses. Gegen Schluß wieder schwächer infolge von Realisierungen. Schluß ruhig.

Baumwolle nachgebend auf verstimmende Berichte aus Manchester und Abgaben für New Orleanser Rechnung. Späterhin befestigt auf anregende Nachrichten von den europäischen Spinnereien, Deckungen der Contremine und Meldungen über ungünstige Witterverhältnisse. Gegen Schluß wieder abgeschwächt unter Baissemanipulationen.

* Cincinnati, 18. Jan. Dem diesswöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current zufolge liegt in den meisten mittleren Gebieten infolge schwerer Schneestürme eine schützende Decke. Der Stand des Winterweizens ist allgemein gut. Die Aussichten für die Entwickelung der Pflanzen sind besser. Es wird berichtet, daß die Erntebewegung von Mais zunehmen wird, vorausgesetzt, daß die gegenwärtigen Preise schließlich aufrecht erhalten bleiben.

* Newyork, 18. Jan. Produktenbörse. Weizen setzte in fester Haltung mit Mais ⅝ c. höher ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß willig, Preise ⅝ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 3 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 900 000 Bushels.

Mais eröffnete in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe verlorie der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß willig.

Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

* London, 18. Jan. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: fest bei besserer Nachfrage. Preise 3 d höher. Mais schwimmend: fest und Preise bei besserer Nachfrage 3 d höher. Gerste schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Hafer schwimmend: fester. Preise 3 d höher.

* Chicago, 18. Jan. Produktenbörse. Weizen setzte auf Berichte aus Argentinien, die besagen, daß das Wetter nicht der Saison entsprechend sei, sowie auf Deckungen der Baissiers, in fester Haltung, mit Mai ⅜ c. über der gestrigen amtlichen Schlußnotierung ein. Im ferneren Verkehr schwächte sich die Tendenz aber wieder ab, da der Bericht des Fachblattes Cincinnati Price Current a la Baisse lautete und die Kommissionshäuser daraufhin zu Abgaben schritten. Auch Realisierungen wirkten nachteilig auf die Tendenz ein; doch kam späterhin vorübergehend eine Besserung zum Durchbruch als aus Minneapolis gemeldet wurde, daß sich eine bessere Nachfrage nach Lokoware geltend mache und die Baissiers, zumal aus Buenos Aires eine a la Hausse lautende Schätzung hinsichtlich des argentinischen Exportüberschusses vorlag, Deckungen vornahmen. Gegen Schluß des Verkehrs war aber die Preisbewegung wieder nach unten gerichtet, wozu die Ankündigung, daß die Zufuhren eine Zunahme erfahren würden, und Abgaben Armours den Anlaß gaben. Realisierungen hatten einen weiteren Preisdruck zur Folge. Schluß willig, Preise ⅛—¼ c. niedriger.

Mais lag bei Beginn angeregt durch entmutigende Kabelberichte und Deckungen der Baissiers, mit Mai ⅛ c. höher; ermattete aber im späteren Verlaufe infolge Ankündigung größerer Zufuhren und unter dem Druck der Abgaben seitens der Kommissionshäuser. Der Umstand, daß die Farmer mit größeren Angeboten an den Markt kamen, wirkte weiter preisdrückend. Schluß willig, Preise ⅛—⅜ c. niedriger.

MARCHIVUM

Produkte.

New-York, 18. Januar

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18.	17.
Baumw.-atl. Häfen	31 500	15 000	Schm./Roh.u.Br.)	9.80	9.85
„ atl. Golfh.	19.000	24 0..	Schmalz Wilcox	9.80	9.85
„ im Innern	15.000	10.00	Talg prima City	6 ¼	6 ¼
„ Exp. n. Gr.-B.	32.000	19.10	Zucker Muskov. be	3.95	3.95
„ Exp. n. Kont.	41.000	2.0..	Kaffee Rio No. 7 lok.	14 —	14.—
Baumwolle loko	9.60	9.60	do. Januar	12.60	12.59
do. Jan.	9.25	9.3.	do. Februar	12.55	12.59
do. Febr.	9.36	9.3.	do. März	12.58	12.61
do. März	9.36	9.44	do. April	12.56	12.59
do. April	9.42	9.50	do. Mai	12.55	12.57
do. Mai	9.51	9.5.	do. Juni	12.55	12.57
do. Juni	9.54	9.63	do. Juli	12.55	12.57
do. Juli	9.62	9.70	do. August	12.55	12.57
do. August	9.64	9.72	do. Sept.	12.56	12.59
do. Nov.	—.—	—.—	do. Okt.	12.51	12.52
Baumw. i. New-Orl. loko	9 ⅛	9 ⅛	do. Novbr	12.48	12.51
			do. Dez.	12.45	12.50
do. per Jan.	9.55	9.34	Weiz. red. Wint. II.	101 —	101 ⅛
do. per April	9.64	9.65	do. Mai	104 ⅛	104 ½
Petrol. raf. Cases	9.20	9.20	do. Juli	100 ¼	100 ⅛
do. stand. white.			do. Sept.	— —	— —
New York	7.60	7.60	Mais Mai	— —	— —
Petrol. stand. white.			do. Sept.	— —	— —
Philadelphia	7.60	7.60	Mehl Sp. W. clears	4.05	4.05
Pen.-Crd. Balanc	1.40	1.40	Getreidefracht n.		
Terpen. New-York	53 ½	53 ½	Liverpool	3 ½	3 ½
do. Savanah.	49 ½	49 ½	do. London	4 —	4 —
Schmalz-W. steam	9.60	9.65	do. Antwerp.	4 ½	4 ½
			do. Rotterdam	9 —	9 —

Chicago, 18. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18	17.
Weizen Mai	100 —	100 ⅛	Leinsaat Jan.	214 ⅞	212 ½
„ Juli	94 ⅞	95 ⅛	Schmalz Jan.	9.25	9.35
„ Sept.	93 ⅛	92 ⅛	„ Mai	9.47	9.52
Mais Mai	36 ¼	66 ⅛	„ Juli	9.60	9.65
„ Juli	36 —	66 ⅛	Pork Jan.	15.75	15.85
„ Sept.	66 ⅛	66 ½	„ Mai	16.30	16.35
Roggen loko	96 —	95 —	„ Juli	16.42	16.47
„ Okt.	— —	— —	Rippen Jan.	8.60	8.67
„ Dez.	— —	— —	„ Mai	8.80	8.82
Hafer Mai	40 ⅛	40 ⅛	„ Juli	8.85	8.87
„ Juli	44 ⅛	45 ½	Speck		
Leinsaat loco	214 ⅛	212 ½		8.60	8.57

Liverpool, 18 Januar. (Schluß.)

		17.	18.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per März		7/7	7/7 ⅛	+ ⅛
per Mai		7/5 ⅛	7/5 ⅛	+ ⅛
Mais	ruhig			
Bunter Amerika per Febr.		5/10 ⅛	5/11	+ ⅛
La Plata per März		5/10 ⅛	5/10 ½	+ ⅛

Neuß, 18. Januar. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16 — Mk. Rüböl 68.— faßweise 70.—, gereinigtes Oel 71.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20. Luzerner Heu 3.30 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* **Köln**, 18. Januar. Rüböl in Posten von 5000 kg 70. Nov. 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 18. Jan. Kaffee good average santos —.—, per Jan. —, per März 63 ½, per Mai 63 ¼, per Sept 63 ¼. Salpeter stet. 9.82 ½. Febr.-März 9.85—, per Mai 9.75—.

Liverpool, 18. Jan. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 5.42—, per Jan. 5.20—, per Sept.-Okt. 5.30—, p. Okt.-Nov. 5.00—, p. Nov.-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. 5.20—, per Febr.-März 5.23— per März-April 5.24—, per April-Mai 5.26—, per Mai-Juni 5.28—, per Juni-Juli 5.29—, Juli-Aug. 5.31—. Aug.-Sept 5.30—.

Eisen und Metalle.

London, 18. Jan. (Schluß). Kupfer fest, per Kassa 62.17.6 3 Mon. 63.12.6. Zinn fest, per Kassa 182.0.0, 3 Mon. 183.15. Blei spanisch, ruhig, 15.10.00, englisch 15.17.6. Zink ruhig. gewöhnl. Marken 26.15.0. Spezial-Marken 27.05.0

Glasgow, 18. Jan. Roheisen, flau. Middlesborough) warrants, per Kassa 4 ½ per Monat 49/6.

Amsterdam, 18 Jan. Banca-Zinn Tendenz: stetig, loco 11 ½, Auktion 113 ½.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19	Bemerkungen
Konstanz . . .							
Waldshut . . .							
Hüningen*) . . .	2,02	1,85	1,80	1,70	1,65	1,60	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,15	2,95	2,81	2,71	2,64	2,54	N. 6 Uhr
Lauterburg . . .							Abds. 6 Uhr
Maxau	5,18	4,90	4,61	4,46	4,38	4,22	2 Uhr
Germersheim . .							V.-P. 12 Uhr
Mannheim . . .	5,44	4,86	4,44	4,11	3,83	3,71	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,64	2,33	1,98	1,67	1,47		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	4,22	3,77	3,27	2,88	2,60		V. 7 Uhr
Koblenz . . .							10 Uhr
Köln	5,60	5,00	3,41	3,91	3,44		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . . .	5,49	4,95	4,54	4,20	3,95	3,73	V. 7 Uhr
Heilbronn . . .	1,94	1,35	1,58	1,46	1,35		V. 7 Uhr

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
18. Jan.	Morg. 7[30]	759,7	—3,0		SE2		
18 „	Mittg. 2[30]	762,7	+0,4		W2		
18. „	Abds. 9[30]	762,4	+0,4		still		
19. Jan.	Morg. 7[30]	763,4	—1,0		N3		

Höchste Temperatur den 18. Januar +0,4°.
Tiefste „ vom 18./19. Jan —1,2°

* Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag. Der Kern des Hochdrucks steht auch heute über Nordskandinavien und Finland. Die atlantische Depression ist nahezu abgeflacht. Für Samstag und Sonntag ist wohl noch zeitweilig trübes, aber trockenes und wieder etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbericht

über die Winterstationen der Schweiz übermittelt durch die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 18. Januar 8 Uhr morgens.

Höhe der Stationen üb. Meer	Stationen	Temperatur Celsius	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
1865	Adelboden	1	bedeckt	30—40
1444	Andermatt	—10	leicht bewölkt	über 100
1856	Arosa	0	bedeckt	über 100
941	Les Avants	2		0—00
1052	Caux	1	leicht bewölkt	1—10
1561	Davos-Platz	—2	bewölkt	75—10
1019	Engelberg	—3	Nebel	10—20
1050	Grindelwald	1	bedeckt	10—20
1053	Gstaad-Saanen	—1	wolkenlos, windstill	20—30
1169	Kandersteg	3	bedeckt	30—40
1190	Klosters-Platz	—1		über 100
1477	Lenzerheide	—1	bedeckt	75—100
1450	Leysin	1	bewölkt	40—50
277	Lugano	0	Schneesturm	1—10
376	Montreux	4	bewölkt	0—00
1650	Mürren	0	Schneesturm	50—60
1440	Rigi-Kaltbad	4	bedeckt	20—8
1068	Ste. Croix-Les Rasses	0	Schneefall	10—20
1826	St. Moritz-Dorf	—7	leicht bewölkt	über 100
1275	Villars-Chesières	0	bedeckt	20—30
1800	Weißenstein	1	Schneefall	1—10
1279	Wengen	1	bedeckt	30—40
945	Zweisimmen	1	Schneefall	1—10

Geschäftliches.

Der gefährlichste Feind der Wasserleitungs- und Zentralheizungsanlagen ist der Frost. Den Herren Hausbesitzern empfehlen wir daher die Fenster derjenigen Räume, in welchen sich Leitungsanlagen befinden gut verschlossen zu halten und entl. bei exponiert gelegenen Leitungen für allabendliches Abstellen und Entleeren der Kaltwasserleitung zu sorgen. Die Zentralheizungskörper dürfen nicht abgestellt werden. Namentlich zur Nachtzeit, wenn die Kälte ihren höchsten Grad erreicht, erfolgen zahlreiche Rohrbrüche. Einen vollkommenen Schutz gegen alle diese Schäden gewährt eine Wasserleitungsschädenversicherung. Interessenten verweisen wir auf die heutige Annonce der „Albingia"

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

2089

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstr. 38
11960

Sicher u. schmerzlos wirkt das echte Radlauersche Hühneraugenmittel, Fl. 60 Pf. Nur echt aus der Kronen-Apotheke, Berlin W 8. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 20711

Bei der gegenwärtigen Teuerung
macht eine rühmliche Ausnahme „Hautring" Sanatinseife von C. Naumann, Offenbach a. Main, denn bei unverminderter Güte kosten nach wie vor 5 Stück nur 85 Pfg., und 20 Pfg. das Einzelstück.
Engros-Seifenhaus M. Deißinger Nchf., Mannheim, F 2, 2.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- und Werkmeister-Abteilung. Große Maschinen-Laborat. Hoch- und Tiefbauwesen.
20000

Union-Theater

Ab morgen
den 20. Januar:

Die Irrfahrten des **Odysseus**

nach der Richtung des Homer!

Tüchtiger
Werkmeister
für Schlosserei u. Dreherei per 1. April gesucht. Muß mit Lohn- und Akkordwesen vollständig vertraut sein. Dauernde gut bezahlte Stellung. Verheiratete Bewerber erhalten den Vorzug.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie ꝛc. unter Nr. 67176 durch die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wir suchen p. sofort einen tüchtigen jungen
Mann
für leichtere Büroarbeiten. Ausführliche Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 67174 an die Exped. ds. Bl.

Wir suchen für unser Büro in Rhei.-au für sof. ein tüchtiger zuverlässiger
Bürodiener
für Botengänge u. Registraturarbeit. Bewerbungen sind u. Beifügung von Zeugnisabschriften schriftl. einzureichen u. 67166 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtiger militärfr. junger **Kaufmann** mit der Buchhaltung vertraut, gesucht.
Off. a. d. Exp. d. Bl. 67175

Fleißiger junger Mann als Packer gesucht. 67178
Wibler, N 2, 4/5.

Gemüse- und Obst-Conserven

Brech- u. Schnitt-**Bohnen** 1 Pfd.-Dos. 30, 38 Pfg. 2 „ „ 44, 50, 65 Pfg.
Prinzeßbohnen — Wachsbohnen
Erbsen 1 Pfd.-D. 30, 35, 45, 55, 70 Pf. 2 Pfd.-D. 48, 60, 75, 100, 130 Pf.
Kaiserschoten Dose 48, 85, 155 Pfg.
Erbsen m. Carotten gew. Carotten
Schnitt- und Stangenspargel

Aprikosen, Birnen, Erdbeeren
rote Kirschen .. Dose 50 u. 65 Pf.
fft. Mirabellen 2 Pfd.-Dose 80 Pf. 1 Pfd.-Dose 45 Pf.
Pfirsiche — Reineclauden
gemischte Früchte
Preißelbeeren offen und in Dosen Pfund 45 Pf.

Champignons — Trüffel — Tomatenmark — Leipziger Allerlei.

Ia. Sauerkraut . . . . . Pfund 16 Pfg.
eingemachte Schnittbohnen Pfd. 25 Pfg.
getrockn. Schnittbohnen Paket 50 Pfg.
gelbe Rüben . . . . . Pfund 6 Pfg.
Ia. Salzgurken . . . . . Stück 4 Pfg.
fst. Essiggurken . . . . Stück 3 Pfg.
Cornichons - Mixed Pikles - Perlzwiebel

fst. Tafeläpfel . . . . . Pfd. 20 Pfg.
süsse Orangen . . Stück 3 5 7 Pfg.
Citronen . . . . . . Stück 6 u. 8 Pfg.
Dauer-Maronen . . . . . Pfd. 20 Pfg.
geschälte Maronen . . . Pfd. 28 Pfg.
Calif. Aprikosen — Calif. Birnen
Ital. Prünellen — Neue Pflaumen

Mischobst aus gesunden Früchten, Pfd. 30, 45, 60, 75, 95 Pfg.

Johann Schreiber.

Stellen finden

Bedeutendes Im- und Exporthaus sucht per bald einen gewandten
Kommis
für die Speditions-Abteilung. Nur solche, die bereits ähnliche Stellung in größeren Geschäften bekleidet haben, belieben ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten u. Nr. 67169 an die Expedition ds. Bl.

Eine gute eingeführte Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft beabsichtigt für den Kreis Mannheim eine
Geschäftsstelle
zu errichten.
Reflektiert wird auf einen tüchtigen Herrn, dem gute Beziehungen zur Seite stehen und der bereit ist, sich eine dauernde Stellung zu verschaffen.
Bewerbungen unter 67171 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nach auswärts wird ein
tücht. Alleinmädchen
in kleine Familie gesucht. Dieselbe muß kochen können u. in besser. Häusern gedient haben. Monatlich Mk. 25.—. Zu erfr. b. Frau Felix Falk, Damenstr. 20.

Ordentliches
Dienstmädchen gesucht
Stephanienpromen. 5, pt.

Tüchtiges Mädchen auf 1. Februar ges. bei Lohn. 10487 U 1, 13 I. St.

Schmollers billige Lebensmittel und Haushalt Tage

Donnerstag, Freitag, Samstag

Gemüse- und Frucht-Konserven

2 Pfd.-Dose

Junge Schnittbohnen ..... 40 Pf.
Erbsen Pois moyens ..... 56 Pf.
Junge Erbsen mit Karotten .... 58 Pf.
Erbsen Petits Pois moyens .... 73 Pf.
Suppen-Spargel ..... 67 Pf.
Gemüse-Brechspargel ..... 82 Pf.
Stangen-Spargel IV ..... 1.38 M.
Stangen-Spargel II ..... 1.58 M.
Pflaumen ..... 53 Pf.
Metzer Mirabellen ..... 73 Pf.
Gemischte Früchte II ..... 95 Pf.
Birnen rot oder weiss ..... 68 Pf.

Keiler Marmeladen .. Glas von 65 Pf. an

Aprikosen-, Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-Marmelade 5 Pfd.-Eimer M. 2.45

Wild und Geflügel

Prima Mastgänse ..... Pfund 78 Pf.
ferner geteilte viertel Gans von 1.50 an
Grosse Masthahnen billigst eintreffend
Prima Rehrücken ..... Pfund 1.40 M.
Prima Rehkeule ..... Pfund 1.30 M.
Hasen, ganz u. geteilt in jeder Preislage

Weine, Liköre in reicher Auswahl

Prima Seefische in guter Qualität

Donnerstag eintreffend:

Frische feinste helle fette Cabliau ohne Kopf ..... Pfund 20 Pf.
ausgeschnitten ohne Abfall .... Pfund 25 Pf.
Feiner Seelachs ..... Pfund 22 Pf.

Feinste grossmittel Schellfische Pfund 40 Pf.
Feinste mittelgrosse Schollen ..... Pfund 35 Pf.
Bratschellfische ..... 3 Pfund 50 Pf.

Prima grosse Schellfische ohne Kopf, im Aufschnitt . Pfd. 45 Pf.

Lebende Fische

Gesunde leb. Schleie . Pfund 1.40 M.
Prima mittelgrosse Rheinhechte Pfund 1.05 M.
Gesunde leb. Karpfen ca. 1 Pfd. Pfund 88 Pf.
Prima gesunde Aale . Pfund 1.45 M.

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst ½ Pfd. 25 Pf.
Thüringer Rotwurst ..... Pfund 58 Pf.
Westfäl. Mettwurst ..... Pfd. 85 Pf.
Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pf.
Frischer Rückenspeck z. Auslassen Pfd. 83 Pf.
Thüringer Landleberwurst ..... Pfd. 78 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch .. Pfd. 85 Pf.
Prima Fleischwurst ..... Pfd. 78 Pf.
Geräucherte Kinnbacken .... von 55 Pf. an
In. Ochsenmaulsalat Dose 63 u. 1.15 M.
Thüringer Knackwurst ... Pfd. 1.33 M.
Cervelat und Salami ..... Pfd. 1.45 M.

Dürrobst, Südfrüchte

Neue Dampfäpfel (Apfelringe) ... Pfd. 65 Pf.
Gemischtes Obst (Präsidenten Mischung Pfd. 68 und 88 Pf.
Italiener Birnenschnitze ..... Pfd. 24 Pf.
Prima Feigen sehr schmackhaft Pfd. 45 Pf.
Italienische Süsskirschen ..... Pfd. 45 Pf.
Entsteinte Pflaumen ..... Pfd. 50 Pf.
Californische Aprikosen .. ½ Pfd. 43, 55 Pf.
Pflaumen mit Stein . Pfd. 25, 38, 55 Pf.

Prima schöne Orangen ..... Pfd. 14 Pf.
Grosse Mandarinen ..... 10 Stück 35 Pf.
Datteln Karton 50 Pf. ... Feigen Kiste 48 Pf.
Traubenrosinen, prima Malaga ½ Pfd. 45 Pf.
Ananas, Trauben u. übrige Südfrüchte billigst.

Teigwaren — Hülsenfrüchte

Hausmacher-Nudeln ..... Pfund 33 Pf.
Maccaronelli ..... Pfund 35 Pf.
Maccaroni ..... Pfund 33 Pf.
Erbsen ganz oder gebrochen .. Pfund 19 Pf.
Linsen IV Pfd. 18 Pf. Linsen III Pfd. 23 Pf.
Grünekern ganz oder gemahlen Pfd. 37 Pf.
Weisse Bohnen ..... Pfd. 18 Pf.
Prima Weizenmehl ... Pfund 17 u. 18 Pf.
Prima Tafelreis .... Pfd. 19, 23, 28 Pf.
ff. Gerste oder Gries ..... Pfd. 22 Pf.

Billiges Brot

	½ Laib	½ Laib
Roggenschrotbrot	45 Pf.	23 Pf.
Bauernbrot	46 Pf.	24 Pf.
Gemischtes Brot	50 Pf.	25 Pf.

Fett- und Fischwaren

Feinste Palmnussbutter .... Pfd. 58 Pf.
Tafelbutter, Honig und Käse billigst.
Camembert ..... 15 u. 32 Pf.
Pumpernickel ..... 10 u. 18 Pf.
Edamer oder Tilsiter .... ½ Pfd. 55 Pf.
Echte Kieler Sprotten .... ½ Pfd. 50 Pf.
Fst. geräuch. Lachs ... ¼ Pfund 42 Pf.
Bismarckhering od. Rollmops Stck. 8 Pf.
Oelsardinen sowie die übrigen Artikel in reicher Auswahl.

Grosse Posten massive Porzellan-Geschirre und Glaswaren.

Ein Posten massive Teller tief und flach 6 Stück 95 Pf.
Ein Posten massive Dessert-Teller .... 6 Stück 75 Pf.
Ein Posten massive Fleischplatten

cm	22	26	30	33	35	39
	15	25	35	45	55	65 Pf.

Ein Posten Terrinen Löwenkopf ..... Stück 45 Pf.
Ein Posten Milchgiesser ..... Stück 5, 15 Pf.
Ein Posten Bieruntersätze ..... 12 Stück 75 Pf.
Ein Posten Runde Fleischplatten ..... Stück 45 Pf.
Ein Posten Saucièren ..... Stück 45 Pf.

Ein grosser Posten
Emaille-Waren
welche wir nicht mehr weiter führen, wie:
Kaffeekannen, Waschkessel, Ringtöpfe
Kartoffelkocher, Milchkocher, Pfannen
u. s. w.
geben wir zu
aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

Ein Posten Kaffeekannen zum Aussuchen .. Stück 65 Pf.
Ein Posten Teekannen ..... Stück 15 Pf.
Ein Posten Kaffeetassen zum Aussuchen . 12 Stück 75 Pf.
Ein Posten Eierbecher ..... 12 Stück 40 Pf.
Ein Posten Compots rund auf Fuss ..... Stück 18 Pf.
Ein Posten Henkelgläser 0,4 /—/ ..... Stück 15 Pf.
Ein Posten Kaiserbecher 0,4 /—/ ..... Stück 20 Pf.
Ein Posten Stangengläser 0,3 /—/ ..... Stück 10 Pf.
Ein Posten Bierbecher glatt con. 0,4 /—/ .. Stück 10 Pf.
Ein Posten Bierbecher mit Goldr., geschl. ¼ Ltr. Stk. 35 Pf.

Kernseife ..... Stück 9 Pf.
Sparkernseife 3 Stück ca. 1 Pfd. 29 Pf.
Planetenseife Doppelstück . Paket 19 Pf.
Scheuertücher
20 Pf. 30 Pf. 32 Pf. 38 Pf. 45 Pf.

Ein Posten Bierbecher graviert, ¼ /—/ ... Stück 15 Pf.
Ein Posten Weingläser auf Fuss .... Stück 5 und 10 Pf.
Ein Posten Likörgläser ..... Stück 8 und 10 Pf.
Ein Posten Weinflaschen glatt, 1 Ltr. /—/ . Stück 25 Pf.
Ein Posten Weinflaschen geschl. ½ Ltr. /—/ Stück 50 Pf.
Ein Posten Zahnstocherbehälter ..... Stück 5 Pf.
Ein Posten Salznäpfe ..... Stück 5 und 6 Pf.
Ein Posten Schwedenständer ..... Stück 6 Pf.
Ein Posten Menagen, doppelt ..... Stück 6 Pf.
Ein Posten Kompotteller ..... Stück 5 Pf.

Ein grosser Posten
Verzinkte Waren
wie:

Wannen	36	44	52	60	70 cm
	80 Pf.	1.35	1.95	2.65	3.35 Mk.
Waschkessel	28	32	36	40 cm
	1.10	1.75	2.45	3.25 Mk.
Eimer	24	26	28	30 cm
	60	68	75	90 Pfg.

Spanische Weinstube
Q 5,12 vis-à-vis dem Allgem. Krankenhause Q 5,12
Tel. 5096 Max Mangold Tel. 5096
Morgen Samstag 8408
Großes Schlachtfest
Weiße u. Rotwein über die Straße p. Ltr. von 70 Pfg. an.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim R 2, 10 Planken.
Telephon 92.

Gut möbliertes Zimmer
bei besserer Familie nach vorn mit Kostbenutzung Ruhe Friedrichspark gesucht. Offerten unter L. 1968 an D. Frenz, Mannheim. 20907

Besseres Fräulein, das vermögend ist, wünscht Mk. 300.— bis 400.— gegen 1a. Sicherheit aufzunehmen. Gute Zinsen, Rückzahlung in einem Jahr bei eingetretener Volljährigkeit. Offerten nur von Selbstgeber unb. 8. 1978 an D. Frenz, Mannheim

---

Vermischtes

Ein pr. prachtv. engl. **Bettstellen** mit Stahlmatratzen und Rollmatratzen 160 Mk. Th. Frey Tattersall L 4, 7.

2 schöne Damenmoden billig z. verk. Waldhofstr. 13 parterre, links. 19877

Oeffentliche Versteigerung
Montag, 22. Jan. 1912, mittags 12 Uhr, werde ich im Börsensaal hier im Auftrage gemäß § 373 H. G. B. öffentlich versteigern:
1000 Sack Weizenmehl, Marke O Fabrikat Vereinsmühlenwerke hier, frei Waggon Mühle Mannheim incl. Sack. Die Ware ist innerhalb 14 Stunden nach der Versteigerung gegen Kasse, abzüglich 1% Skonto zu übernehmen. 67168
Mannheim, 18. Jan. 1912.
Stadt. Gerichtsvollzieher.

Elegante Damenkleider
Kostüme u. s. w. werden zu zivilen Preisen angefertigt. F 5, 13. 19875

Total-Ausverkauf
wegen Umzug.
Salon-Einricht., Vereins-Klubsessel, Divan, Pol. ausstühle, Betten, Nähmaschine Frack, Smoking, Gehrock, Jaquet-Anzug, Ueberzieher Holz, versch. Kleider, Stiefel, Schuhe billig. 64094
H 3, 7.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater und Grossvater

Herr **August Reinmuth**
Hauptlehrer
im 65. Lebensjahr.

MANNHEIM, 18. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Reinmuth, geb. Hecker
August Reinmuth, Rechtsanwalt
Clara Nischwitz, geb. Reinmuth
Hans Reinmuth
Erich Reinmuth
und 2 Enkel.

Die Einäscherung findet Samstag, 20. Januar, nachm. 3 Uhr im Krematorium zu Mannheim statt. 21018

Konservat. gebild. Frl. erteilt gründl. Anfangsunterricht **Klavier** nach für bem. Meth. Off. u. 12864 a. d. Exp.

Suche Stelle als **Kassier**, Kontorist kann geb. w. Off. u. Nr. 12641 a. d. Exp.

Stellen finden

Braves Mädchen gesucht
Beethovenstr. 10, pt. r.

Gewandte Zuarbeiterin im Kleidermach., p. bald. sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 19610 H 4, 5, pt.

Gebildetes Fräulein
welches perfekt Stenographieren und mit Maschinschreiben kann, sof. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. Nr 67145 a. d. Exped.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widmen wir unseren wert. Mitgliedern die Trauerkunde von dem gestern nachmittag 1 Uhr erfolgten Ableben unseres treubewährten aktiven und früheren Vorstandsmitgliedes, Herrn

August Reinmuth, Hauptlehrer

Dem teuern Dahingeschiedenen, der 35 Jahre hindurch eine Zierde und Stütze unseres Chores gewesen ist, werden wir allezeit ein dankbares u. ehrendes Andenken bewahren.

Die Einäscherung findet am Samstag, 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im hies. Krematorium statt u. bitten wir unsere Mitglieder, dem treuen Sangesbruder recht zahlreich die letzte Ehre erweisen zu wollen. 21017

MANNHEIM, 19. Januar 1912.

Der Vorstand.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Heimgehens meines unvergesslichen Gatten und Vaters

Hermann Binner

spreche ich allen Beteiligten meinen innigsten und warmsten Dank aus. 21010

In Namen der Trauernden Hinterbliebenen
Franziska Binner u. Kinder

Mannheim, den 18. Januar 1912.
Schwetzingerstadt 165.

MARCHIVUM

Masken

Damenmasken bis zu den elegantesten, darum. neue **Soubretten** preiswert. **Herrengiger** preisw. zu verleih. od. zu verk. **Q 2, 13,** 1 Tr.

Schöne **Damenmasken** von 2 Mk. an. Damenschneiderei **Ahrens P 5, 6.** 67149

Herren-Maske (Prinz), billig zu verleih. **Rheinhäuserstraße 61,** 3. Stock rechts. 12628

Mehrere schöne **Damen- u. Herrenmasken** bill. zu verl. U 3, 18, 3. Stock rechts. 12475

Einmal getrag. **Damenmaske** (Spanierin), schlanke Figur, zu verk. 12569 Schimperstr. 8 II.

Neue Damenmasken bill. zu verleihen. 12655 **Bismarckplatz 11,** 4. St.

2 schöne **Span.** z. verl. od. zu verk. **C 4, 6,** 2. Stock.

Verschied. bessere **Damenmasken** billig zu verkaufen oder zu verleihen. Näheres **Max Josefstr. 25,** 2. St. r. 67158

Geldverkehr

Ca. Mk. 40000 II. Hypothek auf Haus in feinster Lage gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 12626 an die Expedition ds. Bl.

Suche auf mein neuerbautes Haus **3000 Mk.** 2. Hypothek. Off. unt. Nr. 12637 an die Expedition.

Vermischtes

Tücht. Kaufmann (Branchefach) zum Nachtragen der Bücher für 2—3 Tage in der Woche gesucht. Evtl. genügt von 5 Uhr abends ab. Offert. u. Nr. 12647 an die Exped. ds. Bl.

Welches **kautionsfähige Fräulein** od. js. Ehepaar würde Filiale d. Kolonialwarenbranche übernehm.? Off. u. 12561 an d. Exp. d. Bl.

Für Wirte und Vereine:
Bock-Liederbücher
Neueste Faschingslieder sind zu haben in 12669
C. Feyel'sche Buchdruckerei
T 2, 3.

Am 16. kleiner brauner **Zwerg-Spitzer** (M.) abhanden gekommen. Kennzeichen: hintere Füße zu kurz. **Vor Ankauf wird gewarnt.** Abzugeben: **Eichendorffstraße 23,** part. 12649

Unser grosser
INVENTUR-VERKAUF
beginnt morgen Samstag, den 20. Januar.

Besonders in diesem Jahre wollen wir die im Laufe der Saison angesammelten Rest-Sortimente und Einzelpaare möglichst schnell räumen und gewähren deshalb

auf riesige Posten : regulärer : Schuhwaren — **25% Rabatt** — für HERREN, DAMEN u. KINDER::

Jeder Kauf ein Gelegenheitskauf!

Auf alle übrigen Waren, selbst die **letzten Neuheiten** gewähren wir während dieser Zeit **10%** Rabatt.

Hirsch Schuhhaus I. Ranges Mannheim **D 2, 9** Ecke Planken.

Verkauf nur gegen bar — Bei Auswahl-Sendungen fällt jeder Rabatt fort — Im Interesse einer sorgfältigen Bedienung bitten wir zum Einkauf möglichst auch die Vormittagsstunden zu benützen.

gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus etc. Drogerie zum **Waldhorn** D 1, 3 — Tel. 2295.

Viel Geld erspart wer seine Preisauszeichnungen u. Reklameschilder selbst anfertigt. **Gründliche Erlernung** nach einer für jedermann leicht erfaßlichen Methode **in kürzester Zeit. Erfolge garantiert Prima Referenzen.** Anmeld. zu jeder Zeit. **U 1, 1** 4 Stock.

England Auskünfte über Eheschliessungen, Engagements, Wohnungsverhältnisse. Rechtstragen. Einziehung von Forderungen, Nachweis von Vertretern etc. Streng reell und gewissenhaft. 20:27
Merton & Co., 34 Farquhar Road Wimbledon **London S. W.**

Russisch Brot allerbeste Qualität ¼ Pfd. 40 Pfg. **Chocoladen-Greulich** Tel. 5071 Heidelbergerstr. O 6, 3. 64975

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs d. Gesichts u. der Arme gefahr. u. schmerzlos. 65081 à Glas Mk. 1.50. **Heinrich Urbach,** Friseur, Planken, **D 3, 8.**

Th. von Eichstedt. Tel. 2758. **Drogerie N 4,** Kurfürstenhaus.

Ankauf

Kulante **Bäckerei** zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 12668 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchte **Dicken-Hobelmaschine** 700 mm Hobelbreite zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises und des Fabrikates unter 67140 an die Expedition ds. Bl.

Architekt sucht unter günstigen Bedingung. Bauplätze mit Baugeld. Offert. u. Nr. 12658 an die Exped.

Verkauf

Für Wirte! Ein schönes Musikwerk u. 1 Klavier weg. Geschäftsaufg. bill. zu verk. 12654 Rheinstr. 9, Wirtschaft.

1 guterhaltene zweischl. **Federnrolle** billig abzugeben. 67156 10. Querstraße 13.

Ein **Studiobau** billig zu verkaufen. Näheres Q 4, 4 part. 67154.

Stoff-Nähmaschine, Hand- u. Fußbetr., Mk. 60, zu verk. 12676 **M 2, 10,** 4. Stock.

5 St. gebr. Oefen billig zu verkaufen. 67111 **R. & J. Wenninger** Rheindammstr. 48.

Wirtschafts-Einrichtung zu verkaufen. 67038 Auskunft von 3—4 Uhr. Büro Goethestr. 4, Gg. Börtlein, sen.

Tapeten kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen **E 7, 26,** im Hof. Jungbuschstr. 63289

Unser neuer Roman.

Wir beginnen heute mit dem Abdruck des Romans „**Pater Sergius**" von Leo N. Tolstoi, aus seinem Nachlaß. Tolstoi gibt in diesem bedeutenden Werk ein großangelegtes, echt russisches Kulturbild von umso größerem Interesse, als sich in ihr ein großer Teil der Lebensgeschichte und der seelischen Kämpfe des Dichters, sein Gottsuchertum, selbst wiederspiegelt. Die Erzählung hat daher einen nahezu autobiographischen Charakter und wirkt durch das tragische Schicksal des im Mittelpunkte stehenden glänzenden Gardeoffiziers tief ergreifend. Dieses literarisch hochbedeutsame Werk des verstorbenen großen russischen Philosophen und Dichters wird sicher auch das ungeteilte Interesse unserer Leser erwecken. Wir freuen uns, als eine der ersten Zeitungen es darbieten zu können.

Pater Sergius.

Von Leo N. Tolstoi. Deutsch von Adolf Heß.

(Nachdruck verboten.)

I.

In den 40er Jahren trug sich in Petersburg ein Ereignis zu, daß alle Welt in Erstaunen setzte: Ein durch seine Schönheit ausgezeichneter Fürst, Kommandeur des Leibkürassierregiments, dem jedermann den Posten als Flügeladjutant und eine glänzende Karriere unter Kaiser Nikolaus I. voraussagte, nahm einen Monat vor der Hochzeit mit einer schönen Hofdame, die die besondere Gnade der Kaiserin genoß, nachdem er mit seiner Braut gebrochen, seinen Abschied, übergab sein Gut seiner Schwester und zog sich mit der Absicht, dort als Mönch einzutreten, in ein Kloster zurück.

Dieses Ereignis erschien den Leuten, die die inneren Ursachen nicht kannten, ganz ungewöhnlich und unerklärlich; für den Fürsten Stephan Kasatzky selbst aber geschah alles so natürlich, daß er sich garnicht vorstellen konnte, wie es anders hätte sein können. Stephan Kasatzkis Vater, ein Gardeoberst a. D., starb als der Sohn 12 Jahre alt war. Wie schwer es der Mutter auch wurde, den Sohn aus dem Hause zu geben, sie brachte es nicht fertig, den Wunsch ihres verstorbenen Gatten unberücksichtigt zu lassen. Dieser hatte für den Fall seines Todes testamentarisch bestimmt, den Sohn nicht zuhause zu behalten, sondern ihn im Kadettenkorps unterzubringen. Dementsprechend handelte die Mutter. Sie selbst siedelte als Witwe mit ihrer Tochter Barbara nach Petersburg über, um bei ihrem Sohn zu sein und diesen an den Feiertagen bei sich zu haben.

Der Knabe zeichnete sich durch glänzende Fähigkeiten und ungeheuren Ehrgeiz aus; infolgedessen war er überall der erste in allen Fächern, besonders in der Mathematik, der er besonders zugetan war, dann im Frontdienst und im Reiten. Trotz seiner, das Mittelmaß überragenden Größe war er hübsch und gewandt. Auch seiner ganzen sittlichen Führung nach wäre er ohne seinen Jähzorn ein Musterkadett gewesen. Er trank nicht, bummelte nicht, und war hervorragend aufrichtig. Das Einzige, was ihm im Wege war, waren seine Zornesausbrüche, während der er jede Selbstbeherrschung verlor und zum Tier wurde. Einmal hätte er einen anderen Kadetten, der sich über seine Steinsammlung lustig machte, fast zum Fenster hinausgeworfen. Ein anderes Mal hätte er sich fast seine Karriere ruiniert: Er warf dem Oekonom eine ganze Schüssel Kotelettes an den Kopf, stürzte auf einen Offizier los und schlug diesen angeblich, weil er seine Worte verleugnet und ihm direkt ins Gesicht gelogen hätte. Kasatzky wäre sicher zum Gemeinen degradiert, wenn der Kadettenoberst nicht die Sache vertuscht und den Oekonom fortgejagt hätte.

Mit achtzehn Jahren erhielt er sein Offizierspatent in einem aristokratischen Garderegiment. Kaiser Nikolaus hatte ihn schon im Kadettenkorps kennen gelernt und zeichnete ihn auch späterhin im Regiment aus, sodaß man ihm allgemein den Posten als Flügeladjutant voraussagte. Diese Stellung entsprach durchaus Kasatzkis Wünschen, nicht nur wegen seines Ehrgeizes, sondern weil er schon als Kadett den Kaiser leidenschaftlich, direkt leidenschaftlich liebte. Bei jedem Besuch des Kaisers im Kadettenkorps — und diese Besuche fanden ziemlich häufig statt — wenn seine hohe Gestalt mit der Heldenbrust, der Adlernase über dem Schnurrbart und dem kurzgeschorenen Backenbart in der Interimsuniform mit festen Schritten eintrat und mit seinem mächtigen Baß die Kadetten begrüßte, hatte Kasatzky das Gefühl eines Verliebten, genau wie später, als er dem wirklichen Gegenstande seiner Neigung begegnete. Nur mit dem Unterschiede, daß seine Verliebtheit in den Kaiser stärker war: er hatte den glühenden Wunsch, diesem seine unbegrenzte Ergebenheit zu zeigen, ihm irgend etwas, alles, sich selbst zum Opfer zu bringen. Der Kaiser wußte, daß er dieses Entzücken hervorrief und nährte es absichtlich. Er spielte mit den Kadetten, zog sie in seine Umgebung, verkehrte bald kindlich einfach, bald freundschaftlich, bald feierlich majestätisch mit ihnen. Nach der letzten Geschichte Kasatzkis mit dem Offizier sagte der Kaiser Kasatzky kein Wort; als dieser ihm aber nahe trat, winkte er ihm theatralisch ab, drohte stirnrunzelnd mit dem Finger und meinte dann beim Abschied: „Lassen Sie sich gesagt sein, daß mir alles bekannt ist; einige Sachen will ich nicht wissen. Sie sitzen aber hier", dabei deutete er auf sein Herz.

Als dann die entlassenen Kadetten vor ihm erschienen, erwähnte er den Vorfall nicht mehr, sondern sagte wie stets, alle könnten sich jederzeit direkt an ihn wenden; sie möchten ihm und dem Vaterlande stets treu dienen; er bliebe ewig ihr bester Freund. Wie stets waren alle sehr gerührt, während Kasatzky in Erinnerung an das Vorgefallene Tränen weinte und sich innerlich gelobte, dem Zaren all seine Kräfte zu widmen.

Als Kasatzky in das Regiment trat, zog seine Mutter mit der Tochter zunächst nach Moskau, dann aufs Land. Kasatzky gab seiner Schwester die Hälfte seines Vermögens; der Rest genügte gerade, um bei dem teuren Regiment seinen Unterhalt zu bestreiten.

Äußerlich unterschied Kasatzky sich in nichts von anderen jungen glänzenden Gardeoffizieren, die Karriere machen. Dagegen ging in seinem Innern eine komplizierte intensive Tätigkeit vor sich. Diese Tätigkeit fand von klein auf statt, und war dem Anschein nach sehr vielseitig, lief aber in der Hauptsache auf das Eine hinaus, daß er in allen Dingen nach Vollkommenheit und Erfolg, nach dem Lob und Erstaunen der Leute trachtete. Handelte es sich um das Studium, die Wissenschaft — so fiel er mit Feuereifer darüber her und arbeitete solange, bis er gelobt und anderen als Muster hingestellt wurde. War das eine erreicht, so trachtete er nach dem nächsten. Auf diese Weise erreichte er den ersten Platz in der Klasse; als er, noch im Kadettencorps seine Unbeholfenheit in der französischen Unterhaltung bemerkte, gab er nicht eher nach, als bis das Französische ihm geläufig war wie seine Muttersprache. Ebenso brachte er es noch als Kadett zu bedeutender Meisterschaft im Schachspiel.

Stets hatte er außer seinem Lebensberuf, der im Zarendienst und Vaterlandsdienst bestand, noch ein anderes Ziel vor Augen, und wie unbedeutend dieses auch war, er ergab sich ihm mit Leib und Seele und lebte nur seiner Aufgabe, bis er sie erfüllt hatte. Sobald das eingetreten war, tauchte sofort ein neues Ziel vor ihm auf. Dieses Streben nach Auszeichnungen um der Auszeichnung willen, erfüllte sein ganzes Leben. So trachtete er seit seiner Ernennung zum Offizier nach möglichster Vollkommenheit im Dienst und wurde sehr bald ein musterhafter Offizier, obgleich ihm auch hier wieder sein Jähzorn zu schlimmen Handlungen hinriß, die seiner Zukunft schadeten. Als er in der gesellschaftlichen Unterhaltung einmal seine mangelhafte Allgemeinbildung bemerkte, nahm er sich alsbald vor, sie zu vervollständigen und erreichte auch hier sein Ziel. Dann trachtete er nach einer glänzenden Stellung in der Gesellschaft, lernte ausgezeichnet tanzen und brachte es sehr bald dahin, daß er zu allen vornehmen Bällen und Soupers eingeladen wurde, aber auch das genügte ihm noch nicht. Sein Streben ging dahin, der Erste zu sein, und davon war er noch weit entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

Grosse Preisermässigung f. Osramlampen!
10—50 NK. 120 Volt Birnform, hell . . . Mk. **1.50** (bisher Mk. 2.—) exkl. Steuer.
Stotz & Cie., Elektr.-Gas. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 und 2032
Hauptvertretung d. Osramlampe.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM

Freitag, den 19. Januar 1912
26. Vorstellung im Abonnement A

Martha

oder der Markt zu Richmond
Oper in vier Abteilungen, teilweise nach dem Plane von St. Georges von Friedrich
Musik von Friedrich von Flotow
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Erwin Huth

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Rose Kleinert
Nancy, ihre Verwandte	Betty Koller
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter	Hugo Voisin
Lyonel	Friedrich Bartling
Plumkett, ein reicher Pächter	Mathieu Frank
Der Richter von Richmond	Karl Marx
Drei Mägde	Therese Weldmann, Marie Enengl, Otti Reifenberger
Diener der Lady	Adolf Karlinger, Hans Bambach, Fritz Müller
Pächter	August Krebs
Pächterin	Else Wiesheu

Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener
Szene: teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung.
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Kassenöff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr

Nach der 1. Abteilung größere Pause

Mittel-Preise

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 20. Jan. 1912. 26. Vorstellg. i. Abonn. C
Zum ersten Male:
Hans Sonnenstößers Höllenfahrt
Anfang 7½ Uhr

Saalbau-Theater
Direktion: Karl Knietzsch.

Samstag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung
mit
Homers unsterblicher
Odyssee
Epos in 48 Bildern

Vorführungsdauer 1 Stunde ◆ Glänzende musikalische Illustration

Als Introduktion:
Tannhäuser-Ouvertüre v. R. Wagner.
Verstärktes Orchester.

Der Film, den wir hier bringen, ist das Resultat eines sorgfältigen und fleissigen Studiums, das Vollkommenste, das man in kinematographischer Wiedergabe dem Publikum darzustellen verstanden hat, die
Wiedererweckung eines der bedeutendsten Stücke altgriechischer Kultur.
Der berühmte Professor für alte Kultur Padovan schrieb den Text; sein Mitarbeiter Francesco Bertolini wurde von ersten Künstlern ein Jahr lang in der Brereabibliothek in Milano und in den Museen Italiens in seinem **eingehenden Studium der Kostüme, der Waffen, Palastbauten, Festungen u. Schiffe unterstützt.**
Nach seinen Zeichnungen wurde alles fertiggestellt.
Es war notwendig, den Helden durch einen, mit der Interpretation der grossen Klassiker vertrauten Künstler zu verkörpern, der aber auch in alle Feinheiten kinematographischer Kunst eingeweiht sein musste. Unser künstlerischer Leiter Cavaliere Giuseppe dei Principi De-Liguoro, hatte auf einige Monate das Theater verlassen, um sich vollständig der Interpretation des grossen Ensembles widmen zu können.
Der Film, den wir bringen, stellt in seinem ganzen Aufbau in jedem Detail eine naturgetreue Wiedergabe des homerischen Originales dar.
Wir wollten ein Kunstwerk geben, zum Studium und zur Unterhaltung, eine Schöpfung, die nicht nur vorübergehenden Wert habe, sondern ein Dokument kinematographischer Kunst darstellen soll.
Dem Publikum möge es vorbehalten bleiben, zu beurteilen, ob wir bei der Ausführung dieses schwierigen Werkes die historische Treue gewahrt und in der Feinheit der Wiedergabe das erreicht haben, was uns vorgeschwebt hat.

K. ZEYHER & CIE.
MÖBELFABRIK
Telephon 1016 Gegründet 1864 F 7, 16a
Werkstätten für
Innenausbau u. Möbel
Büro-Einrichtungen
Deutsch und amerik. System
Laden-Einrichtungen
jeder Branche
gediegenste, fachm. Ausführung
in allen Preislagen u. Stylarten
Prima Referenzen. 18960

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 3288

Fabrik-Reste
von
Pelz-Piqué
Pelz-Croisé
Molton 16046
Baumwollflanell
Rouleauxstoff u. s. w.
Falck
Rathaus - Bogen 37.

Vermischtes

Ulster
Paletots
Anzüge
Hosen
sowie sämtliche
Winterwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
O 3, 4a, 1 Tr.

Vermittler gsn., z. Entgegenn. von Darlehnsantr. ges. Off. u. Nr. 12650 an die Exp. d. Bl.

Versteigerung
von 20987
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
Heute
nachmittag 1 Uhr
im Laden, F 3, 1.

Friseur kann Samstagabend u. Sonntag aushelf. Köpenleiter, Fröhlichstr. 11. 12661

Jung. repräsentabler
Kaufmann
selbst. Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung bei Industriellen od. Schriftsteller. Telephonanschluß. Offerten unter Nr. 67161 an die Expedition ds. Bl.

O6,3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage.
Aufmerksame Bedienung.
Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
06,3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19459

Perfekte Schneiderin sucht Kunden im Ausnähen 12662 Fröhlichstraße 11.

Zu verkaufen

Ausziehtisch nebst Stühle in eich., Plüsch-Garnit., Bett., Küchenschr. u. Sonst. weg. Aufg. d. Haush. z. vk. Näh. G 7, 35, p. 67165

Getragener g. erhaltener Wintermantel zu verkaufen. C 8, 18 3. St. l.

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebraucht, billig zu verkaufen 67165 Q 7, 2/3.

H. Reichardt • E 2, 10
Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren

Reichhaltige Auswahl
in
Kinderwagen, Sitz-Liegewagen
Klappfahrstühle, Kinderstühle,
Leiterwagen, Transportwagen,
sowie 17693
Rohrmöbel und Korbwaren
in allen Ausführungen.
Billigste Preise.
Reparaturen prompt und billig!
Eigene Werkstätte.

Stellen finden

Zum sofortigen Eintritt
ein junger
Kontorist
für leichtere Arbeiten gesucht. Maschinenschreiben, Stenographie und schöne Handschrift sind Beding.
Nur schriftl. Offerten an
Gebr. Röchling
Abteilung: Elektrostahl.
Ludwigshafen a. Rhein.
67105

Für unsere Abteilung
Kommission u. Expedition
suchen wir per sofort einen jüngeren, militärfreien
Beamten
mit Branchekenntnissen u. schöner Handschrift. 67104
Nur schriftl. Offerten an
Gebr. Röchling
Abteilung: Elektrostahl.
Ludwigshafen a. Rh.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
Jakob Deimann
Mannheimerstr. 48/50 Mannheimerstr. 48/50
empfiehlt
prima süßen sowie alten
Apfelwein per Liter **25 Pfg.**
franko vors Haus per eigener Fuhre in Gebinden von 30 Liter an aufwärts.
NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzugeben ob alten oder süßen Apfelwein. 18284
Größtes Lager aller Sorten
Rot- u. Weissweine
Branntweinbrennerei.

Mietgesuche

Ja. Herr sucht ungestört schön möbl. Zimmer i. d. Nähe der Hauptpost. Off. unt. Nr. 12600 an die Exp.

4 Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör (Bad, womöglich auch Mans.) in guter Lage gesucht vom Frankpost auf 1. Mai (auch 1. April). Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 12660 an die Expedition d. Bl. erb.

5 bis 6 Zim.-Wohnung u. Bad ꝛc. in gut. freier Lage zum 1. Juli ges. Gefl. Off. m. Preisang. u. Nr. 12666 an die Exped. ds. Blattes.

Möbl. Zimmer m. Küche od. Küchenbenütz. 1 Bett. sof. ab zugeben S 6, 18, 1. St. L. 12667

Apollo Theater
Täglich 8 Uhr abends
Jenings-Bray
Der geheimnisv. Fremde.
Erwin Baron
in Brandstifter.
Louis Hardt
Der moderne Samson
und die übrig. Attrakt.
Im Trocadero
ab 11 Uhr neue Kräfte
Wiener Musik, Gesang und Tanz.
im Restaurant d'Alsace
Kapelle Gandolfi.

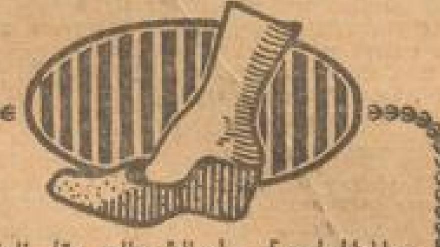
Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsenkafé Damenorchester Clara Madl
und im **Café Carl Theodor**
Pariser Damenorchester Schmidt.
Grosses internation. Repertoire, chike Repräsentation, erstklassige Konzerte. 19891

„Fürstenberg"
beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einheimischen und Fremden Mannheims.
11987 Neuer Inhaber: **M. Lipprandt**

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle.

Philharmonischer Verein.
Dienstag, den 23. Januar, abends ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengarten
III. Konzert: Kammermusik-Abend
Das **Capet-Streich-Quartett**, Paris,
Ilona K. Durigo, Budapest (Gesang).
Vortrags-Ordnung: 1. Streich-Quartett op. 59, No. 3, C-dur Beethoven. 2. Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann. — **Pause.** — 3. Lieder von Richard Strauss. 4. Streich-Quartett G-moll, Debussy.
Am Klavier: Kapellmeister Raimund Schmidpeter.
Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 1.—, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, sowie abends an der Kasse. Stehplätze auch in der Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer. 06990



Anstalt für orthopädische Fussbekleidung
CARL SCHAD
Spezialist für Plattfuß-Stiefel :: Inhaber von mehreren Patentfederungen.
Waldparkstrasse 18 ● Meerfeldstrasse 28
— Gypsabguss kostenlos. —

Wandgeldschränke
von Mk. 32.— an
Kassen-Schränke
in nur gut. Qualität von Mk. 130.— an
Grosse Auswahl
Lager und Fabrik
Alphornstr. 12
Teleph. 4223
L. Schiffers
Geldschrank- u. Tresorbau
49615

Entlaufen
Airedale-Terrier
entlaufen. Abzuliefern g. Belohnung 12633
Welsche Gärten Nr. 3.

Stellen finden
Tüchtiger, selbständiger
Maschinenschlosser gesucht von in der Stadt befindl. Fabrik zum sof. Eintritt. Off. u. Nr. 12674 an die Exped.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts 17075
Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Strauss-Federn, Pleureusen,
Fantasies, Reiher, Flügel und Boas
14379 Ballblumen und Fächer
Spezial.: **Pleureus**-machen v. Straussfedern
Alfr. Joos, Mannheim **Q 7. 20**
Tel. 5036 Pariser Straussfedern-Wäscherei, Färberei und Modes. Tel. 5036

Hofapotheke
Breitestrasse, C 1, 4, gegenüber dem Kaufhaus
Neue Telephonnummer 758.
Prompte Ausführung aller telephonisch. Bestellungen durch Eilboten frei ins Haus nach allen Stadtteilen.
19633

Unterricht

Gründl. Unterricht im Zitherspiel. Joh. Lützel Seckenheimerstr. 5/6, III. 66660

Frl. ert. franz. deutsch. Unter. u. überw. Schulaufgb. Off. u. Nr. 66621 an die Expedition.

Klavier-Unterricht erteilt gründlich 66736 Frau Collas, Eichelsheimerstr. 5

Klavier-Unterricht erteilt konf. gepr. Frl. pr. Std. 1.— Mk. Offert. unt. Nr. 66640 an die Exped. d. Bl.

Oberprimaner erteilt Nachhilfe-Unterricht. Vorbereitung für alle Fächer. Honorar mäßig. Feinste Referenzen. Näh. E 2, 18, part. Büro D. Frenz. 68002

Vermischtes

Gerichtsassessor, mit Note Gut, bereitet zum zweiten **jurist. Staatsexamen** vor. Reflektanten wollen sich wenden unt. Nr. 12340 an die Expedition ds. Bl.

Geschäftsfräulein sucht schriftl. Heimarbeiten gleich welcher Art. Offert. unt. 12548 an d. Exp. d. Bl.

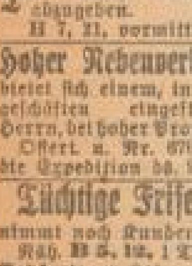
Weißnähen, Sticken u. Kleidermachen wird angenommen 12351 Bachstr. 3, part. r.

Theaterplatz C II. Part. abzugeben. 12429 H 7, 21, vormittags.

Hoher Nebenverdienst bietet sich einem, in Baugeschäften eingeführten Herrn, bei hoher Provision. Offert. u. Nr. 67086 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an. Näh. B 5, 12, 1 Treppe. Postkarte genügt. 67098

Schützen Sie sich gegen Erkältung durch meine Einlage-Sohlen 66918
„Nur Die“
Katzenfelle-Sohlen ärztlich empfohlen gegen Rheumatis.
Karl Kamm. F 3, 17, Ecke.



V. 1 M. ab wöchentliche Rate, erstkl. **Sprech-Apparate** doppels. Concertschallplatten z. 95, 127, 150, 200 Pf. Bandoneons, Ziehharmonikas gegen bequeme Teilzahlungen 64302
Musikhaus F. Schwab jr. Mannheim G 2, 6, Marktplatz u. Luisenring 54. Ersatzteile u. Reparat. bill. Katal. u. Vertreterbes. grat.

Nähmaschinen repariert Jos. Kohler, J 1, 5 Breitestr. 12436

„Frostfort“ wirksamster Komet. Balsam gegen Frostbeulen und Röte Adler-Drogerie, H 2, 16. Tel. 1683 65248

Joseph Kühner jr. J 1, 7. Breitestr. im Hause des Herrn Uhrmacher Hertz, früher H 1, 17. Herrenartikel, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.
Strickarbeiten: Neustricken und Anstricken v. Strümpfen Socken u. s. w. gut, billig und rasch. 67116

Elektra-Kerzen erreichen alle Vorzüge erster Marken. Nehm. Sie nichts and. Pak. gr. Kerzen 60 und 40 Pf. Franz Kuh Chem. Werk, Nürnberg. Hier: R. Doppelmayr, Markt-Drog., F 2, 9, Seifenh. W. Oettinger Nchf. F 2, 2 sowie in einschlägigen Geschäften. 17943

Dame Entbind. Aufn. b. Arzt. Landwitwe Bäd. im H. Kein Heimb. Streng. Verschw. Pflege d. K. Anfr. unter T. V. 64 postl. Schaffhausen (Auslandsporto). 8455

Damen finden diskrete Aufn. Fr. Alter-Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 18180

Stimmungen u. Reparaturen v. Pianos, Harmoniums Zithern u. allen Musikinstrumenten bill. bei **Schmitt, G 3, 16.** 65188

Lungen-Tee „Anni“ (Leberschalkräuter) best. Schwitztee. 65288
Blutreinigungs-Tee „Bonum“ (Follic. Senn) mild u. sich. wirk. à Pak. 50 Pfg. u. 1 M. Drogerie Karb, E 2, 13.

Ein zugkräft. Artikel zum Vertrieb gesucht! Kaution kann hinterlegt werden, evtl. Bezug später unter Nachnahme. Offert. erb. postlagd. Schwetzingen unter S. K. 35. 12547

Bilanzsich. **Buchhalter** durchaus erf. empf. s. zum Jahres-Abschluß rc. für einzelne Tage oder einige Mon. z. Aush. Off. unter B M 66840 a. d. Exp. d. Bl.

Für Herren! Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 66539 **Joh. Rübel,** Schneider, S 6, 20, 4 Trepp.

Umsonst erhalten Sie eine Probe **„Mimosa“** Beste Gesichtspflege bei rauh. Jahreszeit. 65430 Pr.-Fl. 85 Pfg. u. M. 1.20. „Seifenhaus“, F 2, 2.

Geldverkehr

Mk. 70000.— in prima 2. Hypotheken anzulegen. Off. unt. Nr. 66927 an die Exp. d. Bl.

2000 Mark von einem Staatsbeamten zu leihen gesucht gen. mäßigen Zins. Nur von Selbstgeber. Gefl. Off. u. B. B. 12569 a. d. Exped.

Hypotheken! bis 80% zu billigem Zinsfuss auf Privattaxe od. amtliche Schätzung. **Baugelder** in jeder Höhe. Geld auf Wechsel. Ankauf von Zielerposten durch 56126 Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft Geschäftsst. Mannheim Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr. Telephon 7278.

Darlehen auf Wechsel, Schuldschein u. evtl. geg. Leb.-Vers. Abschluß ohne jed. Spesen, durch C. Staudt, Mannheim, H 2, 8. 38558

Mit Mark **50,000 bis 100,000** suche ich mich an einer nur sicheren Sache still zu beteiligen. Off. u. Nr. 67075 an die Expedition.

Masken.

Hübsch. Zigeunerin i. Samt u. Seide, eleg. Spanierin, Veilchen, Tirolerin, Jockey, Domino in Samt u. Seide stets frisch gewasch. z. verl. u. zu verk. N 3, 9, pt. 12298

Seid. Prinz u. Holländerin für Damen und Herren zu verl. 12281 Jungbuschstr. 3.

Einige schöne Damenmasken billig zu verkaufen oder zu verleihen. 67607 N 5, 12, parterre.

Schwarze seidene Damen-Maske mit Hut zu verk. 12569 N 6, 8, 3. St. lks.

Ankauf

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64156 Frau Hebel, F 5, 11.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 65075 Frau Becherer, T 6, 7.

Kaufe Möbel, ganze Einrichtung zu höchsten Preis. Fr. Schäßler, S 4, 17 66072

Pfandbriefe kauft 64250 **Fritz Bast, Q 4, 3**

Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. Man verlange Kataloge. 19744
Joseph Reis Söhne
Teleph. 940 T 1, 4 Neckarstr
Gegründet 1867.

Zahle hohe Preise für ausgekämmt. Frauenhaar. Postk. genügt. Off. u. A Z. 100 hauptpostl. hier. 12571

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. Brym, G 4, 13. 67057

Zahle bis 40% für getragene Herren- und Damen-Kleider Stiefel und Möbel. F. Jugend-Kleider noch teuerer Erb. zahlreiche Offerten erb. **Morgenstern** S 5, 4b. Teleph. 5001.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Döhles. 63288

Ankauf von Lumpen, Eisen Metalle. Keller. Q 4 6, vorm. Zimmermann. 66538

Achtung! Wichtig, sehr wichtig f. Alle. Wer noch etwas erzielen will für abgelegte Kleider, Schuhe u. s. w. soll sich nur an mich wenden hole auch selber jeden Posten Lumpen, Papier, altes Eisen, Metalle, Flaschen aller Art ab Postkarte genügt. 17917 **Ch. Weisberg,** H 6, 5.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens. **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16, Telephon 3953. 65995

Hasen-, Reh- und Ziegenfelle kauft Leder- und Fellhandlung Q 5, 3. 64887

Liegenschaften

Gute Bäckerei am Haardtgebirge, Pfalz gelegen, modern eingerichtet, Patentofen. Wöch. Gebäck 50—60 M. Tageseinnahme, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres kostenfrei durch Julius Offenbacher, Edenkoben (Pfalz). 12446

Terrain gesucht ca. 4—600 □Mtr. im Mannh. Industrie-Bez. Event. freies entbehrliches Stück von größerem Anwesen zur Errichtung eines einfachen Betriebs der chem. Industrie. Off. u. Nr. 12544 a. d. Exp.

Käufern und Mietern offeriere ich meine sofort beziehbare moderne gebaute vier **Villen** mit 9 bis 11 Zimmer Bad, Gas, elektr. Licht Warmwasserheizung Loggien, Balkon, Garten, inmitten schönsten Villenviertel Heidelbergs zum Preis von 38—48000 Mk. 10695 A. Kroth, Schlierbach

Seckenheim. Grundstück von 2300 □ Meter, geeignet zur Anlegung ein. [illegible] Nähe des Ortes an der Straße gelegen, zu verk. Off. unt. Nr. 66588 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. 67088 Marco Rosa, Käfertalerstraße 70.

Lehrling von erstem hiesigen Engros-Geschäft zum baldig. Eintritt gesucht. Off. unter Nr. 67089 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

Geschäftsverkauf! Gutgeh. Kohlengeschäft mit Platz, Fuhrwerk rc. zu verk. Näh. in der Exped. 12408

Pianino schönes, gutes, wenig gespielt, billigst. Off. unter Nr. 67118 a. d. Exp. d. Bl.

Ein einmal getragener Gehrock-Anzug zu verk. R 6, 1a, 3 Treppen, zwisch. 12 u. 2 Uhr. 67118

Ein kompl. Speisezimmer ev. teilweise, sowie Lüster, Teppich, Badewanne und sonstiges wegen Umzug billig abzugeben. Händler verbeten. Anzusehen morg. von 9—11 Uhr. 67058 Viktoriastraße 25.

Ein Salontiroler zu verleihen sowie gut erhaltene Herrenkleider billig zu verkaufen. 67094 H 4, 30, Laden.

Gebrauchter **Kassenschrank** abzugeben. 64501 Alphornstr. 13, pt. lks.

Fahrräder repariert billigst 67020 Steinberg & Meyer O 7, 6. Tel. 3237.

150 m Rollbahngeleise, 4 Aufzugsmaschinen, 4 Hanfseile, 800, 200 u. 150 m, Drahtseil, 50 m, 20 mm, zu verk. Käfertalerstr. 39, 4. Stock, od. Tel. 2165. 66971

Pianino der Hofpianofabrik Schwechten, gut erhalten, sehr billig bei 66740 **Sierling, C 7, 6.**

Ein guterhaltenes groß. Bett, sowie ein sehr gutes Fahrrad billig zu verk. Näheres Augartenstr. 38, 4. Stock links. 12564

Stellen finden

Kaufmännisch. Verein e. V. Ludwigshafen a. Rh. Gegr. 1886 — 1250 Mitgl. Eigene **Stellen-Vermittlung,** welche wir unseren Mitgliedern und den Prinzipalen kostenfrei zur Verfügung stellen. 11995 Dieselbe kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. 11995

Energ. fleiß. Herren welche sich d. Versicherungsbranche widmen woll. finden bei gutem Verdienst Anstell. bei angesehen. deutschen Gesellschaft. Auch als Nebenerwerb sehr gut geeignet. Off. unter Nr. 58695 an die Expedition ds. Bl.

Stadtreisender für Büroartikel zum sofortigen Eintritt von eingeführter Firma gesucht. Ausführl. Angebote mit Ansprüchen erbeten unter Nr. 67047 an die Exped. d. Bl.

Jüngeres Fräulein Maschinenschreib. bewandert und verlässlich in leichten Contorarbeiten, für sofort von hiesiger Cigarrenfabrik gesucht. Ausführl. Offerten an Postfach 20 hier. 66978

Perfektes erstes **Zimmermädchen** in großen Herrschaftshaushalt gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 67078 **Viktoriastr. 33.**

Jüng. braves Mädchen tagsüber sofort gesucht. 12567 Langstr. 41a, part.

Tüchtiges Mädchen b. hoh. Lohn p. 1. Febr. ges. Waldparkstr. 41, 1 Tr. l. 63080

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer per 1. Februar bei bürgerlich. Familie von jungem Kfm. gesucht. Oststadt, Ring u. Lindenhof bevorzugt. Off. u. Nr. 12573 an die Exped.

Christl. Wohltätigkeits-Verein sucht in der inneren Stadt ein Lokal bis zu 30 Mk. per Monat. Off. u. F. D. H. A. 12572 an die Exp.

Junges kinderloses Ehepaar sucht gegen freie Wohnung Instandhaltung ein. Junggesellenwohnung oder Arzt oder als Hausverwalter passende Wohnung. 20075 Offerten unter E. 1962 an D. Frenz, Mannheim.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör gesucht. Offerten unter M. M. 12468 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

B 5. 6 Wohnung mit 5 Zimmer zu vermieten. 25629 Näheres parterre.

B 6, 6 3. St. l., 2 leere freundliche Zim. mit Benütz. der Küche, an sol. Dame p. 1. April zu vermieten. 12458

C 2, 4 Schöne 5-Zimmerwohng. m. Mädchen- u. Badezim. und reichl. Zubehör, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 25639

C 3, 19 3. St. 6 Zim. mit all. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, ist per sof. oder später zu verm. Näheres bei Rieth, Rheindammstraße 56. 24418

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 11996

C 4, 20|21 3. St. 4—5 Zimmer und Zubehör zu verm. 2 604 Näheres C 4, 7 Laden.

D 3, 13, nächst Planken und Börse 2. St., 9 Zimm. m. Küche, 3. St., 4 Zimm. m. Küche, möbl. od. unmöbliert, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden D 3, 10.

D 4, 18 4. St., 2 Zim. u. Küche, Abschl., sof. zu vm. Näh. 3. Stock. 12304

D 6, 7/8 3. St., eleg. 6 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Juli zu v. Näh. 2. St. Tel. 320. 25682

D 7, 7 eleg. dritt. Stock (8 Zim. m. Zub.) per 1. April zu vermiet. Näher. im 2. Stock. 25327

Stadt Zentrum, E 2, 1 Ecke Planken u. Marktstr., über 3 Stiegen, 6—7 Zim. mit Zubehör zu vm. 25555

F 3, 13a Gold. Karpfen, 3. St. 7 Zimmer u. Küche, sehr billig zu überm. S. Groß, K 1, 12 Tel. 2654.

F 4. 17 5 Zimmer mit all. Zubeh per 1. April zu verm. Näh. 3. St. bei Wibler.

G 5, 17b 1 Zimmer u. Küche, Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche, Hinterhaus zu verm. 25588

G 2, 1a, Markt Wohnung, 6 Zim., 4 Mansarde u. Badezim. per sof. oder spät. zu verm. Näh. Luisenring 7, 1 Treppe. Telephon 2051. 12442

G 5, 10 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 26403 Näh. S 3 14

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 25500

G 7, 35 2. St. 4—5 Zimm.-Wohnung preisw. zu vermieten. 24916

H 2, 11 2 Zimm. u. Küche sof. zu verm. Näh. S 3, 14. 24609

H 7, 28 2. St. Stb., schöne 3 Zimmerw. m. K. sof. bill. z. v. Näh. Comptoir 12285

J 6 2-6 3 u. 4-Zimmerwohn. zu verm. Näheres Bureau Rosengartenstraße 30 u. J 6, 3 parterre. 25212

K 4, 13 (Ring), 4. Stock, 2 leere Zimmer, Balkon, sep. Eingang, per sofort zu verm. 12182

K 2, 8 schöner 3. St. m. Balkon, 6 Zimm. Küche u. Zubeh. b. 1. Apr. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. part. 25436

K 4, 18 part., 5 Zimm., Mansarde und Bad m. sämtl. Zubehör zu verm. 25568

L 12, 3 4. St. 6 Zimm. inkl. Bad zu vermieten. 11754

L 12, 12 hübsche 8 Zim.-Wohnung per 1. April u. Mansardenwohnung bestehd. in 2 Zimmer, Küche und Bederaum per sofort zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock bei Goerner. 25643

L 13, 3 parterre, 6 schöne groß Zimm. Bad Veranda, Gart auf 1. April 1912, Näh. 2. St. 24718

L 13, 6 4. Stock, 4 Zim. Küche und Zubehör sofort zu verm. 25575 Näheres part.

L 13, 18 am Hauptbahnhof 6 Zimmerwohng. mit Zubehör auf 1. April 1912 zu vm. Näh. 3. Stock. 25627

M 2, 9 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei Schäfer M 2, 9, 1 Treppe. 12516

M 2. 15b schöne Wohnung beste end aus 6 Zim. m. reichl. Zubeh sof. zu verm. 25504 Näheres 4. Stock bal.

M 7, 12a, Eckhaus 3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche rc. auf 1. April zu verm. Näheres part. 25359

M 7, 24 2. Stock 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sof. oder spät. zu vermiet. Näh. parterre. 24797

N 2, 8 Kunststraße sch. 5 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 2. Stock 1. April zu verm. Anzusehen von 2 bis 5 Uhr. 25430 Näh. b. Kurzier, 4. St.

N 3, 13a 2 Trepp. hoch, 4 Zimmer mit Zub. per 1. April an eine ruh. Fam. zu v. Näh. 2. St. 25484

P 1, 2 Breitestr., sehr schöne 4-Zim.-Wohnung im 3. Stock per 1. April an ord. Familie bill. zu v. Näh. Jul. Franz, part. 12545

P 2, 4|5 Schöne 5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör, 2 Treppen, per 1. April zu verm. Näh. part 25625

P 3, 14 4. St. Schöne 6 Zimmerwohng. sofort od. später billig zu vermieten. Näheres **Hofdrogerie, Q 4, 3** Telephon 252. 25335

P 7, 22 Heidelbergerstraße eleg. Etage, 8 Zimmer r. reichl. Zubehör, elektr. Licht Centralheizung rc. per sofort oder später zu verm. Näheres durch (25387 **J. Zilles,** Immobilien- und Hypothekengeschäft N 5, 1. — Teleph. 876

P 2, 14 5 Zimm. Bad u. Küche per sof. od. später zu verm. 25603 R. Jander, P 2, 14.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 25027 Näh. Prinz Wilhelmstraße 10. Tel. 846.

P 7, 22 5. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Preis Mk. 1500. Näheres bei 25641 **J. Zilles** Immob.- und Hypotheken-Geschäft N 5, 1 — Telephon 876

Q 5. 2 2. St., 5 schöne Zimmer, Bad u. all. Zubehör per 1. April od. früher an ruh. Familie billig zu verm. 25477

Q 5, 1 Nähe der Planken Eckhaus III. St. 6 Zimmer mit Bad per 1. April z. vm. Näh. part. od. Tel. 4988.

S 1, 16 5 Zimmer und Küche mit Bad per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 12214

S 1, 17 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 12215

S 2, 4 2 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Näheres Laden. 12213

T 2, 8 6 Zim., 1 Küche für 80 Mark zu vermieten. 12438

T 5, 1 2 Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermieten. 24615 Näheres S 3, 14

U 1, 20a in schöner freier Lage ohne vis-à-vis 5 Zimmer, Bad, Mädchenz., Gas- u. elektr. Bel., auf 1. April zu vm. Näh. 1 Treppe. Tel. 2615

U 5, 9, part., 3 Zimmer-Wohnung mit od. ohne Werkstätte zu verm. 25580

U 5, 16 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu v. 12309

U 6. 5 3 St., schöne 7 Zimmerw. mit groß. Küche per 1. März eventl. früher sowie Hths. 3 Zimmerwohn. zu verm. 25680

Augusta-Anlage 15 elegante 3 Zimmerwohng., für Junggeselle geeignet, zu vermieten. 12169 Zu erfragen part. links.

Augustaanlage Werderstr. 28 part., eleg. Eckwohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör u. Zentralheizung p. 1. April zu verm. Näh. part. lks. 25603

Breitestraße Eckwohnung, 4 evtl. mehr Zimmer, Küche u. Keller per 1. April zu vermieten 12331 Näh. U 1, 2, II.

Dammstr. 5 2. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Bad p. 1. April zu vermieten. 12289

Eichelsheimerstr. 40, schöne 3-Zim.-Wohng an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. 25450 Näh. 4. St. r.

Eichendorffstraße 24 1 Zimmer Näh. 3 Zimmer April zu vermieten. Näh. Käfertalerstr. 39 IV. Teleph. 2165. Daselbst Werkstatt zu verm. 25608

Eichendorffstraße 37 schöne helle 3-Zimmerwohnung sof. zu verm. 25542

Göthestr. 12 3 gr. Zimmer, Küche u. Zb. p. April zu verm. 25556

Hafenstr. (D 8), 3 Zimmer u. Küche 4. Stock, 38 Mk. monatl. p. 1. Apr. zu vermieten Näheres Kirchenstraße 12. 12028

Augusta-Anlage Nr. 25 ist in meinem hochherrschaftlich ausgestatteten Wohnhaus, die aus 11 bis 16 Räumen besteh. Wohnung im 4ten Stock sogleich oder später zu vermieten. Staub blanc., Lift, schöner Garten, Wintergarten. All 6 Näh. Rennershofstr. 10. 25356 **Uhlmann,** Stadtbaurat a. D.

Egellstr. 9, 2. Stock schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad evtl. Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. bei Hausm. Held.

Friedrichsring 2a 2. Stock, Herrschaftswohn., 8 Zim. zu verm. 25615

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 24877

Emil Heckelstr. 2a 2 Zimmer mit Küche sof. zu vermieten. 12168 Zu erfragen parterre.

Kaiserring 16, 2. St. 7 Zimmer-Wohn., Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock.

Käferthalerstraße 83 Schöne 3 Zimmer, Küche und Zubehö billig zu ver. Näheres daselbst 3. St. oder Telephon 1-42.

Kepplerstraße 42 Blick mit Schmuckpl., gr. 4-Z. Wohnung sofort z. v. 2464

Luisenr. K 3. 16 III. schön. Balkonwohn. 4 Z., K. u. Zub. zu v. Näh. H 7, 32, II. 11858

Luisenring 26 4. Stock 4 Zim. Küche nebst Zubehör, neuhergerichtet, an ordentl. Leute zu vermieten. 25814

Luisenr. 57 1 Trep. schl. mod. Wohn. 6 Zim., Badez., Speisek. rc. bald. zu vm. Näh. daselbst oder Tel. 3848. 25540

Laurentiusstr. 20 2 Zim. und Küche 5. Stock sofort zu vermieten. Näh. bei Hein, p. 25062

Landteilstraße 3, 2 St. schöne 4 Zimmerwohn. m. Küche, Bad und Mansard. sehr preiswert zu vermieten. 25210

Langstr. 20 II. St. Eckwohnung 4 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 12487

Lindenhofstraße 47 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 12561

Ecke Hch. Lanzstraße u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) 4 Zimmerwohn. 5. Stock zu verm. per 1. April. — Näheres beim Hausmeister. 25563

Hr. Lanzstr. 1 (Eckbau Bahnhofpl.) 4. St. schöne 6-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. sof. od. spät. preisw. zu verm. Näheres beim Hausmeister.

Max Josefstraße Eleg. 4 Zimmerwohng. mit Bad, Mansarde u. Zubeh. bis 1. April od. früher zu vm. Näh. S 3, 6a, part. 12092

Mollstraße 25, 2. St., eleg. 5 Zimmerwohnung m. all Zubeh. Garder., elektr. Licht rc. p. 1. April zu verm. 25340 Näheres parterre.

Mittelstraße 136 ein kleines Häuschen mit Garten sofort zu verm. Näh. Bureau, Friedrich Carlstraße 14. 25624

Schleusenweg 5 (am Parkring), schöne 5-Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer etc. sofort oder per 1. April an ruh. Familie bill. zu verm. Näheres parterre. 25586

Tattersallstraße 24 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 25585 Näheres 3. Stock.

Tullastr. 19, 3 St. 7 Zimmerwohnung und 2 u. 4 Zimmer zu verm. Anf. von 2—5 Uhr. Büro Goethestraße 4. **Gg. Börtlein,** Baumeister. 254 4

Uhlandstraße 42|44 (Neubau). Schöne 2 Zimmerwohnungen per sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh. Büro Rosengartenstr. 20. 24720

Waldparkstr. 32, 3. St. eleg. 4—5 Zimmerw. per 1. April zu verm. Näh. II. r. 12297

Werftstr. 19 2 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. Näheres 25509 Werftstr. 15.

Windeckstraße 32 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 2. St. l. 25645

Ecke Waldhofstraße und Lortzingstraße 52 schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Lortzingstr. 53.

Von Montag, den 15. bis Samstag, den 20. Januar

Inventur-Ausverkauf

Restbestände

Damen-Tag- und Nachthemden
Jacken, Beinkleider
Frisiermäntel, Röcke
Herrenhemden, Unterkleider

Tisch- und Tafeltücher
Servietten, Handtücher
Kissen, Bettücher, Plumeaux
Schlafdecken, Steppdecken

Leinen- und Cretonne-Reste
zu Kissen und Bettüchern. 20890

Ein grosser Posten Damastreste zu Bettbezügen.

Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil
auf halben Wert ermässigt.

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 Ausstattungs-Geschäft E 2, 4|5
1 Treppe hoch. Telephon 919. 1 Treppe hoch.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke, A.-G.,
Speyer-Mannheim.

(Auslosung von 4½%igen Partial-Obligationen.)

Bei der planmäßig stattgefundenen dreiundzwanzigsten **Auslosung** unserer **4½%igen Partial-Obligationen** sind die nachstehenden achtundfünfzig Nummern gezogen worden:

19 73 78 88 123 124 134 237 262 428 437 474 476 515 520 526 542 649 651 666 679 695 706 843 942 972 988 999 1047 1079 1111 1182 1208 1240 1257 1299 1292 1303 1331 1346 1356 1361 1366 1375 1409 1413 1542 1543 1558 1574 1623 1742 1746 1761 1806 1820 1864 1897

Ferner wurde eine dem Wertbetrage für ein verkauftes Grundstück entsprechende **außerordentliche Auslosung** von 1 Obligation vorgenommen, die auf folgende Nummer fiel:

1687.

Von unsern **4½%igen Partial-Obligationen zweiter Emission** wurden vorschriftsmäßig die nachstehenden Nummern gezogen:

12 Stück à Mk. 500.—: 2011 2038 2107 2108 2140 2251 2297 2388 2408 2412 2421 2548;

10 Stück à Mk. 1000.—: 2610 2728 2761 2765 2764 2908 2939 3076 3080 3091.

Die Inhaber dieser Partial-Obligationen erster und zweiter Emission sehen wir hiermit in Kenntnis, daß dieselben mit 103% = Mk. 515.— bezw. Mk. 1030.— per Stück vom 1. Juli 1912 ab bei der **Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., deren Filialen in Speyer und Mannheim,** sowie bei deren sonstigen Zweigniederlassungen und bei der Kasse unserer Gesellschaft in Speyer gegen Auslieferung der Stücke nebst den dazu gehörigen Zinsscheinen und Talons zurückbezahlt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Verzinsung der ausgelosten Obligationen vom 1. Juli 1912 ab aufhört und die fehlenden Zinsscheine vom Kapital in Abzug gebracht werden. 21014

Rückständig sind von der zweiundzwanzigsten Auslosung (4. Januar 1911) die Nummern:

457 508 656 958 erster Emission und
2291 2836 2887 zweiter Emission

Speyer, 16. Januar 1912.

Die Direktion.

Lecithin

dieser wichtigste phosphorhaltige Bestandteil des menschlichen Nervensystems ist enthalten im

Medizinal-Eiweiss-Phosphor-Zwieback

Bester Kinder-Nährzwieback.
Vorzüglich für Magen- und Nervenleidende.
Dieser Zwieback wird mit Leichtigkeit vom kleinsten Kind, sowie vom Schwerkranken vertragen.

Gratisproben erhält man jeder Zeit.

Louis Eisinger, Hofbäckerei
B 2, 16 Telephon 1347 21011
Filialen: Prinz Wilhelmstrasse 16. Telephon 2778.
Max Josefstrasse 14. „ 4937.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
1. Kompagnie.
Montag, den 22. Januar, abends 9 Uhr
Kompagnie-Versammlung
bei Kamerad Restel, zum „Falken" S 1. 298
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Hauptmann:
Gretber.

Naturawerk-Depot
F 2, 9a Rich. Doppelmayr F 2, 9a
Nährsalz-Normalkaffee
Pfund Mk. —.45, —.65, 1.—.
wohlschmeckend, gesund, billig!
Nährsalz, Bananen und Hafermalz-Kakao
Mk. 2.20 und 1.80.
äusserst nahrhaft! nicht verstopfend!

Großer Kalbfleischabschlag!

Benützen Sie die Gelegenheit, denn voraussichtlich nur 1 Woche verkaufen wir
Feines Kalbfleisch per Pfd. nur 80 und 75 Pfg.
Feines Ochsenfleisch . . per Pfd. nur 80 Pfg.
Feines gemästet. Fleisch per Pfd. nur 70 Pfg.
Billiges gutes Fleisch . per Pfd. nur 60 Pfg.
Koscherwurst (Spezialität) per Stück nur 10 Pfg.
Tel. 6451 **Gebr. Levy** H 2, 17

MOEBEL

prachtvolles komplett. nußb., mit Intarsien eingelegtes
Schlafzimmer 300 Mk.
breitem Spiegelschrank und hohem Marmor.
Schönes schweres, modernes eichenes
Speisezimmer 700 Mk.
mit 170 breitem Büfett mit Vorbau, Credenz-Umbau mit durchgehenden Schränken. Divan nach Wahl. Ausziehtisch. 4 Lederstühlen. 21017
Pitsch-pine Kücheneinrichtung 115 Mk.
W. Frey. Tapezier, U 4. 7.

Gute Ware
für billiges Geld
liefern wir Ihnen.
Können Ihnen
grössere Vorteile
geboten werden?

Stiefelpreise für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

MARKE SALAMANDER

P 5, 15|16 MANNHEIM P 5, 15|16
Heidelbergerstrasse.

Buntes Feuilleton.

— **Die Erbschaft des Ministerpräsidenten.** Aus Paris wird berichtet: Für einen alten Bewohner der Seinestadt ist es ein ganz ungewöhnliches Ereignis, zu sehen, daß Paris sich durch einen Ministerwechsel aus seinem Gleichmute aufschrecken läßt. Kabinettskrisen stoßen sonst auf die größte Gleichgültigkeit: der Sturz Caillaux' aber war ein wirkliches Ereignis für das Pariser Leben. Der Sturz des Premiers verdarb der Pariser Gesellschaft auf einige Zeit die Laune. Denn M. Caillaux war jung verheiratet, seine Gattin ist entzückend und gilt als geistreich, und die großen Empfänge sollten gerade jetzt beginnen. Allgemein erwartete man eine große Saison gesellschaftlicher Feste und reizende Ueberraschungen. Alle diese schönen Träume sind nun zerstört. Der neue Premierminister Poincaré ist weder ein Führer gesellschaftlicher Mode, noch jungverheiratet. Er ist nur ein Gelehrter und ein Politiker von ungewöhnlicher Begabung. Aber von ihm kann man die Wiederkehr einer neuen Directoirezeit nicht erhoffen, und bis Caillaux wieder einmal Ministerpräsident wird, wird wohl noch viel Wasser die Seine hinablaufen. Eine Erbschaft aber hat er seinem Nachfolger überlassen, die dieser wohl oder übel antreten müssen wird. Das erste, was Poincaré bei seinem Amtsantritt vorfand, war eine stattliche Rechnung. Sein jungverheirateter Vorgänger wollte seiner Gattin eine Freude machen und ließ daher alle Zimmer der ihm vom Staate zur Verfügung gestellten Ministerwohnung umbauen und renovieren. Und obgleich Caillaux ein reicher Mann ist, ließ er diese Renausstattung natürlich auf Staatskosten vornehmen. Er brachte einen kleinen Kredit von 80 000 Frs. für diesen Zweck ein; inzwischen wurden die Arbeiten ausgeführt und sein Nachfolger in der Wohnung, der neue Minister des Innern, wird für die Bezahlung dieser Rechnung einzutreten haben. Der neue Minister aber, M. Steeg, hat jedoch keine Vorliebe für die reizenden kleinen Umwandlungen, die Caillaux getroffen hat. Er liebt die Einfachheit und Poincaré wird es nicht leicht haben, seinen Ministerkollegen dazu zu bringen, die Angelegenheit zu ordnen. Denn die Renovierung hat natürlich viel mehr als die ausgesetzten 80 000 Frs. gekostet, und nun erhebt sich die Frage: wird M. Steeg eine Renovierung bezahlen, die er nicht bestellt hat, oder soll der gestürzte M. Caillaux alle die schönen Neuerungen bezahlen, die er und seine junge Frau nicht genießen werden?

— **Die Atmosphäre der Erde.** Die Höhe unserer Atmosphäre ist in neuerer Zeit teils nach dem Aufleuchten von Sternschnuppen und Meteoren, teils auf Grund von wissenschaftlichen Berechnungen verschieden aufgenommen worden. Nach den neuesten Forschungen muß es als wahrscheinlich gelten, so schreibt die „Str. P.", daß die obere Grenze der Erd-Gashülle in der gewaltigen Höhe von mindestens 500 Kilometer über der Erdoberfläche zu suchen ist. Danach haben wir den Aufbau und die Zusammensetzung der Atmosphäre uns nach den Ausführungen von Max Buchwald (im 1. Heft der Deutschen Techniker-Zeitung) etwa folgendermaßen zu denken: Zu unterst liegt die schon länger bekannte und einigermaßen erforschte, in unseren Breiten etwa 11 Kilometer hohe, an den Polen eine geringere, am Aequator eine größere Höhe aufweisende Troposphäre, in der die Temperatur nach oben hin allmählich bis auf etwa — 55 Grad C. abnimmt und in der auch, verursacht durch den hohen Wasserdampfgehalt und die infolge der starken Erwärmung des Bodens und der unteren Schichten aufsteigenden Luftströme, das ewig wechselnde Spiel der Wolkenbildung und -Auflösung erfolgt. Ueber dieser Wolkenzone lagert eine überwiegend aus Stickstoff bestehende Schicht, die Stratosphäre, die sich bis in eine Höhe von etwa 70 Kilometer über der Erdoberfläche erstreckt. In dieser Schicht, die durch Registrierballons bis 29 Kilometer, also auf 18 Kilometer hinauf, erforscht ist, herrscht eine gleichmäßige Temperatur von etwa — 55 Grad C. Der Sauerstoffgehalt nimmt mit der wachsenden Höhe immer mehr ab. Auch gibt es hier keine vertikalen Strömungen mehr und der Feuchtigkeitsgehalt reicht zur Wolkenbildung nicht mehr aus. In der Zone von 70 bis 80 Kilometer ändert sich, infolge der großen Verschiedenheit des spezifischen Gewichts der in Betracht kommenden Gase, die Zusammensetzung der Luft sehr rasch, und es beginnt der Wasserstoff vorzuherrschen. Die jetzt folgende Wasserstoffsphäre enthält aber noch ein anderes, außerordentlich dünnes und leichtes Gas, das auf der Erde bisher noch nicht festgestellt werden konnte, dessen Vorhandensein aber durch die spektroskopische Untersuchung der Polarlichter erwiesen erscheint. Die Schichtgrenzen sind die Ursachen der Helligkeitssprünge bei den Dämmerungserscheinungen. Die Stellung der Sonne beim Verschwinden des Dämmerungsbogens am Horizont ergibt einen Dichtigkeitssprung in der Höhe von 70 bis 75 Kilometer und bei dem der nachher noch sichtbaren, schwachen bläulichen Nachdämmerung einen solchen bei 214 Kilometer. Meteore und Sternschnuppen beginnen in einer Höhe von 150 bis 200 Kilometer aufzuleuchten, in der also in der Atmosphäre eine gewisse Dichtigkeit, die dieses Erglühen verursacht, einsetzen muß.

— **Schulmädchen als „Meerweiber".** Einen nicht alltäglichen Nebenerwerb haben, so wird aus Düsseldorf geschrieben, einige hiesige Schulmädchen gefunden, wie in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht festgestellt wurde. Zwei findige Geschäftsleute hatten einen leerstehenden Laden gemietet und zeigten hier der staunenden Mitwelt gegen ein Entree von 10 Pfennig pro Person ein lebendes „Meerweib". Daß das seltsame Wesen lebte, daran war kein Zweifel, denn es bewegte den Kopf und ab und zu einen mächtigen Fischschwanz. Es störte die Besucher auch nicht, daß das Meerweib an den einzelnen Tagen ein ganz verschiedenes Gesicht zeigte, denn die wenigsten hatten Lust, sich das Fabelwesen zweimal anzusehen. Leider legte aber auch die Polizei plötzlich ein lebhaftes Interesse für das „Meerweib" an den Tag. Und da ergab sich denn die wunderbare Tatsache, daß das Meerweib sozusagen „gemimt" wurde, und zwar von — Schulmädchen. Da die Tätigkeit von den beiden Unternehmern bezahlt wurde, erhielten sie so viele Angebote, daß der Bedarf überreichlich gedeckt war. Die Mädchen mußten sich entkleiden und wurden dann in eine Art behaarten Sack gesteckt, an dessen Ende sich der Fischschwanz befand. Nachdem die Polizei sich über die menschlichen Eigenschaften der jeweiligen „Meerweiber" informiert hatte, stellte sie ferner fest, daß die beiden Unternehmer die Vorschriften betreffend die gewerbliche Kinderarbeit übertreten hätten, indem die Kinder auch an Sonntagen über die erlaubte Zeit hinaus als „Meerweiber" beschäftigt wurden. Sie wurden zu 50 bezw. 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Wahlkuriosa.** Ueber allerhand Scherze und Mißverständnisse, die sich am Tage der Wahl in Groß-Berlin ereigneten, weiß der „Vorwärts" zu erzählen: In Charlottenburg verlas der Wahlvorsteher einen Stimmzettel mit der Aufschrift: „Ich wähle den Kronprinzen, damit er ungestört in den Reichstag gehen kann — ohne Vatern zu fragen." — In einem Wahllokal des Kreises Nieder-Barnim wurden zwei Stimmzettel abgegeben, von denen der eine den Vermerk trug:

Stadthagen sowie Ziether
Sind alle beide Nieten,
Mir ist auch gänzlich schnuppe
Die ganze Reichstagspuppe.

Der Zettel des anderen Wählers, anscheinend eines Hausbesitzers, wies den charakteristischen Satz auf: „Ich wähle keinen; Blau ist für neue Steuern, Rot zahlt keine Miete!"

— **Aus der „Muskete".** Ein Matrose, der Schmerzen in den Augen verspürte, wusch sich letztere stets mit einem nassen Tuche. Als nun gelegentlich einer derartigen Selbstoperation der Schiffsarzt zufällig vorbeikam, fragte er den biederen Mann, was ihm eigentlich fehle. Mißtrauisch entgegnete dieser: „Meine Augen tan ma weh."

„Nun und warum kommen Sie denn nicht zu mir?"

„Oh na, na, dank' schön, Herr Dokt'r, aber mit die Augen is net z'spassen!" wehrte er gelassen, aber entschieden ab.

Rechnungsrat Gmüslinger ist ein leidenschaftlicher Temperenzler und macht für seine Ueberzeugung überall Propaganda. Unlängst kam er im Restaurant bei einer Flasche Mineralwasser mit einem alten Biervertilger zusammen. Der Streit zwischen beiden endete folgendermaßen:

„Auch das ist sicher, daß der Alkoholgenuß jede Energie, jede Fähigkeit der Selbstüberwindung untergräbt."

Darauf sein Widersacher: „So? Glauben S'? I werd' Ihna aber glei das Gegenteil beweisen! Kunnten So Ihna jetzt überwinden, daß a Krügel Bier trinketen? — Na! I schon!"

Rechnungsrat Gmüslinger gab's auf.

— **Verhaftung einer Diebesbande.** Elberfeld, 17. Jan. Der hiesigen Polizei gelang es, im Laufe des gestrigen Tages eine große Diebesbande, die hier und auswärts umfangreiche Warendiebstähle ausgeführt hatte, unschädlich zu machen. Insgesamt wurden 10 Personen verhaftet, sieben Fuhrleute und drei als gewerbsmäßige Hehler ermittelte selbstständige Geschäftsleute. Bei den Diebstählen handelt es sich um Waren von hohem Wert.

— **Opfer eines Brandes.** Danzig, 17. Jan. Heute morgen brach im Gertrudenhospital Feuer aus. Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, fand sie in einer Stube eine achtundsechzigjährige Hospitalistin erstickt vor. Die Dame hatte jedenfalls beim Kaffeekochen das Feuer veranlaßt. Ihre Stubennachbarin wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

MARCHIVUM

Unser

Inventur-Ausverkauf

ist das Tagesgespräch in Mannheim!

Sensationelle Angebote!

Ohne Rücksicht

auf den

früheren Preis

ohne Ansehen des wirklichen Wertes.

Wir wollen nur räumen!

Es kommen ganze Berge von Waren zum Verkauf!

Tausende haben diese Gelegenheit benutzt

Darum zögern Sie nicht!

Aus der Herren-Abteilung:

Einen Posten **Herren-Anzüge** Satin-Kammgarn, moderne Sacco-Façons . . . . . Inventurpreis Mk. 9^{45}
Wert bedeutend höher.

Einen Posten **Herren-Anzüge** bisher 18.— bis 30.— Inventurpreis Mk. 12^{90}

Einen Posten **Herren-Anzüge** nur ausschliesslich gute Qualitäten früherer Saison, früher 27.— bis 45.— Inventurpreis Mk. 18^{00}

Einen Posten **Herren-Anzüge** hervorragende Qualitäten, z. T. weil einzeln, z. T. vom früheren Saisons, darunter Anzüge bis Mk. 60.— Inventurpreis Mk. 22^{50}

Einen grossen Posten **Bauch-Paletots und Anzüge** d. h. Paletots u. Anzüge für beleibte u. sehr korpulente Herren (Brustweite 108 bis 140 cm), aus dunkel-, mittel- und hellfarbigen Stoffen nur guter Qualität Inventurpreis Mk. 35.—, 22.— u. Mk. 15^{00}

Einen Posten **Herren-Paletots und Ulster** solide und moderne Qualitäten in I- und IIreihig Inventurpreis Mk. 10^{00}

Einen Posten **Herren-Paletots und Ulster** aus ganz guten Qualitäten, in eleganter Verarbeitung . . Inventurpreis Mk. 18^{00}

Einen Posten **Herren-Paletots und Ulster** weil einzelne Sachen, regulärer Preis bis Mk. 50.— Inventurpreis Mk. 27^{00}

Zwei Posten **Gehrock-Anzüge** moderne Façons Inventurpreis Serie I Mk. 26^{00} Serie II 45^{00}

Einen Posten **Bauch-Hosen** für korpulente Herren bis 128 cm Bundweite ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis Serie I 3^{00} Serie II 5^{00} Serie III 8^{00}

Einen Posten **Manchester-Arbeitshosen** Inventurpreis Mk. 2^{38}

Zwei Posten **Herren-Hosen** kräftige Strapazier, Buckskin-Qualität Mk. 2^{90} und 3^{65}

Zwei Posten **Herren-Hosen** elegante Stoffe . . . . Mk. 5^{10} und 6^{10}

Einen Posten **Schaufenster-Hosen** d. h. solche Hosen, welche im Sommer im Fenster in der Farbe gelitten haben, ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert Serie I 1^{50} Serie II 2^{50}

Ca. 50 schwarze Cachemire-Lüster-Jacketts sehr praktisch für Bureau- und für Hausjoppen, weil sehr haltbar, die früher bis Mk. 20.— kosteten jetzt durchweg Mk. 5^{00}

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

Einen Posten **Knaben-Anzüge** aus farbigen Zwirn-Buckskin und blauen Cheviots, ganz enorm billig Inventurpreis Mk. 1^{85}

Einige Hundert **Knaben-Anzüge** Schulfaçons aus kräftigem Buckskin, fabelhaft billig Grösse I 2^{60} mit 15 Pfg. Steigerung. Inventurpreis Mk.

Ca. 100 Knaben-Blusen-Anzüge aus 2 Reisekollektionen, reisende Sachen hauptsächlich Gr. 2—5, durchweg Mk. 4^{00}

Ca. 150 Schul-Anzüge besonders praktische und haltbare Buckskinstoffe in Faltenfaçons Grösse 1—7 . . Inventurpreis Mk. 4^{90}
Wert bedeutend höher.

Einige Hundert **Knaben-Anzüge** unsere feinsten und besten Qualitäten, Blusen-, Mozart- u. Kieler-Anzüge bis Mk. 30.— Inventurpreis Mk. 10.—, 7.45 und 5^{25}

Einen grossen Posten **Knaben-Leib-Hosen** Grössen 1—7, aus Stoffresten gearbeitet . . . . . jedes Stück 48 Pfg.

Einen grossen Posten **Knaben-Leib-Hosen** Grössen 1—7, aus Ia. Buckskin-Resten gearbeitet, zum Ausnahmepreis jedes Stück Mk. 1^{10}

Einen grossen Posten **Manchester-Leib-Hosen** beste Stoffe, alle Grössen 1—7 Inventurpreis Mk. 1^{48}

Ein Riesenposten **Manchester-Knaben-Anzüge** mit Marineabzeichen und Goldknöpfen weit unter Preis Grösse 0 Mk. 2^{95} mit 15 Pfg. Steigerung.

Einen Posten **Leibchen-Hosen** aus Waschstoffen (einzelne Anzughosen) alle Grössen in farbig Serie I 35 Pfg. Serie II 50 Pfg.

Einige Hundert **Knaben-Woll-Blusen** genau nur Hälfte des ausgez. Preises darunter ein Posten durchweg Mk. 1^{20}

Einen Posten **Norfolk-Anzüge** solide Buckskin-Qualität in allen Grössen, für Knaben von 9-16 Jahren enorm billig Inventurpreis Serie I 7^{90} II 8^{50} III 11^{00} IV 14^{00}

Einen Posten **Jünglings-Anzüge** Grössen 36—43, aus modernen Stoffen I- und IIreihig . Inventurpreis Mk. 12^{75}

Einen Posten **Schüler-Pelerinen** aus grauen Lodenstoffen jetzt eingeteilt in Serien Länge 50-65 durchweg 2^{00} 70-85 durchw. 2^{75} 90-105 durchw. 3^{50}

Mehrere 100 Knaben-Pyjacks und Paletots ebenfalls solide Qualitäten, jetzt zu Serienpreisen Serie I 2^{50} Serie II 3^{50} Serie III 5^{00}

Aussergewöhnlich billige Offerte!
Einen grossen Posten **Schüler-Hosen** für das Alter von 8—14 Jahren Mk. 2.50, 1.75, 1.50 und 1^{25}

Ein Riesenposten **Knaben-Kittel-Anzüge** für das Alter 2—4½ Jahren (nur Waschstoffe) Serie I 2^{00} Serie II 3^{00} Serie III 4^{00}

Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** alle Grössen 85 Pf.

Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** darunter reisende Façons . . . . . 1^{50}

Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** viele einzelne schöne Anzüge . . . . 2^{50}

Ein grosser Posten **Knaben-Waschstoffanzüge** nur Grösse 7—12 (hochgeschl. Joppe u. langen o. Knielhosen) für Knaben von 8—14 Jahren . Inventarpr. 2^{85}

Aus der Loden- und Sport-Abteilung:

Einen Posten **Manchester-Anzüge** für Herren, aus Ia. Manchester, mit langer oder kurzer Hose, ganz besonders billig . . Inventurpreis Mk. 19^{00}

Vier Posten **Sport- und Touristen-Anzüge** einzelne nicht mehr in Sortimenten vorrätige Sachen bis 55 Mk., mit Manschetten od. langer Hose

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
14^{00}	18^{00}	24^{00}	28^{00} Mk.

Drei Posten **Winter-Loden-Joppen** die ganz besonders vorteilhaft sind. Diese Joppen sind aus beinahe unverwüstlichen Qualitäten angefertigt und warm gefüttert Inventurpreis Mk. 5^{90} 8^{40} 12^{90}

Zwei Posten **Loden-Pelerinen** aus grauem halbschweren Loden bis 130 cm lang Inventurpreis Serie I Mk. 4^{75} Serie II Mk. 6^{90}

Ca. 60 Loden-Pelerinen derbe Qualität Inventurpreis Mk. 8^{25}

Zwei Posten **Loden-Pelerinen** aus weichem, sehr haltbarem Winterloden Inventurpreis Serie I Mk. 10^{00} Serie II Mk. 11^{65}

Ca. 150 Sommer-Loden-Joppen schöne haltbare Ware, für Lager und Bureau geeignet (Gelegenheitskauf) für Herren Mk. 1^{90} für Jünglinge 1^{50}

Einen Posten **Bozener Loden-Mäntel** solide Qualität für Herren durchweg Mk. 12^{90}
(Für Knaben u. Jünglinge entsprechend billiger)

Zwei Serien **Bozener Loden-Mäntel** Serien I Mk. 18^{00} Serie II Mk. 21^{00}
Wert bedeutend höher

4 Serien
Herren-Phantasie-Westen
Serie I 1^{90} II 3^{00} III 5^{00} IV 7^{00}
Wert bis 4.00 b. 7.00 b. 9.50 b. 18.00

Die Grössen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Grössen verkauft. Kleine Aenderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlsendungen.

Gebrüder Wronker

S 1, 1 (Marktecke) MANNHEIM.

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sport-Konfektion.

MARCHIVUM